



GESCHÄFTSBERICHT 2011

AUF DEM WEG



HÖFT & WESSEL

UNTERNEHMEN

Die Höft & Wessel-Gruppe ist der technologisch führende IT-, Hard- und Softwarespezialist für Ticketing, Parking und mobile Lösungen in Deutschland und Großbritannien. 1978 von den beiden gleichnamigen Unternehmern gegründet, hat sich die Gesellschaft von einem Start-up zu einem mittelständischen Unternehmen mit rund EUR 80 Mio. Umsatz und mehr als 400 Mitarbeitern entwickelt. Die Hauptstandorte sind Hannover und Swindon westlich von London.

In Europa gehört Höft & Wessel bei Forschung und Entwicklung nach dem EU Industrial R&D Investment Scoreboard zu den führenden Unternehmen und ist ein bekannter Hersteller von Ticketingsystemen für den öffentlichen Personenverkehr und mobilen Terminals zur Datenerfassung in Handel und Logistik. Die britische Tochtergesellschaft Metric zählt international zu den größten Anbietern von Parkautomaten.

KENNZAHLEN

in Tsd. EUR	2011	2010	2009	2008	2007
Umsatz	86.252	94.828	94.098	98.072	99.704
Betriebsergebnis vor Abschreibungen (EBITDA)	(4.769)	6.546	7.569	9.591	11.294
Betriebsergebnis (EBIT)	(16.090)	1.419	3.076	(3.545)	6.249
<i>in % vom Umsatz</i>	–	1,5	3,3	–	6,3
Ergebnis vor Steuern (EBT)	(17.194)	502	2.081	(5.023)	4.727
<i>in % vom Umsatz</i>	–	0,5	2,2	–	4,7
Konzernergebnis	(18.970)	1.888	1.854	(6.751)	4.401
Ergebnis je Aktie (in Euro)	(2,23)	0,22	0,22	(0,79)	0,51
Dividende (in EUR)	–	0,22	0,08	–	–
Deckungsbeitrag (in Prozent ¹)	37,5	43,1	41,7	42,0	44,3
Cashflow aus operativer Tätigkeit	(2)	8.654	5.933	1.456	12.180
Anzahl Mitarbeiter ø	497	500	503	502	513

¹ Umsatz +/- Bestandsveränderung – Materialaufwand zu Umsatz

HINWEIS

Der Geschäftsbericht für das Jahr 2011 wurde zunächst in unvollständiger Form am 19. Juli 2012 ohne Bericht des Aufsichtsrates und ohne Bestätigungsvermerk des Wirtschaftsprüfers veröffentlicht. Nachdem nunmehr im Oktober 2013 durch erfolgreiche Sanierungsmaßnahmen der Fortbestand der Höft & Wessel-Gruppe gesichert ist, hat der Wirtschaftsprüfer die Bestätigungsvermerke für den Jahres- und Konzernabschluß 2011 erteilt. Wegen der Neubewertung größerer Projekte wurde der gesamte Geschäftsbericht überarbeitet. Er hat sich somit gegenüber dem im Juli 2012 veröffentlichten Bericht komplett geändert. Die allgemeinen Beschreibungen zur Situation des Unternehmens entsprechen dem heutigen Stand und sind weitestgehend identisch mit dem zeitgleich veröffentlichten Geschäftsbericht 2012.

Hannover, im Oktober 2013

INHALT

4	BERICHT DES AUFSICHTSRATES
6	ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG CORPORATE-GOVERNANCE-BERICHT
10	KONZERNLAGEBERICHT FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2011
12	DARSTELLUNG DER RAHMENBEDINGUNGEN UND DES GESCHÄFTS
16	DARSTELLUNG DER VERMÖGENS-, FINANZ- UND ERTRAGSLAGE
21	PROGNOSEBERICHT
24	IFRS-KONZERNABSCHLUSS ZUM 31. DEZEMBER 2011
24	KONZERNBILANZ
25	KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG
26	KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG
27	ENTWICKLUNG DES KONZERNEIGENKAPITALS
28	KONZERNANHANG
67	BESTÄTIGUNGSVERMERK
67	BILANZEID
68	IMPRESSUM

BERICHT DES AUFSICHTSRATES

Im Geschäftsjahr 2011 hat der Aufsichtsrat der Höft & Wessel Aktiengesellschaft die Unternehmensleitung des Vorstandes intensiv begleitet. Er hat sich dabei mit der Geschäftsstrategie und -politik, der aktuellen Markt-, Wettbewerbs- und Ertrags-situation, der Auslandsexpansion sowie der Finanzierung der Unternehmensaktivitäten befasst. Die entsprechenden gesetzlichen Regelungen, die Satzung und Geschäftsordnung wurden konsequent beachtet. Darüber hinaus erfolgte die freiwillige Selbstbindung im Rahmen der seit mehreren Jahren installierten Corporate Governance.

Der Aufsichtsrat hat sich vom Vorstand regelmäßig monatlich durch schriftliche Berichterstattung und ausführliche Erörterungen in Aufsichtsratssitzungen berichten lassen. Sämtliche zur Verfügung gestellten und angeforderten Unterlagen waren Gegenstand ausführlicher Prüfung. Er war an Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen maßgeblich beteiligt. Bei den Geschäften und Maßnahmen des Vorstandes, bei denen nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung Entscheidungen des Aufsichtsrates erforderlich waren, hat der Aufsichtsrat in seinen Sitzungen Beschlüsse gefasst und diese entsprechend protokolliert und aktenkundig dokumentiert. Der Aufsichtsrat hat einen Bilanzausschuss gebildet. Im Geschäftsjahr 2011 sind der Aufsichtsrat zu fünf Sitzungen und der Bilanzausschuss zu zwei Sitzungen zusammengetreten. Darüber hinaus hat der Bilanzausschuss Telefonkonferenzen im Vorfeld der Quartalsabschlüsse durchgeführt. An der Aufsichtsratssitzung, in der der Jahresabschluss festgestellt wurde, nahmen die Abschlussprüfer teil.

Über das institutionalisierte Zusammenwirken von Aufsichtsrat und Vorstand hinaus trafen sich der Vorsitzende des Aufsichtsrates und Aufsichtsratsmitglieder regelmäßig zu Informations- und Konsultationsgesprächen mit dem Vorstand.

Neben den Beratungs- und Überwachungsschwerpunkten hinsichtlich der Geschäftsentwicklung des Unternehmens hat sich der Aufsichtsrat insbesondere folgenden Aufgabenstellungen gewidmet:

- Der Aufsichtsrat hat sich Ende 2011 sehr intensiv mit der wirtschaftlichen Fehlentwicklung und den daraus zu ziehenden Konsequenzen befasst.
- Der Aufsichtsrat hat sich regelmäßig mit der Entwicklung der zum Konzernverbund gehörenden Einzelgesellschaften und Geschäftsbereiche befasst.
- Der Aufsichtsrat hat in geschäftspolitisch bedeutsamen Situationen mit dem Vorstand ausführlich diskutiert und nach eingehender Erörterung den Vorstandsbeschlüssen zugestimmt bzw. ergänzende Aktivitäten veranlasst; dies jeweils soweit er hierzu auf der Grundlage der ihm vom Vorstand verfügbar gemachten Informationen in der Lage war.
- Der Aufsichtsrat befasste sich mit derselben Maßgabe mit der aktuellen Einschätzung zu Risiken aus allgemeiner Markt- und Wettbewerbsentwicklung, aus Gesetzes- und Nachfrageveränderungen sowie zu Risiken im Rahmen des Risikomanagements.
- Der Aufsichtsrat hat sich ausführlich mit der zukunftssichernden Führungsstruktur des Unternehmens befasst. Er hat sich nach sorgfältigen Diskussionen entschieden, künftig einen Vorstand aus zwei Personen zu berufen.
- Der Aufsichtsrat hat den permanenten Prozess zur Optimierung des Kerngeschäfts und die operative Finanz-, Personal- und Materialplanung und deren Realisierung konsequent begleitet.
- Der Aufsichtsrat hat sich laufend mit der Finanzierungs- und Liquiditätssituation des Unternehmens befasst und die vom Vorstand zu ergreifenden Maßnahmen eingehend erörtert und gebilligt.
- Der Aufsichtsrat hat die folgenden Themen zur unternehmenseigenen Corporate Governance behandelt: Corporate Compliance, Corporate-Governance-Bericht und die Entsprechenserklärung der Gesellschaft. Er hat sich zudem erneut auf der Grundlage eines strukturierten Verfahrens einer Selbstevaluierung und damit einer Effizienzprüfung seiner Arbeit unterzogen. Des Weiteren beschäftigte sich der Aufsichtsrat mit den von der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex im Mai 2010 beschlossenen Änderungen zur Zusammensetzung des Aufsichtsrates und wird sich diesbezüglich Zielsetzungen geben.

Darüber hinaus hat sich der Aufsichtsrat mit nachfolgenden Personalangelegenheiten den Vorstand betreffend befasst:

- Das Vorstandsmitglied Peter Claussen hat das Unternehmen mit Vertragsablauf zum 08. Juni 2011 verlassen, um eine neue Aufgabe zu übernehmen.

- Herr Michael Höft wurde in der Aufsichtsratssitzung am 08. Dezember 2011 zum Vorstandsmitglied für drei Jahre bestellt, nachdem er zuvor seinen Austritt aus dem Aufsichtsrat erklärt hatte.
- Herr Hansjoachim Oehmen schied mit Wirkung vom 16. Januar 2012 aus dem Unternehmen aus. Herr Höft wurde mit gleichem Datum zum Vorstandsvorsitzenden berufen.
- Der Aufsichtsrat hat aufgrund der im November 2011 zutage getretenen wirtschaftlichen Fehlentwicklungen ein Verfahren gegen den ehemaligen Vorstandsvorsitzenden eingeleitet.
- Herr Thomas Wolf ist am 23. Mai 2012 als Vorstand zurückgetreten.
- Herr Rudolf Spiller wurde am 17. Juli 2012 zum Vorstandsmitglied bestellt.

Der Jahresabschluss und der Konzernabschluss, der Lagebericht und der Konzernlagebericht sowie der Abhängigkeitsbericht für das Jahr 2011 sind von dem auf der Hauptversammlung gewählten und durch den Aufsichtsrat beauftragten Abschlussprüfer, der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, geprüft und mit uneingeschränkten Bestätigungsvermerken versehen worden.

Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat gegenüber dem Aufsichtsrat eine Unabhängigkeitserklärung des Abschlussprüfers nach Ziffer 7.2.1 des Deutschen Corporate Governance Kodex abgegeben; der Aufsichtsrat hegt keine Zweifel an ihrer Unabhängigkeit.

Der Abschlussprüfer konnte für das Jahr 2011 nicht bestätigen, dass der Vorstand die nach § 91 Aktiengesetz erforderlichen Maßnahmen getroffen hat und dass das Risikofrüherkennungssystem von Höft & Wessel grundsätzlich geeignet ist, Entwicklungen, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden könnten, frühzeitig zu erkennen. Nachdem im Geschäftsjahr 2012 durch den Chief Restructuring Officer eine Risikoerfassung und -bewertung mit Unterstützung durch eine externe Unternehmensberatung durchgeführt wurde, sollen diese Prozesse mit Abschluss der Restrukturierung 2013 ohne externe Unterstützung durch das Unternehmen selbst fortgeführt werden.

Der Aufsichtsrat hat auf der Basis sorgfältiger Vorprüfung durch seine einzelnen Mitglieder und den Bilanzausschuss den Jahresabschluss, den Konzernabschluss, den Lagebericht und den Konzernlagebericht sowie den Abhängigkeitsbericht eingehend erörtert. Dabei beschäftigte sich der Aufsichtsrat intensiv mit Fragen der Rechnungslegung und des Risikomanagements, der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers, der Erteilung des Prüfungsauftrages an den Abschlussprüfer, der Bestimmung der Prüfungsschwerpunkte und der Honorarvereinbarung.

Der Aufsichtsrat hat sich dem Ergebnis der Prüfung durch die Abschlussprüfer angeschlossen und als Ergebnis seiner eigenen Prüfung festgestellt, dass Einwendungen nicht zu erheben sind. Er hat den Jahresabschluss, den Bericht über die Lage der Gesellschaft, den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht sowie den Abhängigkeitsbericht für das Jahr 2011 gebilligt; der Jahresabschluss ist damit festgestellt.

Der Aufsichtsrat dankt den Mitgliedern des Vorstandes, allen Führungskräften und Mitarbeitern für ihren Einsatz im Jahr 2011.

Hannover, den 7. Oktober 2013

Der Aufsichtsrat



Prof. Dr. Dr.-Ing. Dr. h.c. Klaus E. Goehrmann
Vorsitzender

ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG

CORPORATE-GOVERNANCE-BERICHT (TEIL DES KONZERLAGEBERICHTS)

Die Prinzipien verantwortungsbewusster und guter Unternehmensführung bestimmen das Handeln der Leitungs- und Kontrollgremien der Höft & Wessel-Gruppe. Der Vorstand berichtet in dieser Erklärung – zugleich auch für den Aufsichtsrat – gemäß § 289a HGB Abs. 1 über Unternehmensführung und entsprechend Abs. 2 darin aufgenommen (1) die Erklärung gemäß § 161 Aktiengesetz (AktG), (2) Angaben zu über die gesetzlichen Anforderungen hinausgehenden Unternehmensführungspraktiken und (3) Beschreibung der Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat sowie gemäß Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex.

Wirkungsvolle Corporate Governance hat für die Höft & Wessel-Gruppe einen hohen Stellenwert. Durch die Corporate Governance stellt Höft & Wessel eine verantwortungsbewusste, auf Wertschöpfung ausgerichtete Leitung und Kontrolle des Unternehmens sicher. Die wesentlichen Grundlagen sind das deutsche AktG, das Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) und der Deutsche Corporate Governance Kodex.

(1) Erklärung von Vorstand und Aufsichtsrat gemäß §§ 161 AktG, 15 EG AktG zum Corporate Governance Kodex

Die Höft & Wessel AG entspricht den Empfehlungen des Deutschen Corporate-Governance-Kodex in der Fassung vom 26. Mai 2010 und wird ihnen auch zukünftig entsprechen, mit den nachfolgend aufgeführten, wenigen Ausnahmen:

- **Nominierungsausschuss (Ziffer 5.3.3)**
Angeht die Größe des Aufsichtsrates werden die Aufgaben des Nominierungsausschusses vom Aufsichtsrat gesamtheitlich wahrgenommen.
- **Zusammensetzung des Aufsichtsrates (Ziffer 5.4.1)**
Nach Ziffer 5.4.1 soll der Aufsichtsrat konkrete Ziele für seine Zusammensetzung benennen, die unter Beachtung der unternehmensspezifischen Situation die internationale Tätigkeit des Unternehmens, potenzielle Interessenkonflikte, eine festzulegende Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder und Vielfalt (Diversity) berücksichtigen. Diese konkreten Ziele sollen insbesondere eine angemessene Beteiligung von Frauen vorsehen. Der Aufsichtsrat beabsichtigt jedoch, den Empfehlungen in Ziffer 5.4.1 zukünftig insoweit zu entsprechen, als er sich für die Zusammensetzung des Aufsichtsrates Ziele setzen wird.
- **Erfolgsorientierte Vergütung und Berücksichtigung der Ausschusstätigkeit in der Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder (Ziffer 5.4.7)**
Der Deutsche Corporate Governance Kodex empfiehlt eine erfolgsorientierte Vergütung des Aufsichtsrates, sowie die Mitgliedschaft in Ausschüssen des Aufsichtsrates in der Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder zu berücksichtigen. Die Höft & Wessel AG ist nicht der Auffassung, dass eine separate Honorierung von Ausschusstätigkeiten oder eine erfolgsorientierte Vergütung das Engagement der Aufsichtsratsmitglieder weiter verbessern kann.

Seit Abgabe der letzten Entsprechenserklärung vom März 2011 hat die Höft & Wessel AG dem Kodex in der Fassung vom 26. Mai 2010, mit den in der letzten Entsprechenserklärung aufgeführten Ausnahmen, entsprochen.

Hannover, den 27. März 2012

(Siehe auch <http://www.hoeft-wessel.com/investor-relations/corporate-governance/entsprechenserklaerung>)

(2) Die Höft & Wessel AG hat zu Unternehmensführungspraktiken über die gesetzlichen Anforderungen hinausgehend Unternehmensleitlinien formuliert, die auf der Internetseite unter www.hoeft-wessel.com veröffentlicht sind

(3) Beschreibung der Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat

Aktionäre und Hauptversammlung

Die Aktionäre der Höft & Wessel AG üben ihre Mitbestimmungs- und Kontrollrechte auf der einmal jährlich stattfindenden Hauptversammlung aus. Diese beschließt über alle durch das Gesetz bestimmten Angelegenheiten mit verbindlicher Wirkung für alle Aktionäre und die Gesellschaft. Jeder Aktionär ist bei rechtzeitiger Anmeldung zur Teilnahme an der Hauptversammlung berechtigt. Darüber hinaus haben die Aktionäre die Möglichkeit, ihr Stimmrecht durch einen Bevollmächtigten, eine Aktionärsvereinigung oder den von der Höft & Wessel AG benannten weisungsgebundenen Stimmrechtsvertreter ausüben zu lassen.

Der Termin der Hauptversammlung 2012 wird rechtzeitig bekannt gegeben. Die Einladung zur Hauptversammlung sowie die für die Beschlussfassungen erforderlichen Berichte und Informationen werden den aktienrechtlichen Vorschriften entsprechend veröffentlicht und auf der Internetseite der Höft & Wessel AG zur Verfügung gestellt.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat der Höft & Wessel AG besteht aus vier (per 28.01.2013 fünf, per 21.12.2012 sechs, per 31.12.2011 fünf) Mitgliedern. Das Aufsichtsratsgremium wählt selbst aus seiner Mitte den Vorsitzenden. Der Aufsichtsrat wurde auf der Hauptversammlung 2008 für fünf Jahre gewählt und hat einen Bilanzausschuss gebildet.

Der Aufsichtsrat bestellt die Mitglieder des Vorstandes. Er berät und überwacht den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens und wird in allen Fragen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen eingebunden. Wesentliche Entscheidungen des Vorstandes bedürfen der Zustimmung des Aufsichtsrates.

Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat zeitnah und umfassend schriftlich sowie in den turnusmäßigen Sitzungen über die Planung, die Geschäftsentwicklung und die Lage der Unternehmensgruppe einschließlich des Risikomanagements sowie über die Compliance.

Vorstand

Der Vorstand der Höft & Wessel AG besteht satzungsmäßig aus einem (per 31.12.2012 zwei Mitgliedern, vom 23.05.2012 bis 17.07.2012 einem, per 31.12.2011 drei Mitgliedern) Mitglied. Er führt als Leitungsorgan die Geschäfte der Gesellschaft mit dem Ziel nachhaltiger Wertschöpfung in eigener Verantwortung und im Unternehmensinteresse. Der Vorstand unterrichtet den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle relevanten Fragen der Geschäftsentwicklung, der Planung, der Finanzierung und der Geschäftslage.

Rechnungslegung und Abschlussprüfung

Die Höft & Wessel-Gruppe stellt ihren Konzernabschluss sowie die Konzernzwischenabschlüsse nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) auf, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind. Der Jahresabschluss der Höft & Wessel AG erfolgt nach deutschem Handelsrecht (HGB). Der Konzernabschluss wird vom Vorstand aufgestellt und vom Abschlussprüfer sowie vom Aufsichtsrat geprüft. Die Zwischenberichte werden vor der Veröffentlichung vom Bilanzausschuss mit dem Vorstand erörtert.

Der Konzernabschluss der Höft & Wessel-Gruppe und der Jahresabschluss der Höft & Wessel AG wurden von dem durch die Hauptversammlung 2011 gewählten Abschlussprüfer KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hannover, geprüft. Die Prüfungen erfolgten nach deutschen Prüfungsvorschriften und unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgelegten Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung. Sie umfassten auch das Risikomanagement im gesetzlich vorgeschriebenen Umfang. Mit dem Abschlussprüfer wurde zudem vertraglich vereinbart, dass er den Aufsichtsrat umgehend über auftretende mögliche Ausschluss- oder Befangenheitsgründe sowie über wesentliche Feststellungen und Vorkommnisse während der Prüfung unterrichtet.

Transparenz

Höft & Wessel setzt die Teilnehmer am Kapitalmarkt und die interessierte Öffentlichkeit unverzüglich, regelmäßig und zeitgleich über die wirtschaftliche Lage der Unternehmensgruppe und neue Tatsachen in Kenntnis. Der Geschäftsbericht und die Zwischenberichte zu den Quartalen werden möglichst im Rahmen der dafür vorgegebenen Fristen veröffentlicht. Über aktuelle Ereignisse und neue Entwicklungen informieren Presseinformationen und gegebenenfalls Ad-hoc-Mitteilungen. Alle Informationen stehen zeitgleich in deutscher und englischer Sprache zur Verfügung und werden in gedruckter Form sowie über geeignete elektronische Medien wie E-Mail und Internet publiziert. Die Internetseite www.hoeft-wessel.com bietet darüber hinaus umfangreiche Informationen zur Höft & Wessel-Gruppe und zur Höft & Wessel-Aktie. Im Unternehmenskalender werden die geplanten Termine der wesentlichen wiederkehrenden Ereignisse bekannt gegeben, wie Hauptversammlung oder Veröffentlichung des Geschäftsberichts und der Zwischenberichte. Er wird ebenfalls auf der Internetseite www.hoeft-wessel.com mit ausreichendem zeitlichen Vorlauf veröffentlicht.

Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat

Die Höft & Wessel AG entspricht den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex, die Vergütungen für den Vorstand und den Aufsichtsrat individualisiert offenzulegen. Die Grundzüge der Vergütungssysteme und die Vergütungen sind im Vergütungsbericht als Teil des Lageberichts im Geschäftsbericht dargestellt.

Risikomanagement

Der verantwortungsbewusste Umgang mit geschäftlichen Risiken gehört zu den Grundsätzen guter Corporate Governance. Dem Vorstand der Höft & Wessel-Gruppe stehen umfassende konzernübergreifende und unternehmensspezifische Berichts- und Kontrollsysteme zur Verfügung, die die Erfassung, Bewertung und Steuerung dieser Risiken ermöglichen. Die Systeme werden kontinuierlich weiterentwickelt, den sich verändernden Rahmenbedingungen angepasst und von den Abschlussprüfern im gesetzlich vorgeschriebenen Umfang überprüft. Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat regelmäßig über bestehende Risiken und deren Entwicklung.

Einzelheiten zum Risikomanagement in der Höft & Wessel-Gruppe sind im Risikobericht als Teil des Konzernlageberichts im Geschäftsbericht 2011 dargestellt. Hierin ist der gemäß Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) geforderte Bericht zum rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystem enthalten.

Directors' Dealings – Aktiengeschäfte von Organmitgliedern

Das WpHG enthält in § 15a eine Regelung für alle Organmitglieder, die bei bestimmten Wertpapiergeschäften beachtet werden muss. Meldepflichtig sind demnach Kauf und Verkauf von Aktien, deren Gesamtwert, bezogen auf die Gesamtzahl der von dem Meldepflichtigen und den Personen seiner engen Beziehung getätigten Geschäfte, innerhalb eines Kalenderjahres EUR 5.000 übersteigt. Sollte diese Geringfügigkeitsschwelle überschritten sein, sind die meldepflichtigen Organe bzw. ihre Familienmitglieder verpflichtet, innerhalb von fünf Tagen nach Abschluss eine schriftliche Meldung sowohl an den Emittenten als auch an die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) zu senden. Die Höft & Wessel AG wird diese Mitteilungen unverzüglich europaweit veröffentlichen und einen Beleg darüber an die BaFin übermitteln.

Im Geschäftsjahr 2011 wurden der Höft & Wessel AG keine Wertpapiergeschäfte mitgeteilt.

Der Aktienbesitz der Organmitglieder und der ihnen zuzurechnenden Familienmitglieder verhält sich zum 31.12.2011 wie folgt:

Aktienbesitz der Organmitglieder	Anzahl Aktien	Anzahl Aktienoptionen
Aufsichtsrat:		
– Rolf Wessel	49.350	
– Manfred Zollner	1.500	
Vorstand:		
– Michael Höft	36.527	
– Hansjoachim Oehmen	24.000	200.000

Anteilseigner und nahestehende Unternehmen mit maßgeblichem Einfluss	Anzahl Aktien
H&W Holding GmbH	3.450.000
Zollner Elektronik AG	891.103

Compliance

Die Höft & Wessel AG ist verpflichtet, Gesetze, Verordnungen, Richtlinien, vertragliche Verpflichtungen und Selbstverpflichtungen einzuhalten. Der Vorstand hat entsprechend für die Gewährleistung der Rechtsbefolgung durch die Mitarbeiter, also die Compliance, zu sorgen. Dafür hat Höft & Wessel eine entsprechende Compliance-Organisation eingerichtet.

Die Höft & Wessel AG sieht nachhaltiges wirtschaftliches, ökologisches und soziales Handeln als ein wesentliches Element seiner Unternehmenskultur.

Insiderrichtlinien

Unternehmen und deren Mitarbeiter mit Zugang zu Insiderinformationen müssen bestimmte Verhaltensregeln beachten. Es muss sichergestellt sein, dass der im Unternehmen vorhandene Wissensvorsprung, das sogenannte „Insiderwissen“, nicht zum eigenen Vorteil genutzt oder an Dritte weitergegeben wird. Ziel ist dabei, allen Anlegern dieselben Informationen zur gleichen Zeit zur Verfügung zu stellen, um eine größtmögliche Transparenz am Aktienmarkt zu erreichen. Um diese Transparenz im Markt zu erreichen, sind vonseiten des Gesetzgebers verschiedene Instrumentarien erlassen worden, deren Beachtung und Einhaltung die Höft & Wessel AG mit Nachdruck verfolgt. In § 13 WpHG wurde der Begriff der Insiderinformation, die den Emittenten unmittelbar selber betreffen, definiert. Gemäß § 15b WpHG müssen Emittenten alle Personen, die bestimmungsgemäß Zugang zu Insiderinformationen haben, in einem Insiderverzeichnis erfassen und dieses ständig aktualisieren. Diese Anforderung setzt die Höft & Wessel AG um.

Zeitnah zum Inkrafttreten von gesetzlichen Änderungen werden die Mitarbeiter von Höft & Wessel über die jeweiligen Neuerungen informiert. Den Mitarbeitern werden sämtliche Informationen hinsichtlich der unternehmensinternen Insiderrichtlinien und hinsichtlich der Gesetzeslage über das firmeninterne Intranet zugänglich gemacht. Bei Änderungen werden die Mitarbeiter über diese Änderungen informiert. Personen mit besonderen Aufgaben und Mitarbeiter, die durch ihre Tätigkeit mit möglicherweise sensiblen Informationen befasst sind, erhalten ein gesondertes Informationsschreiben, dessen Erhalt und Kenntnisnahme sie bestätigen und zu deren Einhaltung sie sich verpflichten.

Die Mitarbeiter in leitenden Funktionen sind darüber hinaus zur Umsetzung der Insiderrichtlinien und für die entsprechende Information der zugeordneten Mitarbeiter verpflichtet. Neue Mitarbeiter in Schlüsselpositionen werden zu Beginn ihrer Tätigkeit besonders detailliert über die rechtlichen Rahmenbedingungen aufgeklärt. Auch sie bestätigen die Kenntnisnahme der Insiderregeln der Höft & Wessel AG und verpflichten sich zur Einhaltung.

KONZERNLAGEBERICHT FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2011

A. Geschäftsentwicklung und Risiken

1. Sanierungsbedürftigkeit der Gesellschaft

1.1 Operative und Ertragskrise

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Höft & Wessel-Gruppe hat sich durch kontinuierliche Umsatzrückgänge in den Geschäftsjahren 2011 und 2012 im Vergleich zum Geschäftsjahr 2010 sowie gleichzeitig durch einen sinkenden Rohertrag, zu hohe Personalkosten und sonstige betriebliche Aufwendungen massiv verschlechtert. Insbesondere ist es Höft & Wessel nicht gelungen, den Umsatzwegfall aufgrund von ausgelaufenen Großprojekten durch die Akquise von Kleinprojekten vollständig zu kompensieren, zumal die Vielzahl und Komplexität der Kleinprojekte sich in der Kostenstruktur der Gesellschaft nachteilig niedergeschlagen hat. Auch das zuletzt wieder ähnlich rückläufige Geschäft der Metric Group Holdings Ltd., einer Tochtergesellschaft in Großbritannien, belastete das Ergebnis der Höft & Wessel-Gruppe.

Als Folge dessen hat die Höft & Wessel-Gruppe im Geschäftsjahr 2011 mit Umsatzerlösen von EUR 86,3 Mio. im Konzern ein Betriebsergebnis von EUR -16,1 Mio. erzielt. Im Geschäftsjahr 2012 wurde mit Umsatzerlösen von EUR 78,9 Mio. im Konzern ein Betriebsergebnis von EUR -10,8 Mio. erzielt. Die Bankverbindlichkeiten der Gesellschaft beliefen sich Ende 2012 auf EUR 23,6 Mio. (Vorjahr EUR 20,8 Mio.). Das Eigenkapital des Konzerns sank im Geschäftsjahr 2011 von rund EUR 26,8 Mio. auf EUR 7,4 Mio. und wies Ende 2012 einen negativen Betrag von ca. EUR -4,3 Mio. aus. Die Höft & Wessel AG war Ende des Jahres 2012 bilanziell überschuldet und ist dies auch derzeit noch.

1.2 Liquiditätskrise

Namentlich durch massive Kosteneinsparungen und ein intensives Working-Capital-Management sowie vor allem auch durch das Hinausschieben operativ dringend gebotener Investitionen zur Erhaltung der technologischen Kompetenz des Konzerns ist es möglich gewesen, eine ursprünglich bereits für den Herbst 2012 erwartete Liquiditätsunterdeckung bisher abzuwenden. Auf der außerordentlichen Hauptversammlung am 18. Juli 2013 wurde von den Aktionären mit großer Mehrheit ein umfassendes Sanierungskonzept beschlossen, das in den kommenden Wochen umgesetzt wird. Unter anderem wird dem Konzern im Wege einer Kapitalerhöhung neues Kapital von bis zu EUR 8,5 Mio. zugeführt. Die Maßnahmen werden im Einzelnen in Abschnitt 1.4 des Lageberichts dargelegt.

1.3 Sanierung durch Liquiditätszufuhr und Forderungsverzicht

Um das Fortbestehen der Höft & Wessel-Gruppe zu ermöglichen, ist nach Einschätzung von Vorstand und Aufsichtsrat der Gesellschaft, maßgeblicher Aktionäre sowie der finanzierenden Banken daher neben der eingeleiteten operativen Sanierung im Rahmen des Programms „H&W 2.0“ eine tief greifende finanzielle Restrukturierung dahin gehend erforderlich, dass der Gesellschaft frische liquide Mittel in der Größenordnung von bis zu EUR 8,5 Mio. zugeführt werden und sie zugleich massiv von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten entlastet wird. Eine Liquiditätszufuhr ist u. a. unabdingbar erforderlich, um die zur Erhaltung der technologischen Kompetenz erforderlichen Investitionen zu tätigen und Vorleistungen zu erbringen, die im Rahmen diverser für das Fortkommen der Gesellschaft wesentlicher Großprojekte erforderlich sind. Darüber hinaus ist Liquidität nötig, um die kurzfristige Rückführung von Darlehen zu ermöglichen, da einige Kreditinstitute zu einer Weiterführung ihrer Engagements nicht bereit sind. Die gleichzeitige Entlastung von weiteren Verbindlichkeiten ist zwingend notwendig, damit die Gesellschaft in der Lage ist, in der Zukunft den Schuldendienst auf die verbleibenden Verbindlichkeiten zu leisten, ohne dass damit ihre – auch für Investitionen und Vorleistungen in Projekten sowie in Forschung und Entwicklung benötigte – Liquidität erschöpft wird.

Die zuvor beschriebenen Maßnahmen werden in den kommenden Wochen umgesetzt und der Höft & Wessel-Gruppe werden im Wege einer Barkapitalerhöhung frische liquide Mittel von bis zu EUR 8,5 Mio. zugeführt.

1.4 Konzept für eine finanzielle und operative Sanierung

Auf Grundlage dieser Analyse hat die Höft & Wessel-Gruppe seit dem Herbst 2012 systematisch und umfassend das bereits erwähnte Sanierungskonzept, das sowohl die Restrukturierung als auch die Refinanzierung umfasst, erarbeitet. Das Sanierungsprogramm „H&W 2.0“ umfasst für die Höft & Wessel AG leistungs- und finanzwirtschaftliche Maßnahmen mit dem Ziel einer operativen Ergebnissteigerung mit einem Full-Year-Effect bis Ende 2014 von mehr als EUR 11 Mio. bezogen auf den 31. Dezember 2011. Die Maßnahmen zur Kostensenkung betreffen unter anderem Prozess- und Organisationsoptimierung sowie Sachkosten- und Working-Capital-Reduzierungen. Bis Mitte 2013 waren diese komplett umgesetzt. Auch für die Tochtergesellschaft Metric wurde ein entsprechendes Restrukturierungsprogramm aufgesetzt. Dieses hat bis Mitte 2013 ein Verbesserungspotenzial von EUR 1,3 Mio. erbracht. Insgesamt soll in der Höft & Wessel-Gruppe bis Ende 2014 durch gezielte Restrukturierungsmaßnahmen ein Verbesserungspotenzial von mehr als EUR 12 Mio. realisiert werden. Im Rahmen der Restrukturierung wurde die Mitarbeiteranzahl im Konzern bereits im Jahr 2012 um 85 auf mehr als 400 Mitarbeiter reduziert.

Zur Umsetzung des von der Höft & Wessel-Gruppe entwickelten Refinanzierungskonzepts hat die außerordentliche Hauptversammlung am 18. Juli 2013 unter anderem folgende Maßnahmen (gemeinsam die „HV-Maßnahmen“) beschlossen:

- Kapitalherabsetzung des derzeitigen Grundkapitals in Höhe von EUR 8.497.490,00, eingeteilt in 8.497.490 auf den Inhaber lautende nennwertlose Stammaktien (Stückaktien) mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von EUR 1,00 je Aktie im Verhältnis von 5:1 um EUR 6.797.992,00 auf EUR 1.699.498,00, eingeteilt in 1.699.498 auf den Inhaber lautende Stückaktien;
- anschließende Barkapitalerhöhung des auf EUR 1.699.498,00 herabgesetzten Grundkapitals der Gesellschaft im Verhältnis von 1:5 um bis zu EUR 8.497.490,00 durch Ausgabe von bis zu 8.497.490 neuen, auf den Inhaber lautenden nennwertlosen Stammaktien (Stückaktien) mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von EUR 1,00 je Stückaktie auf bis zu EUR 10.196.988,00 zu einem Ausgabebetrag von EUR 1,00 je Aktie unter Gewährung des Bezugsrechts der Aktionäre.

Die HV-Maßnahmen stellen Bestandteile eines einheitlichen Sanierungskonzeptes dar, das mit der Umsetzung seiner sämtlichen Komponenten steht und fällt. Würden die HV-Maßnahmen nicht wie beschlossen umgesetzt, wäre die finanzielle Sanierung der Gesellschaft gescheitert. Ein alternatives Sanierungsszenario besteht nicht, sodass der Fortbestand der Gesellschaft – wie oben gezeigt – akut gefährdet wäre. Durch die HV-Maßnahmen, die Voraussetzung für die Umsetzung der weiteren Sanierungsmaßnahmen sind, kann der langfristige Fortbestand der Gesellschaft nach Überzeugung des Vorstands hingegen gewährleistet werden. Durch die verbesserte Eigenkapitalausstattung in Verbindung mit dem geschilderten Programm zur operativen Sanierung wird die

Wettbewerbsfähigkeit der Gesellschaft wiederhergestellt und eine nachhaltige Fortführung der Gesellschaft ermöglicht.

Der Vorstand hat sich intensiv auch mit Alternativen zum vorgeschlagenen Sanierungskonzept der Gesellschaft beschäftigt. Zu den geprüften Alternativen gehörten u. a.:

- eine Refinanzierung der Gesellschaft unter Beteiligung der derzeitigen Gläubigerbanken oder eines neuen Bankenkontsortiums;
- die Veräußerung der Konzerngesellschaft Metric Group Holdings Ltd., Swindon/UK, und/oder sonstiger Assets der Gesellschaft;
- die Durchführung eines Insolvenzplanverfahrens über das Vermögen der Gesellschaft bei Aufrechterhaltung des operativen Betriebs.

Keine der Alternativen hat sich jedoch als umsetzbar oder Erfolg versprechend erwiesen.

Weder die aktuellen Kreditgeber noch mögliche sonstige Banken waren in Anbetracht der hohen Verschuldungsquote der Gesellschaft und in Ermangelung hinreichender verfügbarer Sicherheiten bereit, weiteres Fremdkapital zur Verfügung zu stellen. Abgesehen hiervon wäre die Gesellschaft mittelfristig auch gar nicht in der Lage, eine noch höhere Verschuldung als die gegenwärtig bestehende zu tragen. Den somit erforderlichen Forderungsverzicht machen aber wiederum die Banken davon abhängig, dass diesem die Zufuhr von Eigenmitteln in erheblichem Umfang zur Seite gestellt wird. Dies ist auch nach Einschätzung der Banken notwendig, um das Unternehmen operativ wieder wettbewerbsfähig zu machen und damit die Werthaltigkeit der den Banken verbleibenden Forderungen zu gewährleisten.

Ein Verkauf der Konzerngesellschaft Metric Group Holdings Ltd. und/oder sonstiger Assets der Gesellschaft wäre keine Lösung gewesen. Die Metric wurde in den vergangenen Monaten selbst einem Restrukturierungsprozess unterzogen.

Die Durchführung eines Insolvenzplanverfahrens hätte aller Voraussicht nach erhebliche negative Auswirkungen auf das operative Geschäft der Gesellschaft gehabt und die Stellung der Gesellschaft am Markt untragbar beeinträchtigt. Im Übrigen wäre damit zu rechnen, dass die gegenwärtigen Aktionäre den Wert ihrer Anteile im Zuge eines Insolvenzplanverfahrens weitgehend vollständig eingebüßt hätten.

Aus Sicht des Vorstands und des Aufsichtsrats, die von den externen Beratern der Gesellschaft geteilt wird, gab es daher keine sachgerechte Alternative zu dem vorgeschlagenen Sanierungs- und Restrukturierungskonzept.

2. Darstellung der Rahmenbedingungen und des Geschäfts

2.1 Wirtschaftliches Umfeld

Nach dem Institut für Weltwirtschaft in Kiel (IfW) ist das Wachstum der Weltwirtschaft im Jahr 2011 mit 3,8 Prozent geringer ausgefallen als im Vorjahr. Für das Geschäft von Höft & Wessel ist Europa mit den beiden Heimatmärkten Deutschland und Großbritannien von besonderer Bedeutung. Auch für Europa trübte sich die Konjunktur ein; im Euroraum betrug das Wachstum 2011 1,5 Prozent. Gleiches gilt für Deutschland mit einem Wachstum des Bruttoinlandsprodukts um 3,0 Prozent im Jahr 2011. In Großbritannien führte das Sparprogramm der Regierung 2011 zu weniger öffentlichen Investitionen. Dementsprechend stieg hier das Bruttoinlandsprodukt 2011 nur um 0,7 Prozent.

2.2 Geschäftsentwicklung

Im Jahr 2011 erreichte die Höft & Wessel-Gruppe einen Umsatz von EUR 86,3 Mio. Projektverschiebungen in das Folgejahr und ein auslaufender Großauftrag führten im Vergleich zum Vorjahr zu einem Rückgang um 9 Prozent (2010: EUR 94,8 Mio.).

Deutschland blieb auch 2011 mit einem Anteil von 43 Prozent am Gesamtumsatz die wichtigste Geschäftsregion. Auf Großbritannien entfielen 23 Prozent, auf die übrigen EU-Staaten 12 Prozent und 22 Prozent auf Länder wie die Schweiz, die USA und weitere.

Der geringere Umsatz und gestiegene Projektkosten haben im Jahr 2011 zu einem Rückgang des Betriebsergebnisses vor Abschreibungen (EBITDA) auf EUR -4,8 Mio. geführt (2010: EUR 6,5 Mio.).

Die Planungen für den Geschäftsbereich Skeye wurden angepasst. Die Plananpassungen führten zu Abschreibungen und Wertberichtigungen in Höhe von EUR 7,5 Mio. Diese betrafen im Rahmen des Wertminderungstests mit EUR 4,0 Mio. im Wesentlichen immaterielle Vermögenswerte (aktivierte Eigenleistungen) und

Sachanlagevermögen mit EUR 1,0 Mio. Darüber hinaus wurden Vorräte in Höhe von EUR 2,5 Mio. abgewertet.

Das Betriebsergebnis (EBIT) belief sich somit auf EUR -16,1 Mio. (2010: EUR 1,4 Mio.). Bereinigt um die vorgenannten Abschreibungen lag das EBIT 2011 bei EUR -8,6 Mio. und damit um EUR 10,0 Mio. unter Vorjahr.

Die Höft & Wessel-Gruppe wies im Geschäftsjahr 2011 trotz des deutlich negativen Ergebnisses eine ausreichende Liquidität auf. Der operative Cashflow war mit EUR -2 Tsd. nahezu ausgeglichen, erreichte aber nicht den guten Wert des Vorjahres (2010: EUR 7,8 Mio.). Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit lag mit EUR -4,3 Mio. um rund EUR 0,9 Mio. niedriger als im Vorjahr (2010: EUR -5,2 Mio.).

2011 konnten Aufträge mit einem Gesamtvolumen von EUR 70,5 Mio. neu in die Bücher genommen werden (2010: EUR 83,0 Mio.). Mit dem Großauftrag von der britischen FirstGroup konnte Höft & Wessel seine führende Position bei Ticketingsystemen in Großbritannien untermauern und darüber hinaus ein komplett neues und wegweisendes E-Ticketingsystem mit NFC-Technologie (Near Field Communication) vorstellen, das in ganz Europa für viel Aufmerksamkeit sorgt.

Der Auftragsbestand lag zum 31.12.2011 bei EUR 43,2 Mio. (2010: EUR 61,9 Mio.). 42 Prozent des Auftragsbestandes entfielen auf Deutschland, 36 Prozent auf Großbritannien, 11 Prozent auf die übrigen EU-Staaten sowie 11 Prozent auf Länder wie die Schweiz, die USA und weitere.

Verteilung Umsatzerlöse

in EUR Mio.

	2011	2010
Deutschland	36,7	48,8
Großbritannien	19,7	20,0
Übrige EU	10,6	8,8
Schweiz, USA und weitere Länder	19,3	17,2
Gesamt	86,3	94,8

2.2.1 Geschäftsbereich Almex – Ticketing

Die Höft & Wessel AG ist mit dem Geschäftsbereich Almex einer der bekanntesten Lösungsanbieter für Ticketingsysteme in Europa. Im Geschäftsjahr 2011 verringerte sich der Umsatz in diesem Segment unter anderem wegen Projektverschiebungen um 13 Prozent auf EUR 43,0 Mio. (Vorjahr: EUR 49,4 Mio.).

Gestiegene Projektkosten und der Umsatzrückgang führten mit EUR -3,5 Mio. zu einem deutlich geringeren Betriebsergebnis (EBIT) als im Vorjahr (2010: EUR 4,9 Mio.).

2.2.2 Geschäftsbereich Metric – Parking

Der Geschäftsbereich Metric mit der gleichnamigen Tochtergesellschaft mit Sitz im westlich von London gelegenen Swindon hat sich zu einem international bekannten Hersteller von Parkautomaten entwickelt. Darüber hinaus bietet die Tochter umfassende Servicedienstleistungen in Großbritannien an. Mit dieser Kompetenz übernahm Metric im Geschäftsjahr 2011 Service und auch Vertrieb für Geldbearbeitungsmaschinen der Marke Glory in Großbritannien. Der Umsatz von Metric verringerte sich 2011 insbesondere wegen geringerer Erlöse in den USA um gut 8 Prozent auf EUR 21,4 Mio. (Vorjahr: EUR 23,4 Mio.).

Entsprechend zum Umsatzrückgang ging auch das Betriebsergebnis im Geschäftsjahr 2011 deutlich auf EUR 0,6 Mio. zurück (Vorjahr: EUR 1,4 Mio.).

2.2.3 Geschäftsbereich Skeye – Mobile Lösungen

Höft & Wessel ist mit dem Geschäftsbereich Skeye ein führender Anbieter mobiler Terminals in Europa. Im Geschäftsjahr blieb der Umsatz mit EUR 21,9 Mio. in etwa auf dem Niveau des Vorjahres (2010: EUR 22,1 Mio.).

Das Betriebsergebnis vor Abschreibungen (EBITDA) fiel mit EUR -4,3 Mio. deutlich negativer als im Vorjahr aus (2010: EUR -1,4 Mio.). Nach wie vor wirkt sich ein unverminderter Margendruck negativ aus. Zu Beginn des Jahre 2012 fand eine Überprüfung der Annahmen der bestehenden Planung statt. Wegen des zuletzt geringeren Auftragsbestands wurden daraufhin die Umsatzerwartungen deutlich zurückgenommen. Die Plananpassungen führten, wie bereits dargestellt, zu Abschreibungen und Wertberichtigungen in Höhe von EUR 7,5 Mio.

2.2.4 Corporate Services

Die in diesem Segment zusammengefassten Kosten für die Holding-Funktionen und die Börsennotierung lagen im Geschäftsjahr 2011 wie im Vorjahr bei EUR -1,5 Mio.

2.3 Mitarbeiter

Im Geschäftsjahr 2011 waren inklusive Auszubildender durchschnittlich 514 Mitarbeiter in der Höft & Wessel-Gruppe beschäftigt (Vorjahr: 500). Rund 300 Mitarbeiter sind in Hannover und 200 in Swindon sowie an den weiteren internationalen Standorten beschäftigt.

2.4 Produktion und Beschaffung

Ein wichtiger Bestandteil des Geschäftsmodells der Höft & Wessel AG ist die externe Fertigung der Produkte. Die beiden Geschäftsbereiche Almex und Skeye produzieren größtenteils bei deutschen Lieferanten. Bei Höft & Wessel sorgen die Abteilungen Produktion und Einkauf mit detaillierten Vorgaben und prozessorientierten Abläufen für eine hohe Qualität.

Höft & Wessel zeichnet verantwortlich für die komplette Entwicklung, den Musterbau, die Erstellung von Stücklisten, die Entwicklung von Testsystemen und schließlich die abschließende Qualitätssicherung. Die gesamte Entwicklung bis hin zur Erstellung der Stücklisten übernimmt dabei überwiegend Höft & Wessel. Zudem ist das Unternehmen eng in die externe Produktion eingebunden und vollzieht eine detaillierte Qualitätskontrolle.

Die externe Fertigung garantiert eine hohe Flexibilität und zeitnahe Abwicklung von Aufträgen. Zudem ist die Unternehmensgruppe damit in der Lage, Großaufträge erfolgreich zu managen.

Die externe Produktion macht auch das besondere Geschäftsmodell der Höft & Wessel AG aus: die Konzentration auf Entwicklung und Service sowie die umfassende Kundenbetreuung über einen hoch qualifizierten Direkt- und Partnervertrieb.

Während Almex und Skeye extern fertigen lassen, übernimmt die 1999 erworbene Tochtergesellschaft Metric die Beschaffung der Bauteile und Komponenten für ihre Parkraumsysteme traditionell selbst, um die Teile anschließend in der eigenen Endfertigung zu montieren.

2.5 Forschung und Entwicklung

Forschung und Entwicklung bilden den größten und wichtigsten Unternehmensbereich der Höft & Wessel-Gruppe. Hier werden die passgenauen Systeme für Verkehr, Handel und Logistik entwickelt sowie auf die Kundenanforderungen zugeschnittene Lösungen erarbeitet.

Forschung und Entwicklung tragen damit entscheidend zum Unternehmenserfolg bei. Software-Fachleute, Ingenieure und Konstruktions-Spezialisten, die mehr als ein Drittel aller Beschäftigten ausmachen, entwickeln in Hannover und Swindon neue Hard- und Softwarelösungen, passen Produkte und Software den Kundenanforderungen an oder entwickeln im Kundenauftrag komplette neue Lösungen.

Die Unternehmensgruppe investiert in Forschung und Entwicklung jedes Jahr rund zehn Prozent, gemessen am Umsatz. Nach dem EU Industrial R&D Investment Scoreboard gehört die Höft & Wessel AG bei Forschung und Entwicklung zu den führenden Unternehmen in Europa. Die Entwickler arbeiten eng mit dem Vertrieb zusammen, um die Anforderungen des Marktes, der Kunden und der Partner frühzeitig aufnehmen zu können. Die Teilnahme an Kundengesprächen ermöglicht die schnelle und zielgerichtete Ausarbeitung von passenden Lösungen.

Das Geschäftsjahr 2011 stand im Zeichen von Android, hier wurde intensiv an der Portierung des Betriebssystems auf mobile Terminals gearbeitet. Höft & Wessel konnte deshalb als erster Hersteller ein Android-Handheld für den Einsatz im Handel vorstellen. Der neue Parkautomat Elite, der erstmals alle Bezahloptionen bietet, ist das Ergebnis einer intensiven Weiterentwicklung. 2011 wurde zudem die Entwicklung einer mobilen Kommunikationslösung auf GSM-Rail-Basis für die Schweizerischen Bundesbahnen fortgeführt. Das mobile Terminal im PDA-Format wurde technisch weiterentwickelt und der Bordrechner mit Ticketdrucker in der erfolgreichen business line-Version nun auch auf den Linkslenkerbetrieb adaptiert. Zudem befinden sich mehrere mobile Terminals in der Neuentwicklung. Bei Bedarf wurde auch auf externe Entwicklungskapazitäten zurückgegriffen.

2.6 Service

Der Anteil des Servicegeschäfts am Gesamtumsatz der Höft & Wessel-Gruppe lag in 2011 bei 39 Prozent (Vorjahr: 31 Prozent). Trotz insgesamt rückläufiger Gesamtumsätze konnte das Servicegeschäft in 2011 um EUR 4,5 Mio. von EUR 29,2 Mio. auf EUR 33,7 Mio. zulegen.

Service ist nicht nur für das Unternehmen selbst ein wichtiges und margenstarkes Geschäftsfeld. Von den Kunden wird diese Dienstleistung im Business-to-Business-Geschäft als integraler Bestandteil von Systemlösungen nachgefragt. Die Vertragspartner erwarten individuell zugeschnittene und verlässliche Serviceleistungen, die den fortlaufenden Einsatz der Systeme und damit eine hohe Investitionssicherheit gewährleisten.

Höft & Wessel hat dieser Dienstleistung von Anfang an hohe Priorität eingeräumt. Dementsprechend wird ein umfassender und schneller Service angeboten. Noch heute befinden sich einige Scanner und Automaten der ersten Generationen in der Wartung und können auf neue Systemanforderungen vorbereitet werden. Die vor zehn Jahren aufgestellten Ticketautomaten an den Bushaltestellen von London Bus zeigen sich auch dank der regelmäßigen Wartung in einem guten Zustand. Hier erfüllt Höft & Wessel ein Service-Level-Agreement mit einer Stunde Reaktionszeit rund um die Uhr.

2.7 Investitionen

Die Investitionen der Höft & Wessel-Gruppe betreffen überwiegend den Bereich Forschung und Entwicklung. Hier werden neue IT-Lösungen, Produkte und Systeme entwickelt bzw. entsprechend den Anforderungen des Kunden konfiguriert. Im Geschäftsjahr 2011 beliefen sich die Zugänge zum Anlagevermögen auf EUR 4,3 Mio. (Vorjahr: EUR 5,2 Mio.). Auf aktivierte Entwicklungsleistungen entfallen hiervon EUR 3,3 Mio. (2010: EUR 3,9 Mio.).

3. Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

3.1 Vermögenslage

Die langfristigen Vermögenswerte haben insgesamt um EUR 7,9 Mio. auf EUR 9,8 Mio. abgenommen. Dieser Rückgang ist mit EUR 5,0 Mio. hauptsächlich auf Wertminderungen von Anlagevermögen des Geschäftsbereichs Skeye zurückzuführen.

Im Zusammenhang mit der kritischen Geschäftsentwicklung des Geschäftsbereichs Skeye wurde eine Abwertung des Vorratsvermögens vorgenommen. Demzufolge wurden die Bestände in Höhe von EUR 2,5 Mio. abgewertet. Operativ konnte eine Bestandsreduzierung um rund EUR 0,8 Mio. erreicht werden, so dass sich das Vorratsvermögen insgesamt um EUR 3,3 Mio. von EUR 25,2 Mio. auf EUR 21,9 Mio. reduzierte.

Das Forderungsvolumen liegt zum Bilanzstichtag mit EUR 18,0 Mio. trotz geringerer Umsatzerlöse nur unwesentlich unter dem Vorjahreswert (Vorjahr: EUR 19,0 Mio.).

Die Abnahme des Eigenkapitals um EUR 19,4 Mio. von EUR 26,8 Mio. auf EUR 7,4 Mio. resultiert überwiegend aus dem negativen Periodenergebnis. Bei einer um EUR 16,1 Mio. gesunkenen Bilanzsumme beträgt die Eigenkapitalquote nun 13 Prozent (Vorjahr: 37 Prozent).

Vor dem Hintergrund der mit den finanzierenden Instituten geschlossenen Vereinbarungen wurden alle Bankschulden in der Bilanz 2011 als kurzfristig dargestellt. Gegenüber 2010 stiegen die kurzfristigen Bankschulden somit um EUR 8,9 Mio. von EUR 11,9 Mio. auf EUR 20,8 Mio., während sich die gesamten Bankschulden lediglich um EUR 4,9 von EUR 15,9 Mio. auf EUR 20,8 Mio. erhöhten.

3.2 Finanzlage

Der Cashflow aus laufender betrieblicher Geschäftstätigkeit beträgt EUR -2 Tsd. (Vorjahr: EUR 8.654 Tsd.) und ist damit trotz des signifikanten Jahresfehlbetrages nahezu ausgeglichen. Dass der Rückgang dieser Kennzahl in 2011 nicht deutlich höher ausgefallen ist, ist den bereits dargestellten, nicht liquiditätswirksamen, außerplanmäßigen Abschreibungen und Wertberichtigungen geschuldet.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit beträgt EUR -4,3 Mio. nach EUR -5,2 Mio. im Vorjahreszeitraum.

Finanziert wurden diese Investitionen durch die Inanspruchnahme von bestehenden Kreditlinien. Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit betrug im Berichtsjahr EUR 2,9 Mio. (Vorjahr: EUR -1,6 Mio.).

Vermögensintensitäten

	2011	2010*
Anlagenintensität [Anlagevermögen (EUR 9,8 Mio.) / Bilanzsumme (EUR 55,5 Mio.)]	18 %	25 %
Vorratsintensität [Vorratsvermögen (EUR 21,9 Mio.) / Bilanzsumme (EUR 55,5 Mio.)]	39 %	35 %
Forderungsintensität [Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (EUR 18,0 Mio.) / Bilanzsumme (EUR 55,5 Mio.)]	32 %	27 %

Eigenkapitalquote

	2011	2010*
[Eigenkapital (EUR 7,4 Mio.) / Bilanzsumme (EUR 55,5 Mio.)]	13 %	37 %

Cashflow

in EUR Tsd.	2011	2010*
Cashflow aus laufender betrieblicher Geschäftstätigkeit	(2)	8.654
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	(4.257)	(5.186)
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	2.874	(1.619)
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	(1.385)	1.849

Im Rahmen von Factoring-Vereinbarungen verkaufte Forderungen aus Lieferungen und Leistungen an ein Finanzdienstleistungsunternehmen werden ausgebucht, wenn die Chancen und Risiken im Wesentlichen auf das Finanzdienstleistungsunternehmen übertragen wurden. Bei diesen Geschäften handelt es sich um sogenannte Übertragungen, bei denen eine vollständige Ausbuchung erfolgt. Bei der Höft & Wessel AG kommt ein vertraglich vereinbarter Sicherheitseinbehalt von zehn Prozent (im Vorjahr: fünf Prozent) zum Tragen. Dieser spiegelt in diesem Zusammenhang das maximal mögliche Verlustrisiko aus den Factoringgeschäften wider und soll mögliche nicht zuordenbare Zahlungen und Gutschriften abdecken (Geschäftsjahr: EUR 788 Tsd.).

Die an die Factoringgesellschaft veräußerten Kundenforderungen unterliegen strengen Anforderungskriterien (z.B. Ausschluss bestimmter EU-Länder, kein Ankauf von Projektforderungen, kein Ankauf von überfälligen Forderungen bzw. Anzahlungen etc.). Die Kosten für diese Art der Vorfinanzierung fließen als Zinsaufwand in das Zinsergebnis der Gesellschaft ein. Darüber hinaus werden Bankgebühren fällig.

Dem Konzern stehen zum Bilanzstichtag folgende Kreditlinien zur Verfügung:

- EUR 16,4 Mio. unbesicherte, teilweise gemischte Kontokorrent und Avallinien (Vorjahr: EUR 18,1 Mio.).
Zinssätze 2011:
2,12% – 9,38% (Vorjahr: 1,88% – 8,75%).
- EUR 5,0 Mio. Tilgungsdarlehen mit einer Laufzeit bis zum Jahr 2017 (Vorjahr: keine). Zinssatz 2011: 3,85% (Vorjahr: –).
Für dieses Darlehen wurde Vorratsbestand am Stammsitz in Höhe von EUR 7.942 Tsd. sicherungsübereignet.
- EUR 4,0 Mio. endfällige unbesicherte Darlehen mit Laufzeiten bis September 2012 und Dezember 2013 (Vorjahr: EUR 4 Mio.).
Zinssätze 2011: 2,30% – 5,85% (Vorjahr: 5,85%).

- EUR 10,5 Mio. reine Avallinien (Vorjahr: EUR 19,1 Mio.).
Im Vorjahr waren Linien über EUR 8,0 Mio. für Auslandsavale enthalten, die mit einer Barsicherheit besichert waren.
Zinssätze 2011: 0,75% – 1,32% (Vorjahr: 0,75% – 1,32%).
- EUR 5 Mio. Factoringlinie (unverändert zum Vorjahr).
Zinssätze 2011: 2,88% – 3,53% (Vorjahr: 2,50% – 3,35%).

Die Vereinbarungen enthalten keine Financial Covenants.

3.3 Ertragslage

Der Umsatz der Höft & Wessel-Gruppe ist im Vergleich zum Vorjahr von EUR 94,8 Mio. um 9 Prozent auf EUR 86,3 Mio. gesunken. Nach einem sehr starken Jahr 2010 hat der Geschäftsbereich Almex im aktuellen Geschäftsjahr Erlöse in Höhe von EUR 43,0 Mio. erreicht. Auch bei der Metric waren Umsatzrückgänge zu verzeichnen. Die sehr guten Vorjahreswerte, positiv beeinflusst unter anderem durch einen Großauftrag in den USA, konnten nicht wieder erreicht werden. Die Erlöse sanken, zu geringem Anteil auch währungsbedingt, um 8 Prozent auf nun EUR 21,4 Mio. Im Geschäftsbereich Skeye bewegt sich der Umsatz mit EUR 21,9 Mio. auf Vorjahresniveau. Allerdings waren im vierten Quartal ursprünglich höhere Erlöse insbesondere im Partnergeschäft erwartet worden.

Im Berichtsjahr ist der prozentuale Deckungsbeitrag um 5,6 Prozentpunkte auf 37,5 Prozent gesunken. Ein großer Teil dieses Effektes ist auf die außergewöhnlich starke Performance des Geschäftsbereichs Almex im Vorjahr zurückzuführen, die im aktuellen Jahr nicht erneut erreicht wurde. Zudem konnten gestiegene Beschaffungskosten nicht in vollem Umfang weitergegeben und die Kostenstrukturen nicht kurzfristig an die gesunkenen Umsatzerlöse angepasst werden. Die aktivierten

Eckdaten aus der Konzern-Gesamtergebnisrechnung

in EUR Tsd.

	2011	2010*
Gesamtleistung	86.040	97.845
Umsatz	86.252	94.828
Ergebnis vor Steuern und Zinsen (EBIT)	(16.090)	1.419
Ergebnis vor Steuern (EBT)	(17.194)	502
EBT-Marge in % vom Umsatz	(19,9)	0,5
Konzernergebnis nach Steuern	(18.970)	1.888

Deckungsbeitrag 1

in EUR Tsd.

	2011	2010*
Umsatzerlöse	86.252	94.828
Materialaufwand inkl. Bestandsveränderungen	53.920	53.945
Deckungsbeitrag 1 in % vom Umsatz	37,5	43,1

***HINWEIS: Die Zahlen zum Vorjahr 2010 sind angepasst worden. Hierzu wird auf die Anhangangabe 2 verwiesen.**

Eigenleistungen lagen um EUR 1,2 Mio. unter dem Vorjahresniveau. Der Personalaufwand ist leicht gestiegen und liegt mit EUR 25,4 Mio. um EUR 0,3 Mio. über dem Vorjahresniveau. Die Abschreibungen waren im Berichtsjahr mit EUR 11,3 Mio. um EUR 6,2 Mio. höher als im Vorjahr. Grund hierfür sind im Wesentlichen Abschreibungen im Geschäftsbereich Skeye.

Die grundsätzliche Struktur der übrigen Aufwendungen und Erträge blieb im Wesentlichen unverändert. Kostenanstiege waren insbesondere in den Bereichen Versand-, Kfz- und Gewährleistung zu verzeichnen. Einsparungen erfolgten in den Bereichen Dienstleistungen und Marketing. Die Effekte aus Wechselkurseinflüssen auf die Gesamtergebnisrechnung betragen EUR +0,3 Mio. nach EUR -1,2 Mio. im Vorjahr.

Das negative Finanzergebnis ist aufgrund gestiegener Zinsen und höherer Inanspruchnahmen der Kreditlinien im Vergleich zum Vorjahr um 20 Prozent auf EUR -1,1 Mio. gestiegen.

3.4 Kapitalmaßnahmen

Der Vorstand hatte die Aktionäre der Höft & Wessel Aktiengesellschaft für den 18. Juli 2013 zu einer außerordentlichen Hauptversammlung eingeladen. Die Tagesordnung der außerordentlichen Hauptversammlung sah insbesondere die Anzeige des Vorstands über den Verlust der Hälfte des Grundkapitals gemäß § 92 Abs. 1 AktG, die Beschlussfassung über die Herabsetzung des Grundkapitals sowie die Beschlussfassung über die Erhöhung des Grundkapitals gegen Bareinlage mit Bezugsrecht vor.

Die Kapitalmaßnahmen sind Teil eines umfassenden Refinanzierungskonzeptes, das der Vorstand in den letzten Monaten ausgearbeitet hat. Zu dessen Umsetzung hat der Vorstand nach potenziellen Eigenkapitalgebern gesucht und mit den ernsthaft in Betracht kommenden Investoren über Finanzierungskonzepte verhandelt. Im Ergebnis dieser Bemühungen wurde am 18. Juli 2013 eine umfassende Sanierungsvereinbarung namentlich zwischen der Gesellschaft, dem langfristig orientierten Investor Droege International Group AG, wesentlichen Einzelaktionären und den Gläubigerbanken abgeschlossen.

Nach der Vereinbarung hat sich der Investor Droege verpflichtet, der Gesellschaft im Wege der Kapitalerhöhung einen Maximalbetrag von knapp EUR 8,5 Mio. neues Eigenkapital zuzuführen. Von den EUR 8,5 Mio. fließen EUR 3,3 Mio. den Banken zu, als Teilkompensation für den Forderungsverzicht von EUR 16,8 Mio. Die Abwicklung dieser Transaktion erfolgt über eine Tochtergesellschaft, die dazu mit einer Liquidität von mindestens EUR 3,3 Mio. ausgestattet wird. Mithin verbleiben EUR 5,2 Mio. an frischem Kapital in der Unternehmensgruppe. Gleichzeitig verzichten die Banken im Durchschnitt auf rund die Hälfte ihrer Forderungen.

Die für die Verpflichtung des Investors Droege bestehenden Bedingungen wie die Eintragung der Beschlüsse über die Kapitalherabsetzung und die Kapitalerhöhung im Handelsregister, die Befreiung vom Pflichtangebot durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin), die Freigabe durch die Kartellbehörden sind erfolgt. Die Bedingung des Investors nach einer Beteiligung entsprechend der abgeschlossenen Sanierungsvereinbarung ist ebenfalls erfüllt.

Die Verpflichtung der Banken konnte mit der Erfüllung der Bedingung, dass sämtliche jungen Aktien gezeichnet und die Einlagen darauf geleistet sind, ebenfalls erfüllt werden. Die noch abzuschließenden Verträge stehen unter der aufschiebenden Bedingung, dass diese unwirksam werden, wenn der Investor oder eine der Banken wirksam von der Sanierungsvereinbarung zurücktritt und zwischen den Banken eine Vereinbarung nicht zustande kommt, nach der eine in der Sanierungsvereinbarung genannte Bank als Treuhänderin bestellt wird.

Darüber hinaus hält die Höft & Wessel AG bei zwei Instituten Aval-Linien über insgesamt EUR 5,25 Mio., die nach der Umsetzung der Kapitalerhöhung in Kraft treten.

3.5 Gesamtaussage des Vorstands

Nach Ansicht des Vorstands ist die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft nicht ausreichend. Zur nachhaltigen Verbesserung hat der Vorstand ein einheitliches Sanierungskonzept erarbeitet, für dessen Erfolg sämtliche Komponenten umzusetzen sind.

Der Vorstand ist seinen Verpflichtungen nach dem Aktiengesetz nachgekommen und hat für den 18. Juli 2013 eine außerordentliche Hauptversammlung einberufen, auf der die weiteren Schritte zur Sanierung und Neuausrichtung beschlossen worden sind. Im Einzelnen wird auf die Ausführungen im Abschnitt 3.4 Kapitalmaßnahmen verwiesen.

Der Fortbestand der Gesellschaft ist nur dann gesichert, wenn es gelingt, die durch die Kapitalerhöhung geschaffenen Aktien gegen Bareinlage zu platzieren und wenn die ergriffenen operativen Sanierungsbemühungen die erwarteten Ergebnisse zeigen. Der Vorstand sieht sich auf einem guten Weg und ist davon überzeugt, dass die Anfang 2013 als kritisch identifizierten Projekte erfolgreich abgeschlossen werden können. Durch die Kapitalmaßnahmen in Verbindung mit dem geplanten Programm zur operativen Sanierung der Gesellschaft werden die Voraussetzungen für eine deutliche Verbesserung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage geschaffen. Der Vorstand hat alle Voraussetzungen geschaffen, um das Sanierungskonzept ganzheitlich umzusetzen. Der Vorstand ist vom Eintritt der in Abschnitt 3.4 dargestellten Bedingungen und der erfolgreichen Umsetzung der Sanierungsmaßnahmen überzeugt und geht damit von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit aus. Für das laufende Geschäftsjahr erwartet der Vorstand den wirtschaftlichen Turnaround und in den nächsten Jahren eine nachhaltig erfolgreiche Geschäftsentwicklung.

Würden die im vorherigen Abschnitt 3.4 beschriebenen Kapitalmaßnahmen nicht durchgeführt oder ergeben sich aufgrund von Projektrisiken unvorhersehbare Liquiditätsabflüsse oder zeigen die ergriffenen operativen Sanierungsbemühungen nicht die erwarteten Ergebnisse, wird die Gesellschaft damit zahlungsunfähig und ein Fortbestand ist nicht mehr gegeben.

4. Nachtragsbericht

Nach dem Schluss des Geschäftsjahres 2011 übernahm Michael Höft am 17. Januar 2012 den Vorsitz im Vorstand und alle Aufgaben vom bisherigen Vorstandsvorsitzenden, der aus dem Unternehmen ausschied. Am 23. Mai 2012 trat Thomas Wolf als Vorstand zurück. Am 17. Juli 2012 wurde Rudolf Spiller zum Vorstand mit der Funktion des Chief Restructuring Officers bestellt. Nachdem Michael Höft zum Ende des Geschäftsjahres 2012 aus dem Vorstand ausgeschieden ist, wird das Unternehmen seit Anfang 2013 von Rudolf Spiller als Vorstand und CEO allein geführt. Am 18. Juli 2013 wurde eine umfassende Sanierungsvereinbarung, namentlich zwischen der Gesellschaft, dem langfristigen orientierten Investor Droege, wesentlichen Einzelaktionären und den Gläubigerbanken abgeschlossen. Im Einzelnen wird auf die Abschnitte 3.4 und 3.5 verwiesen.

5. Risiko- und Chancenbericht

Zu den bestandsgefährdenden Risiken wird auf die Ausführungen in den Abschnitten 3.4 Kapitalmaßnahmen und 3.5 Gesamtaussage des Vorstands verwiesen.

Unternehmerisches Handeln bedeutet, Risiken einzugehen. Die Höft & Wessel-Gruppe mit ihren internationalen Geschäftsbeziehungen und mehreren Standorten ist sich schnell verändernden Rahmenbedingungen in ihren Absatzmärkten und damit Risiken ausgesetzt. Damit diese Risiken den Fortbestand des Konzerns nicht bedrohen, fordert der Gesetzgeber ein Risikofrüherkennungssystem. Dieses System ist bei der Höft & Wessel AG vor Jahren eingeführt worden und war Bestandteil bei Planung und Umsetzung der Geschäftsstrategie.

2012 entschied der Vorstand wegen der deutlichen Verluste und der deshalb eingeleiteten Restrukturierung eine Risikoerfassung und -bewertung durch eine externe Unternehmensberatung durchführen zu lassen. Dieses kontinuierliche Screening trug wesentlich zur Neubewertung von Risiken, anschließenden Risikominderung und damit zur Stabilisierung der Geschäftsentwicklung bei.

Darüber hinaus wurden neue Prozesse eingeführt. Eine wöchentliche Liquiditätsplanung mit einem regelmäßigen sogenannten Order-Flow-Meeting schafft eine adäquate Transparenz, um das Liquiditätsmanagement erfolgreich vornehmen zu können. Des Weiteren werden die Geschäftsprozesse wie zum Beispiel durch die Schaffung eines Lenkungsausschusses und Kernteammeetings besser gemanagt.

Die im Geschäftsjahr 2012 durchgeführten Restrukturierungsmaßnahmen machen eine Anpassung des Risikofrüherkennungssystems an die neu geschaffenen Strukturen erforderlich. Mit dem Abschluss der Restrukturierungsphase in 2013 werden die neuen Prozesse und Verfahren in das Risikofrüherkennungssystem der Höft & Wessel AG überführt und dann wieder intern von der Abteilung Finanzen & Controlling fortgeführt.

Im Folgenden werden die einzelnen Maßnahmenpakete des Risikofrüherkennungssystems der Höft & Wessel AG näher beschrieben. Das Management zur Risikofrüherkennung unterscheidet zwischen externen, operativen und Finanzrisiken. Bei den externen Risiken wird zwischen Verschiebungen der Marktnachfrage, politischen Veränderungen und wirtschaftlichen Entwicklungen unterschieden. Bei den operativen Risiken werden Geschäfte mit Großkunden, Planung großer Projekte sowie die Projektabwicklung, Qualität, externe Fertigung, Lager- und Vertragsrisiken, Human Resources, Kommunikation und IT-Sicherheit fortlaufend beobachtet.

Markt- und Umsatzrisiken begegnet Höft & Wessel durch möglichst langfristige vertragliche Bindungen der Kunden an das Unternehmen. Dem Risiko sinkender Auftragseingänge aufgrund der gesamtwirtschaftlichen Situation wird durch kontinuierliche Beobachtung des Marktes begegnet. Sich ändernde Kundenbedürfnisse sowie

sich ankündigende technologische Veränderungen werden aufmerksam beobachtet und mit den Projekten der Entwicklungsabteilung abgestimmt. Eine Verbreiterung der Kundenbasis in den einzelnen Geschäftsbereichen und die Erschließung neuer Absatzmärkte sowie Absatzregionen reduzieren die Abhängigkeit von einzelnen Kunden, Branchen oder Ländern. Bis zum erfolgreichen Abschluss der Restrukturierungsmaßnahmen könnte die Leistungsfähigkeit des Unternehmens von Abnehmern und Lieferanten ungünstig beurteilt werden, was seine Marktchancen und die Konditionen der Belieferung beeinträchtigen könnte. Ein regelmäßiges Monitoring der Projekte und Aufträge durch die Leitung der Geschäftsbereiche sowie der Einsatz des übergreifenden ERP-Systems sollen künftig dazu dienen, interne Risiken zeitnah zu erkennen und ihnen wirksam zu begegnen.

Bei den Risiken im Finanzbereich wird unterschieden zwischen Liquidität, Zinsen, Forderungsausfällen, Auslandsgeschäften, Währung und Finanzmarkt. Die sich hieraus ergebenden Risiken werden fortlaufend beobachtet und bewertet. Den sich aus der Neuausrichtung ergebenden Risiken wird insbesondere mit einem im laufenden Geschäftsjahr erweiterten Risikofrüherkennungssystem begegnet, das auch eine effektivere Liquiditätssteuerung umfasst. Damit werden die Voraussetzungen geschaffen, um bei Bedarf schnell und gezielt gegensteuern zu können.

Zur Sicherstellung der Liquidität zu jedem Zeitpunkt werden mit Hilfe einer kurzfristigen Liquiditätsplanung und einer mittelfristigen Bedarfsprojektion die freien Mittel der Gesellschaft kontinuierlich überwacht. Es besteht ein Liquiditätsrisiko, sofern es zu wesentlichen Verschiebungen bei der Umsetzung der Kapitalerhöhung kommt. Dies insbesondere, weil ein direkter Zusammenhang zwischen der Umsetzung der Kapitalerhöhung und dem Wiederaufleben der Aval-Linien besteht, die die Gesellschaft zur Besicherung von Kundenanzahlungen dringend benötigt.

Bei einem Anstieg des Zinsniveaus, einer Verschlechterung des Unternehmensratings oder bei einer Veränderung von Kreditkonditionen besteht das Risiko eines steigenden Zinsaufwands. Dem marktbezogenen Zinsänderungsrisiko wird z. T. durch Zinssicherungsmaßnahmen und zusätzlich durch Darlehen mit mehrjähriger Laufzeit begegnet. Die konkreten Maßnahmen zu Zinssicherungen sind im Anhang in der Anmerkung 21 beschrieben. Dem Ausfallrisiko bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird durch den Einsatz einer Warenkreditversicherung und durch ein kontinuierlich weiterentwickeltes Debitorenmanagement begegnet. Währungsrisiken aus Fremdwährungskursschwankungen werden gemäß den Vorgaben des Vorstandes zur Sicherungsstrategie abgesichert. Die Maßnahmen zu Währungssicherungen sind im Anhang in der Anmerkung 21 erläutert.

Technologische Risiken sieht das Management der Gruppe darin, dass in den zurückliegenden zwei Jahren zu wenig in Forschung und Entwicklung sowie in die Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter investiert werden konnte. Know-how-Verluste durch freiwillig ausgeschiedene Mitarbeiter verstärkten diese Entwicklung, der in Zukunft entschieden entgegenzutreten sein wird. Die eingeleitete Entwicklungsoffensive ist ein kritischer Erfolgsfaktor für die Zukunftsfähigkeit des Unternehmens, da sich die Nachfrage nach integrierten Gesamtlösungen verstärkt und damit die Anforderungen an die Konvergenz zu IT-Systemen weiter ansteigt.

Projektrisiken unterschiedlicher Intensität bestehen nach wie vor in einigen Großprojekten. Diese reichen von erheblichen Margenverlusten aufgrund notwendig gewordener Sonderaufwendungen für externe Mitarbeiter, über sich abzeichnende Drohverluste bis hin zu signifikanten Pönalen wegen zeitlicher Projektverzögerungen. Diesen Risiken wurde im Jahresabschluss 2012 hinreichend Rechnung getragen. Nahezu alle Großprojekte wurden Anfang 2013 kritisch durchleuchtet, die Projektkapazitäten deutlich verstärkt und die Projektleitung wurde erweitert oder komplett ausgetauscht. Fortschritte haben sich auf breiter Front eingestellt.

Die zukünftige Entwicklung der Gesellschaft wird stark davon abhängen, dass es gelingt, die kritischen Projekte vertragskonform abzuarbeiten. Andernfalls drohen, wie bereits beschrieben, die Rückabwicklung von Projekten und/oder die Zahlung von Pönalen. Darüber hinaus stellen alleine die Verschiebungen von Leistungen für die Gesellschaft ein erhebliches Liquiditätsrisiko dar. Zur Sicherstellung der Liquidität zu jedem Zeitpunkt werden mit Hilfe einer kurzfristigen Liquiditätsplanung und einer mittelfristigen Bedarfsprojektion die freien Mittel der Gesellschaft kontinuierlich überwacht. Die Verschiebung von Zahlungseingängen kann sich aufgrund der angespannten Finanzierungssituation bestandsgefährdend auswirken.

Die Höft & Wessel AG ist nach der internationalen Qualitätsnorm DIN EN ISO 9001:2008 zertifiziert und hat damit in einem unabhängigen Audit ein funktionierendes Qualitätsmanagementsystem (QMS) nachgewiesen. Die für alle Mitarbeiter und Bereiche verbindlichen Regeln für das QMS sind im Qualitätsmanagement-Handbuch (QMH) festgehalten. Die dadurch erhöhte Transparenz von Zuständigkeiten und Abläufen minimiert das Risiko von Fehlinterpretationen und fehlerhaften Einschätzungen.

Die Höft & Wessel-Gruppe ist nach der Norm für Umweltmanagementsysteme ISO 14001 zertifiziert worden. Darüber hinaus hat die Tochtergesellschaft Metric die Anforderungen nach der ISO 27001 Informationssicherheit erfolgreich durchlaufen.

6. Prognosebericht

Das Institut für Weltwirtschaft in Kiel (IfW) geht für das Jahr 2013 von einer Belebung der Wirtschaftsleistung aus. Die Weltwirtschaft wird demnach mit 3,4 Prozent eine etwas höhere Steigerung des Bruttoinlandsprodukts als im Vorjahr erreichen. Für Europa, der für das Geschäft der Höft & Wessel-Gruppe maßgeblichen Region, wird ein leichter Rückgang der Wirtschaftsleistung um 0,2 Prozent erwartet. In den beiden für das Unternehmen wichtigsten Märkten Deutschland und Großbritannien soll das Bruttoinlandsprodukt 2013 um 0,6 bzw. 0,5 Prozent zulegen.

Das wirtschaftliche Umfeld der Höft & Wessel-Gruppe zeigt sich damit im laufenden Geschäftsjahr etwas besser als im Vorjahr. Obwohl sich die Geschäftsentwicklung der Unternehmensgruppe insgesamt in der Vergangenheit zumeist weitgehend unbeeinflusst von konjunkturellen Einflüssen zeigte, können sich veränderte Rahmenbedingungen in einzelnen Segmenten wie zum Beispiel geringere öffentliche Investitionen auswirken. Aus diesem Grund werden die für die Geschäftsentwicklung maßgeblichen Branchen öffentlicher Personenverkehr, Parking sowie Handel und Logistik aufmerksam beobachtet und die sich hieraus ergebenden Chancen sowie Risiken entsprechend gewichtet und in der Marktbearbeitung berücksichtigt. Megatrends und ordnungspolitische Maßnahmen wie eine Deregulierung des ÖPV oder auch die Staatsverschuldung können Relevanz erlangen.

Die im Jahr 2012 eingeleitete umfassende Restrukturierung als Element der Sanierung wurde planmäßig Mitte 2013 abgeschlossen. Nachdem Mitte 2012 zunächst für die Höft & Wessel AG am Standort Hannover ein umfangreiches Programm mit mehr als 700 Einzelmaßnahmen aufgelegt wurde, folgte Ende 2012 auch ein vergleichbares Programm für die britische Tochtergesellschaft Metric. Mehr als EUR 12 Mio. an Verbesserungen auf der Ergebnisseite (EBIT) werden daraus erzielt und bilden einen wesentlichen Hebel für die deutliche Verbesserung der Ertragsseite. Nach zwei Geschäftsjahren mit deutlich negativen Ergebnissen geht die Höft & Wessel-Gruppe für 2013 von einem Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) von mehr als EUR 1,0 Mio. bei einem Umsatz von rund EUR 82 Mio. aus. Zum 30. Juni 2013 erreichte die Unternehmensgruppe bei einem Umsatz in Höhe von EUR 36,9 Mio. ein operatives Betriebsergebnis vor Restrukturierungsaufwendungen von EUR -0,9 Mio. Zu den Details wird auf die ebenfalls veröffentlichten Quartalsberichte verwiesen.

Für 2014 erwartet die Höft & Wessel-Gruppe eine weitere Verbesserung des Betriebsergebnisses und einen Anstieg des Umsatzes.

Mit dem Einstieg des strategischen Investors Droege International Group AG wird die mittelfristige Refinanzierung, die ebenso Element der Sanierung ist, zu marktgerechten Konditionen sichergestellt und wieder eine ausreichende Kapitalausstattung erreicht. Zudem ermöglicht der Eintritt des neuen Mehrheitsgesellschafters Investitionen in Forschung & Entwicklung sowie die zügige Entwicklung neuer Produkte.

Als Ergebnis einer umfassenden Strategieerarbeitung erwartet die Höft & Wessel-Gruppe bis zum Jahr 2018 einen Umsatz von mehr als EUR 100 Mio. Dies bedeutet eine durchschnittliche jährliche Steigerungsrate (CAGR) von rund 4 Prozent. In den nächsten Jahren sieht die Gesellschaft insbesondere einen steigenden Bedarf an Management-, Planungs-, Leit-, Informations- und Ticketingssystemen mit Steigerungsraten von rund 15 Prozent jährlich. Dazu tragen aktuelle Trends wie die Urbanisierung, das wachsende Umweltbewusstsein, die Verknappung der Energievorräte, aber auch die Deregulierung des Öffentlichen Personenverkehrs und in der Folge eine Verschmelzung mit dem Individualverkehr sowie steigende Mobilitätsanforderungen bei. Als Folge dieser Trends ist ein höherer politischer Wille zur Förderung des Öffentlichen Personenverkehrs erkennbar. Dieses führt zu einem weltweiten Auf- und Ausbau sowie einer Modernisierung von Nahverkehrssystemen. In der Entwicklung sind hier entsprechend dem Ausbau des Öffentlichen Personenverkehrs Unterschiede zu beobachten. Während sich Europa in der Tendenz eher verhalten entwickelt, zeigt sich der Öffentliche Personenverkehr in Russland, Südamerika und Asien deutlich wachsend. In diesen Märkten will sich Höft & Wessel als zentraleuropäischer Nischenanbieter von kundenindividuellen Lösungen für Ticketing und Parking sowie mobilen Datenerfassungssystemen für Handel und Logistik entwickeln.

Die Geschäftsentwicklung im Segment Metric wird in Zukunft auch von der strategischen Partnerschaft mit Amano beeinflusst. Erwartet wird ein daraus resultierender höherer Umsatz mit Metric-Parkautomaten in den USA und eine Verfestigung des Umsatzes im Heimatmarkt England durch die Übernahme der Amano-Produkte. Allerdings können sich aus der strategischen Partnerschaft auch Risiken ergeben.

Die Höft & Wessel AG wird sich auch künftig auf ihr Kerngeschäft „Ticketing, Mobile Solutions und zunehmend Fahrzeugsysteme“ konzentrieren und den Ausbau des Servicegeschäfts vorantreiben. Kritische Großprojekte werden konzentriert abgearbeitet, um auf diese Weise Kundenvertrauen zurückzugewinnen und somit die Basis für attraktive Folgegeschäfte zu bereiten.

Insgesamt erwartet das Unternehmen eine zunehmende Technisierung mit steigender Konvergenz zu IT-Systemen. Nach Beruhigung der finanzwirtschaftlichen Gesamtsituation in Europa und weltweit wird im Rahmen von Konsolidierungstendenzen auch der Eintritt neuer Wettbewerber erwartet. Dies führt dann auch zu einem weiteren Kostendruck auf öffentliche Auftraggeber mit dem Outsourcing von Dienstleistungen und zunehmenden Kooperationen, auch vor dem Hintergrund der sich verstärkenden Forderung nach integrierten Gesamtlösungen. All dies geht einher mit einer weiteren Internationalisierung des Geschäfts. Höft & Wessel wird hiervon in den nächsten Jahren insbesondere durch sein Know-how beim kontaktlosen Bezahlen profitieren.

Dieser Lagebericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen und Informationen. Solche vorausschauenden Aussagen beruhen auf den aktuellen Erwartungen der Gesellschaft und auf bestimmten Annahmen. Sie bergen daher eine Reihe von Risiken und Ungewissheiten. Eine Vielzahl von Faktoren, die außerhalb des Einflussbereichs der Gesellschaft liegen, beeinflusst die Geschäftsentwicklung der Höft & Wessel-Gruppe. Diese Faktoren können dazu führen, dass die tatsächlichen Ergebnisse, Erfolge und Leistungen des Konzerns wesentlich abweichen von den in den zukunftsgerichteten Aussagen ausdrücklich oder implizit enthaltenen Angaben zu Ergebnissen, Erfolgen und Leistungen.

B. Weitere Angaben

1. Vergütungsbericht

Der Vorstand der Höft & Wessel AG erhält neben einer fixen Vergütung eine regelmäßige variable Vergütung, die sich am Umsatz und am Vorsteuer-Ergebnis der Höft & Wessel-Gruppe orientiert. Der erfolgsunabhängige Teil der Vergütung wird unter Berücksichtigung von Berufserfahrung, Qualifikation und Leistung vom Aufsichtsrat im Einzelfall festgelegt. Die Festlegung der Vergütung der Mitglieder des Vorstands orientiert sich an der wirtschaftlichen und finanziellen Lage des Unternehmens sowie an der Höhe und Struktur der Vorstandsvergütung bei vergleichbaren Unternehmen. Zusätzlich werden die Aufgaben und der Beitrag des jeweiligen Vorstandsmitglieds berücksichtigt.

Die erfolgsunabhängige Vergütung umfasst die Grundvergütung, Sachbezüge und Nebenleistungen (Dienstwagen, Gesundheitsvorsorge, Versicherungen). Die Grundvergütung wird monatlich als Gehalt ausgezahlt. Die Sachbezüge bestehen im Wesentlichen aus dem nach steuerlichen Richtlinien anzusetzenden Wert der Dienstwagennutzung und Zuschüssen zu Versicherungen.

Die erfolgsabhängige Vergütung wird hälftig nach Erreichen des Umsatz- und des Vorsteuerergebnisses des Konzerns gezahlt. Die maximale Höhe ist bei Überschreiten limitiert. Bei mehr als zehnpromutigem Unterschreiten entfällt dieser Bestandteil der Vergütung.

Im Geschäftsjahr 2011 wurden keine Aktienoptionen an den Vorstand ausgegeben. Im laufenden Jahr wurde eine Rückstellung in Höhe von EUR 68 Tsd. für Sonderzahlungen gebildet (Vorjahr: keine).

Für die Vorstandsmitglieder bestehen keine Pensionszusagen. Den Mitgliedern des Vorstands wurden im Hinblick auf ihre Tätigkeit als Vorstandsmitglied keine Leistungen von Dritten zugesagt. Falls ein Vorstandsmitglied während der Vertragslaufzeit verstirbt, werden drei Monatsgehälter als Hinterbliebenenversorgung gezahlt. Für den Krankheitsfall ist mit den Mitgliedern des Vorstands eine Lohnfortzahlung für drei Monate vereinbart.

Vergütung Vorstand

in EUR Tsd.	Erfolgsunabhängig		Erfolgsbezogen		Gesamtbezüge	
	2011	2010	2011	2010	2011	2010
Michael Höft	16	–	–	–	16	–
Thomas Wolf	223	182	40	53	263	235
Hansjoachim Oehmen	528	528	79	96	607	624
Peter Claussen	117	264	71	96	188	360
Gesamt	884	974	190	245	1.074	1.219

Die Vergütung des Aufsichtsrats ist in der Satzung geregelt und erfolgt ausschließlich als feste Vergütung. Der Vorsitzende erhält dabei das Doppelte der Vergütung eines Aufsichtsratsmitglieds. Der stellvertretende Vorsitzende erhält das 1,5-fache der Vergütung eines Aufsichtsratsmitglieds. Es wurden keine Zahlungen an frühere Aufsichtsratsmitglieder geleistet. Hierzu bestehen keine Verpflichtungen.

2. Aktienbezogene Angaben

Der Gesamtnennbetrag des Grundkapitals ist in 8.497.490 Stück auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien aufgeteilt, von denen jede Aktie zur Ausübung einer Stimme berechtigt.

Die H&W Holding GmbH, Burgdorf, hat der Gesellschaft mitgeteilt, dass sie zum Bilanzstichtag eine direkte Beteiligung von 40,6 Prozent am Grundkapital hält. Im Geschäftsjahr 2013 hat die H&W Holding ihre Beteiligung an der Höft & Wessel AG verkauft. Die Droege International Group AG hält nach der Kapitalerhöhung einen maßgeblichen Anteil an der Gesellschaft.

Die Zollner Elektronik AG, Zandt, hat der Gesellschaft mitgeteilt, dass sie eine direkte Beteiligung von 10,5 Prozent vom Grundkapital zum Bilanzstichtag hält. Dieser Anteil hat sich im Geschäftsjahr 2013 auf weniger als 3 Prozent verringert.

Gemäß der Satzung besteht der Vorstand aus einer oder mehreren Personen. Es können stellvertretende Vorstandsmitglieder bestellt werden. Weiterhin gelten die gesetzlichen Vorschriften und Bestimmungen hinsichtlich Bestellung und Abberufung von Mitgliedern des Vorstands (§§ 84, 85 AktG) sowie für die Änderung der Satzung (§§ 133, 179 AktG). Die Hauptversammlung hatte am 17. Juni 2010 die Gesellschaft ermächtigt, eigene Aktien bis zu einer maximalen Höhe von 10 Prozent des Grundkapitals zu erwerben. Diese Regelung gilt bis zum 16. Juni 2015. Der Vorstand wurde weiter ermächtigt, die eigenen Aktien mit Zustimmung des Aufsichtsrats ohne weiteren Hauptversammlungsbeschluss einzuziehen. Über die Angaben im Vergütungsbericht hinaus gibt es keine wesentlichen Vereinbarungen der Gesellschaft, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen, bzw. Entschädigungsvereinbarungen, die für den Fall eines Übernahmeangebotes mit den Mitgliedern des Vorstands oder Arbeitnehmern getroffen wurden.

C. Erklärung zur Unternehmensführung

Die Erklärung zur Unternehmensführung ist im Corporate-Governance-Bericht dieses Geschäftsberichts sowie auf der Website des Unternehmens unter <http://www.hoeft-wessel.com/investor-relations/corporate-governance/> wiedergegeben.

D. Abhängigkeitsbericht

Die Höft & Wessel AG war im Geschäftsjahr 2011 ein von der H&W Holding GmbH abhängiges Unternehmen im Sinne des § 312 AktG. Der Vorstand der Höft & Wessel AG hat deshalb gemäß § 312 Abs. 1 AktG einen Bericht des Vorstands über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgestellt, der die folgende Schlusserklärung enthält: „Der Vorstand erklärt, dass die Gesellschaft nach den Umständen, die ihm in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen oder die Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhielt bzw. die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war und dadurch, dass die Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, nicht benachteiligt wurde. Weiterhin erklärt der Vorstand, dass keine Rechtsgeschäfte oder Maßnahmen auf Veranlassung von verbundenen Unternehmen durchgeführt wurden.“

Hannover, 7. Oktober 2013

Der Vorstand

Vergütung Aufsichtsrat

in EUR Tsd.

Vergütungen

2011 2010

Prof. Dr. Dr.-Ing. Dr. h.c. Klaus E. Goehrmann
Dr. Peter Versteegen
Michael Höft
Dr. Martin Künnemann
Rolf Wessel
Manfred Zollner

20	20
15	15
10	10
10	10
10	10
10	10
75	75

Gesamt

IFRS-Konzernabschluss zum 31.12.2011

Konzernbilanz zum 31.12.2011

AKTIVA			
in EUR Tsd.	Erläuterung Nr.	31. 12. 2011	31. 12. 2010*
Langfristige Vermögenswerte			
Immaterielle Vermögenswerte	(5)	5.641	11.200
Sachanlagen	(6)	2.055	3.520
Latente Steueransprüche	(7)	2.062	2.958
Summe langfristiger Vermögenswerte		9.758	17.678
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorräte	(8)	21.889	25.230
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(9)	17.994	19.049
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	(10)	3.103	4.495
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	(19)	1.533	2.893
Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte		1.249	2.319
Summe kurzfristiger Vermögenswerte		45.768	53.986
Bilanzsumme		55.526	71.664
PASSIVA			
in EUR Tsd.	Erläuterung Nr.	31. 12. 2011	31. 12. 2010*
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	(12)	8.497	8.497
Kapitalrücklage	(12)	20.176	20.167
Kumulierte einbehaltene Gewinne	(12)	(15.849)	3.970
Übriges Eigenkapital		(5.429)	(5.820)
Summe Eigenkapital		7.395	26.814
Langfristige Schulden			
Personalbezogene Rückstellungen	(17)	841	939
Finanzielle Verbindlichkeiten aus Leasing	(14)	17	45
Finanzielle Verbindlichkeiten gegenüber Banken	(14)	0	4.000
Latente Steuerverbindlichkeiten	(7)	1.127	0
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	(21)	1.057	1.128
Summe langfristige Schulden		3.042	6.112
Kurzfristige Schulden			
Rückstellungen	(18)	4.396	3.045
Laufende Ertragsteuerverbindlichkeiten		440	730
Finanzielle Verbindlichkeiten aus Leasing	(14)	29	73
Finanzielle Verbindlichkeiten gegenüber Banken	(14)	20.827	11.945
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(19)	9.753	12.679
Erhaltene Anzahlungen		2.656	5.227
Personalbezogene abgegrenzte Verbindlichkeiten	(17)	964	982
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	(21)	3.743	3.061
Sonstige nicht finanzielle Verbindlichkeiten	(20)	2.281	996
Summe kurzfristige Schulden		45.089	38.738
Bilanzsumme		55.526	71.664

Der nachfolgende Konzernanhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

Konzern-Gesamtergebnisrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2011

in EUR Tsd.	Erläuterung Nr.	2011	2010*
Umsatzerlöse	(24)	86.252	94.828
Bestandsveränderungen an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		(2.462)	(397)
Andere aktivierte Eigenleistungen		2.250	3.414
Gesamtleistung		86.040	97.845
Sonstige Erträge	(26)	1.851	1.126
Materialaufwand/Aufwand bezogene Leistungen	(8)	(51.458)	(53.548)
Personalaufwand	(25)	(25.421)	(25.129)
Sonstige Aufwendungen	(27)	(15.781)	(13.748)
Betriebsergebnis vor Abschreibungen (EBITDA)		(4.769)	6.546
Abschreibungen und Wertminderungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte		(11.321)	(5.127)
Betriebsergebnis (EBIT)		(16.090)	1.419
Finanzierungserträge		1	2
Finanzierungsaufwendungen		(1.105)	(919)
Finanzergebnis	(26)	(1.104)	(917)
Ergebnis vor Steuern (EBT)		(17.194)	502
Steuerergebnis	(26)	(1.776)	1.386
Konzernergebnis		(18.970)	1.888
Überleitung zum Gesamtergebnis			
Unterschiedsbetrag aus Währungsumrechnung		386	688
Cashflow Hedges		8	(928)
Latente Steuern auf Cashflow Hedges		(3)	292
Sonstiges Ergebnis		391	52
Gesamtergebnis der Periode		(18.579)	1.940
Ergebnis je Aktie in EUR (unverwässert)	(13)	(2,23)	0,22
Ergebnis je Aktie in EUR (verwässert)	(13)	(2,18)	0,22

*HINWEIS: Die Zahlen zum Vorjahr 2010 sind angepasst worden. Hierzu wird auf die Anhangangabe 2 verwiesen.

Der nachfolgende Konzernanhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

Konzern-Kapitalflussrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2011

in EUR Tsd.	2011	2010*
Konzernergebnis	(18.970)	1.888
+/- Steuerergebnis	1.776	(1.386)
+ Nicht zahlungswirksame Steuern	0	1.488
+ Finanzergebnis	1.104	917
- Zahlungsunwirksame Zinsen	0	(90)
+ Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens und Wertminderungen	11.321	5.127
+ Verluste aus dem Abgang von Anlagevermögen	8	0
+/- Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	1.217	(741)
-/+ Nicht zahlungswirksame Kurseffekte	(530)	705
+/- Verluste/Gewinne aus Wertminderungen auf Forderungen	17	(68)
+ Verluste aus Wertminderungen auf Vorräte	3.648	454
+ Übrige nicht zahlungswirksame Effekte	634	91
-/+ Zunahme/Abnahme der Vorräte	(306)	395
+/- Abnahme/Zunahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	593	(1.633)
+ Abnahme der sonstigen Vermögenswerte	2.567	775
-/+ Abnahme/Zunahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(2.875)	4.332
- Abnahme der erhaltenen Anzahlungen	(2.570)	(3.788)
+ Zunahme der sonstigen Schulden	2.618	86
-/+ Auszahlungen für Ertragsteuern	(254)	102
Cashflow aus laufender betrieblicher Geschäftstätigkeit	(2)	8.654
- Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen	(4.257)	(5.186)
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	(4.257)	(5.186)
+/- Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzkrediten	4.882	(13)
- Auszahlungen für Finanzierungsleasing	(72)	(99)
+ Zinseinzahlungen	1	2
- Zinsauszahlungen	(1.088)	(829)
- Auszahlungen für Dividenden	(849)	(680)
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	2.874	(1.619)
(Verminderung)/Erhöhung der liquiden Mittel	(1.385)	1.849
Liquide Mittel zu Beginn der Periode	4.495	2.652
- Währungsbedingte Änderung des Finanzmittelfonds	(7)	(6)
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Ende der Periode	3.103	4.495

Entwicklung des Konzerneigenkapitals für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2011

in EUR Tsd.	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Kumulierte einbe- haltene Gewinne	Übriges Eigenkapital			Gesamt
				Siche- rungs- geschäfte	Währungs- ausgleichs- posten	Summe	
Stand 01.01.2010	8.497	20.136	2.762	(398)	(5.475)	(5.873)	25.522
Fremdwährungsdifferenzen aus der Umrechnung ausländischer Einheiten (inkl. Steuern)					688	688	688
Zeitwertänderung von Cashflow-Hedges (inkl. Steuern)				(635)		(635)	(635)
Sonstiges Ergebnis	0	0	0	(635)	688	53	53
Periodenergebnis wie zuvor berichtet			3.387			0	3.387
Fehlerkorrektur nach IAS 8			(1.499)			0	(1.499)
Konzernesamtergebnis	0	0	1.888	(635)	688	53	1.941
Ausgabe von Aktienoptionen		31					31
Auszahlungen von Dividenden			(680)				(680)
Angepasster Stand zum 01.01.2011	8.497	20.167	3.970	(1.033)	(4.787)	(5.820)	26.814
Fremdwährungsdifferenzen aus der Umrechnung ausländischer Einheiten (inkl. Steuern)					386	386	386
Effektiver Anteil der Zeitwertänderung von Cashflow-Hedges (inkl. Steuern)				5		5	5
Sonstiges Ergebnis	0	0	0	5	386	391	391
Periodenergebnis			(18.970)			0	(18.970)
Konzernesamtergebnis	0	0	(18.970)	5	386	391	(18.579)
Ausgabe von Aktienoptionen		9				0	9
Auszahlungen von Dividenden			(849)			0	(849)
Stand 31.12.2011	8.497	20.176	(15.849)	(1.028)	(4.401)	(5.429)	7.395

*HINWEIS: Die Zahlen zum Vorjahr 2010 sind angepasst worden. Hierzu wird auf die Anhangangabe 2 verwiesen.

Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2011

1 Berichtende Einheit

Die Höft & Wessel AG (im Weiteren auch: „Gesellschaft“, „Höft & Wessel“ oder mit ihren Tochtergesellschaften „Konzern“) ist eine in Deutschland ansässige Gesellschaft. Der Sitz der Gesellschaft ist in Hannover, Rotenburger Straße 20. In den Konzernabschluss sind alle in- und ausländischen Tochterunternehmen einbezogen, bei denen die Höft & Wessel AG über die Mehrheit der Stimmrechte verfügt. Die Höft & Wessel AG und ihre Tochtergesellschaften entwickeln, fertigen und vertreiben Hard- und Software in folgenden Geschäftssegmenten:

- Almex: Ticketing und Telematik für ÖPV
- Metric: Systeme zur Parkraumbewirtschaftung und Leistungen aus Full-Service-Verträgen
- Skeye: Mobile Terminals und POS-Systeme

Die Gesellschaft ist im „Prime Standard“ der Frankfurter Wertpapierbörse notiert. Die Aktien werden unter der ISIN (International Security Identification Number) DE0006011000 gehandelt.

Der bereits auf der Homepage veröffentlichte untestierte Geschäftsbericht wird durch diesen Geschäftsbericht ersetzt. Hinsichtlich der Änderungen wird u. a. auf die im Abschnitt 2 beschriebene Korrektur des Vorjahresabschlusses verwiesen.

Der Vorstand geht davon aus, dass die geplanten Eigenkapitalzuführungen sowie die zusätzliche Finanzierung und der sich abzeichnende positive Geschäftsverlauf der Gesellschaft und ihrer Tochtergesellschaften in den Geschäftsjahren 2013 und 2014 die Unternehmensfortführung dauerhaft gewährleisten.

Wir verweisen hierbei insbesondere auf die unter Punkt 3.4 und 3.5 aufgeführten Erläuterungen im Lagebericht sowie auf das in der Einladung zur außerordentlichen Hauptversammlung vom 18. Juli 2013 beschriebene Konzept zur finanziellen und operativen Sanierung der Höft & Wessel AG.

Die wichtigsten Voraussetzungen für eine dauerhafte Unternehmensfortführung bilden somit die folgenden Kernpunkte:

- Eine erfolgreiche Umsetzung der geplanten Restrukturierungsmaßnahmen „H&W 2.0“,
- die Platzierung der neu geschaffenen Aktien gegen Bareinlage,
- ein ca. 50 prozentiger Forderungsverzicht der Banken,
- eine Beteiligungshöhe des Investors von mehr als 75 Prozent,
- das Wiederaufleben der Aval-Linien in Höhe von EUR 5,25 Mio.

Die eingeleiteten und geplanten Maßnahmen dienen der Unternehmensfortführung sowie der Sicherstellung einer angemessenen Eigenkapitalbasis, um letztlich das Vertrauen der Investoren, der Märkte, der Geschäftspartner und der Mitarbeiter zurückzugewinnen.

Vor diesem Hintergrund erfolgt die Bilanzierung und Bewertung im Konzernabschluss unter der Annahme des Fortbestands des Unternehmens.

2 Grundsätze der Erstellung

Angaben zur Compliance

Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2011 wurde in Übereinstimmung mit den von der Europäischen Union im Wege des Endorsement-Prozesses übernommenen International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt und gemäß Vorstandsbeschluss vom 22. August 2013 zur Vorlage an den Aufsichtsrat freigegeben.

Standards, die im Berichtsjahr zum ersten Mal angewendet werden (Angabepflicht nach IAS 8.28):

• Improvements to IFRS 2010

Im Rahmen des annual improvement project wurden elf Amendments an sechs Standards und einer Interpretation vorgenommen. Mit der Anpassung von Formulierungen in einzelnen IFRS soll eine Klarstellung der bestehenden Regelungen erreicht werden. Daneben gibt es Änderungen mit Auswirkungen auf die Bilanzierung, den Ansatz oder die Bewertung. Betroffen sind die Standards IAS 1, IAS 27 (i.V.m. IAS 21, 28 und 31), IAS 34, IFRS 1, IFRS 3, IFRS 7 und die Interpretation IFRIC 13. Die Änderungen haben keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Höft & Wessel AG.

• IAS 24 – Related Party Disclosures (revised 2009)

Der geänderte IAS 24 hat ein Befreiungswahlrecht zur Angabe von Transaktionen mit bestimmten nahestehenden Unternehmen eingeführt. Betroffen von diesem Wahlrecht sind alle Transaktionen mit öffentlichen Stellen, die das berichtende Unternehmen beherrschen, gemeinschaftlich führen oder maßgeblich beeinflussen können, sowie Transaktionen mit Unternehmen, die von der gleichen öffentlichen Stelle beherrscht werden, gemeinschaftlich geführt werden oder maßgeblich beeinflusst werden können. Durch die Änderung sind detaillierte Angaben nur noch zu einzelnen wesentlichen Transaktionen vorzunehmen. Für einzeln nicht wesentliche, aber insgesamt wesentliche Transaktionen brauchen nur noch quantitative oder qualitative Indikationen zu deren Auswirkungen angegeben zu werden. Weiterhin wurde durch die Änderung des IAS 24 die Definition eines nahestehenden Unternehmens oder einer nahestehenden Person in dem Sinne geändert, dass nunmehr eine Symmetrie erreicht wird: Zwei Unternehmen, die aus der Sicht des einen Unternehmens zueinander nahestehend sind, sind nunmehr auch aus der Sicht des anderen Unternehmens zueinander nahestehend. Von dem neuen Befreiungswahlrecht ist der Höft & Wessel-Konzern nicht betroffen.

• Amendments to IAS 32 – Classification of Rights Issues

Mit der Änderung des IAS 32 wird die bilanzielle Behandlung von Bezugsrechten, Optionen oder Optionsscheinen geregelt, die anteilsgemäß allen gegenwärtigen Eigentümern derselben Klasse von nicht derivativen Eigenkapitalinstrumenten angeboten werden und die zum Erwerb oder Erhalt einer festen Anzahl von Eigenkapitalinstrumenten im Austausch gegen flüssige Mittel in jeder Währung berechtigen. Hiernach wird gem. IAS 32.11(b)(ii) bzw. IAS 32.16(b)(ii) unter den genannten Voraussetzungen

keine Unterscheidung mehr notwendig, ob die Ausübung in einer anderen Währung als der funktionalen Währung erfolgt oder nicht. Bis zur Änderung waren Bezugsrechte in einer anderen als der funktionalen Währung als finanzielle Verbindlichkeit auszuweisen und zu bewerten, während sie nunmehr als Eigenkapital auszuweisen sind. Höft & Wessel wird die Änderung des IAS 32 auf die Ausgabe von Bezugsrechten zukünftig anwenden. Im Geschäftsjahr sind keine Bezugsrechte ausgegeben worden.

- **Amendments to IFRIC 14 – Prepayments of a Minimum Funding Requirement**

Diese Verlautbarung modifiziert IFRIC 14: IAS 19 – die Begrenzung eines leistungsorientierten Vermögenswertes, Mindestdotierungsverpflichtungen und ihre Wechselwirkungen. IFRIC 14 enthält Regelungen für die Bilanzierung leistungsorientierter Pensionspläne in Fällen, in denen ein vorhandenes Planvermögen die Pensionsverpflichtung übersteigt. Die Änderung ist in den Fällen relevant, in denen ein Unternehmen Mindestdotierungspflichtigen unterliegt und Beitragsvorauszahlungen leistet, um diese Mindestdotierungsverpflichtungen zu erfüllen. Die Änderung erlaubt es in diesen Fällen nunmehr, einen wirtschaftlichen Nutzen aus Vorauszahlungen auf Mindestdotierungsverpflichtungen bilanziell zu berücksichtigen. Höft & Wessel ist davon nicht betroffen, da der Wert des Planvermögens niedriger ist als die Pensionsverpflichtung.

- **IFRIC 19 – Extinguishing Financial Liabilities with Equity Instruments**

IFRIC 19 erläutert die Bilanzierung einer teilweisen oder vollständigen Tilgung einer finanziellen Verbindlichkeit durch Ausgabe von Aktien oder anderen Eigenkapitalinstrumenten. Die Interpretation stellt klar, dass die zur Tilgung einer finanziellen Verbindlichkeit an einen Gläubiger ausgegebenen Eigenkapitalinstrumente Bestandteil des „gezählten Entgelts“ im Sinne von IAS 39.41 sind. Die entsprechenden Eigenkapitalinstrumente sind grundsätzlich zum beizulegenden Zeitwert (fair value) zu bewerten. Sofern dieser nicht verlässlich ermittelbar ist, sind die Eigenkapitalinstrumente mit dem beizulegenden Zeitwert der getilgten Verbindlichkeit zu bewerten. Die Differenz zwischen dem Buchwert der auszubuchenden finanziellen Verbindlichkeit und dem erstmaligen Wertansatz der ausgegebenen Eigenkapitalinstrumente ist im Gewinn oder Verlust zu erfassen. Die Änderungen haben keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Höft & Wessel AG.

- **Angabepflichtige Vorschriften nach IAS 8.30**

Für die folgenden neuen oder geänderten Standards und Interpretationen, die verpflichtend erst in späteren Geschäftsjahren anzuwenden sind, plant der Höft & Wessel-Konzern keine frühzeitige Anwendung. Soweit nicht anders angegeben, werden die Auswirkungen auf den Konzernabschluss derzeit geprüft.

EU Endorsement ist bereits erfolgt:

- **Amendments to IAS 1 – Presentation of Items of Other Comprehensive Income**

Dieses Amendment ändert die Darstellung des sonstigen Ergebnisses in der Gesamtergebnisrechnung. Die Posten des sonstigen Ergebnisses, die später in die Gewinn- und Verlustrechnung reklassifiziert werden („recycling“), sind künftig separat von den Posten des sonstigen Ergebnisses darzustellen, die niemals reklassifiziert werden. Sofern die Posten brutto, d. h. ohne Saldierung mit Effekten aus latenten Steuern ausgewiesen werden, sind die latenten Steuern nunmehr nicht mehr in einer Summe auszuweisen, sondern den beiden Gruppen von Posten zuzuordnen.

Die Änderung ist erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Juli 2012 beginnen. Die Änderungen haben keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Höft & Wessel AG.

- **Amendments to IAS 12 – Recovery of underlying assets**

Bei als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien ist es oftmals schwierig zu beurteilen, ob sich bestehende temporäre steuerliche Differenzen im Rahmen der fortgeführten Nutzung oder im Zuge einer Veräußerung umkehren. Mit der Änderung des IAS 12 wird nun klargestellt, dass die Bewertung der latenten Steuern auf Basis der widerlegbaren Vermutung zu erfolgen hat, dass die Umkehrung durch Veräußerung erfolgt.

Die Änderungen haben keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Höft & Wessel AG.

- **IAS 19 – Employee Benefits (revised 2011)**

Neben umfangreicheren Angabepflichten zu Leistungen an Arbeitnehmer ergeben sich insbesondere folgende Änderungen aus dem überarbeiteten Standard:

Derzeit gibt es ein Wahlrecht, wie unerwartete Schwankungen der Pensionsverpflichtungen, die sogenannten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste, im Abschluss dargestellt werden können. Diese können entweder (a) ergebniswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung, (b) im sonstigen Ergebnis (OCI) oder (c) zeitverzögert nach der sogenannten Korridormethode erfasst werden. Mit der Neufassung des IAS 19 wird dieses Wahlrecht für eine transparentere und vergleichbarere Abbildung abgeschafft, so dass künftig nur noch eine unmittelbare und vollumfängliche Erfassung im sonstigen Ergebnis zulässig ist. Außerdem ist nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand nunmehr im Jahr der Entstehung direkt im Gewinn oder Verlust zu erfassen.

Zudem werden derzeit zu Beginn der Rechnungsperiode die erwarteten Erträge des Planvermögens anhand der Erwartungen des Managements über die Wertentwicklung des Anlageportfolios ermittelt. Mit Anwendung des IAS 19 (revised 2011) ist nun noch eine typisierende Verzinsung des Planvermögens in Höhe des Diskontierungszinssatzes der Pensionsverpflichtungen zu Periodenbeginn zulässig.

Der erwartete Betrag an Verwaltungskosten für das Planvermögen wurde bislang im Zinsergebnis berücksichtigt. Den Änderungen zufolge sind Verwaltungskosten für das Planvermögen als Bestandteil der Neubewertungskomponente im sonstigen Ergebnis zu erfassen, während die sonstigen Verwaltungskosten im Zeitpunkt ihres Anfallens dem operativen Gewinn zuzuordnen sind.

Es ist zu erwarten, dass der überarbeitete Standard wesentliche Auswirkungen auf die künftigen Konzernabschlüsse der Höft & Wessel AG haben wird. Aufgrund der Neuregelung wird ein Rückgang des Eigenkapitals in Höhe von EUR 7,7 Mio und eine korrespondierende Erhöhung der Pensionsrückstellung erwartet. Schwankungen der versicherungsmathematischen Annahmen, insbesondere des Zinssatzes, werden zukünftig zu einer höheren Volatilität im Eigenkapital führen.

Die geänderte Definition der Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses (termination benefits) wird sich auf die Bilanzierung der im Rahmen von Altersteilzeitvereinbarungen zugesagten Aufstockungsbeträge auswirken. Bislang wurden die Aufstockungsbeträge als Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses klassifiziert und demzufolge im Zeitpunkt der Vereinbarung eines Altersteilzeitvertrags mit ihrem Gesamtbetrag zurückgestellt. Aufgrund der definitorischen Änderung der Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses erfüllt der Aufstockungsbetrag bei Anwendung des IAS 19 (revised 2011) nicht mehr die Voraussetzungen für das Vorliegen von Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses. Es handelt sich vielmehr grundsätzlich um andere langfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer, die über die betreffende Dienstzeit der Arbeitnehmer rätierlich anzusammeln sind.

Infolge der geänderten Definition für Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses stellen die im Rahmen von Altersteilzeitvereinbarungen zugesagten Aufstockungsbeträge nunmehr andere langfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer dar. Aufgrund der rätierlichen Ansammlung der Aufstockungsbeträge über die betreffenden aktiven Dienstjahre der altersteilzeitbegünstigten Arbeitnehmer ergeben sich zum 31. Dezember 2012 allerdings keine Rückstellungsänderungen, da sich die betroffenen Mitarbeiter bereits in der Freistellungsphase befinden. Die Änderung ist erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen.

- **Amendments to IAS 27 – Separate Financial Statements**
Im Rahmen der Verabschiedung des IFRS 10 Consolidated Financial Statements werden die Regelungen für das Kontrollprinzip und die Anforderungen an die Erstellung von Konzernabschlüssen aus dem IAS 27 ausgelagert und abschließend im IFRS 10 behandelt (siehe Ausführungen zu IFRS 10). Im Ergebnis enthält IAS 27 künftig nur die Regelungen zur Bilanzierung von Tochtergesellschaften, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen in IFRS Einzelabschlüssen. Die Änderung ist erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen. Die Änderungen haben keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Höft & Wessel AG.

- **Amendments to IAS 28 – Investments in Associates and Joint Ventures**

Im Rahmen der Verabschiedung des IFRS 11 Joint Arrangements erfolgten auch Anpassungen an IAS 28. IAS 28 regelt – wie bislang auch – die Anwendung der Equity-Methode. Allerdings wird der Anwendungsbereich durch die Verabschiedung des IFRS 11 erheblich erweitert, da zukünftig nicht nur Beteiligungen an assoziierten Unternehmen, sondern auch an Gemeinschaftsunternehmen (siehe IFRS 11) nach der Equity-Methode bewertet werden müssen. Die Anwendung der quotalen Konsolidierung für Gemeinschaftsunternehmen entfällt mithin.

Künftig sind auch potentielle Stimmrechte und andere derivative Finanzinstrumente bei der Beurteilung, ob ein Unternehmen maßgeblichen Einfluss hat, bzw. bei der Bestimmung des Anteils des Investors am Vermögen der Gesellschaft zu berücksichtigen. Eine weitere Änderung betrifft die Bilanzierung nach IFRS 5, wenn nur ein Teil eines Anteils an einem assoziierten Unternehmen oder an einem Joint Venture zum Verkauf bestimmt ist. Der IFRS 5 ist dann partiell anzuwenden, wenn nur ein Anteil oder ein Teil eines Anteils an einem assoziierten Unternehmen (oder an einem Joint Venture) das Kriterium „zur Veräußerung gehalten“ erfüllt. Die Änderung ist erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen. Die Änderungen haben keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Höft & Wessel AG.

- **Amendments to IAS 32 und IFRS 7 – Offsetting Financial Assets and Financial Liabilities**

Diese Ergänzung zum IAS 32 stellt klar, welche Voraussetzungen für die Saldierung von Finanzinstrumenten bestehen. In der Ergänzung wird die Bedeutung des gegenwärtigen Rechtsanspruchs zur Aufrechnung erläutert und klargestellt, welche Verfahren mit Bruttoausgleich als Nettoausgleich im Sinne des Standards angesehen werden können. Einhergehend mit diesen Klarstellungen wurden auch die Vorschriften zu den Anhangangaben im IFRS 7 erweitert. Die Änderung des IAS 32 ist erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen. Die Änderung des IFRS 7 ist erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen. Die Änderungen haben keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Höft & Wessel AG.

- **Improvements to IFRS 2009 - 2011**

Im Rahmen des annual improvement project wurden Änderungen an fünf Standards vorgenommen. Mit der Anpassung von Formulierungen in einzelnen IFRS soll eine Klarstellung der bestehenden Regelungen erreicht werden. Daneben gibt es Änderungen mit Auswirkungen auf die Bilanzierung, den Ansatz, die Bewertung sowie auf Anhangangaben. Betroffen sind die Standards IAS 1, IAS 16, IAS 32, IAS 34 und IFRS 1. Die Änderungen sind – vorbehaltlich einer noch ausstehenden Übernahme in EU-Recht – erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen. Die Änderungen haben keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Höft & Wessel AG.

- **Amendments to IFRS 1 – Severe Hyperinflation and Removal of Fixed Dates for First-time Adopters**
 Durch diese Änderung des IFRS 1 werden die bislang verwendete Verweise auf das Datum 1. Januar 2004 als fester Umstellungszeitpunkt durch „Zeitpunkt des Übergangs auf IFRS“ ersetzt. Darüber hinaus werden nun in IFRS 1 Regelungen für die Fälle aufgenommen, in denen ein Unternehmen einige Zeit die IFRS-Vorschriften nicht einhalten konnte, weil seine funktionale Währung einer Hyperinflation unterlag.
- **Amendments to IFRS 1 - Government Loans**
 Die Änderung betrifft die Bilanzierung eines Darlehens der öffentlichen Hand zu einem unter dem Marktzins liegenden Zinssatz durch einen IFRS-Erstanwender. Für im Übergangszeitpunkt bestehende öffentliche Darlehen kann die Bewertung nach vorheriger Rechnungslegung beibehalten werden. Die Bewertungsregeln nach IAS 20.10A i.V.m. IAS 39 gelten somit nur für solche öffentlichen Darlehen, die nach dem Übergangszeitpunkt eingegangen werden. Die Änderungen sind – vorbehaltlich einer noch ausstehenden Übernahme in EU-Recht – erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen. Die Änderungen haben keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Höft & Wessel AG.
- **Amendments to IFRS 7 – Disclosures – Transfers of Financial Assets**
 Die Änderungen an IFRS 7 betreffen erweiterte Angabepflichten bei der Übertragung finanzieller Vermögenswerte. Damit sollen die Beziehungen zwischen finanziellen Vermögenswerten, die nicht vollständig auszubuchen sind, und den korrespondierenden finanziellen Verbindlichkeiten verständlicher werden. Weiterhin sollen die Art sowie insbesondere die Risiken eines anhaltenden Engagements (continuing involvement) bei ausgebuchten finanziellen Vermögenswerten besser beurteilt werden können. Mit den Änderungen werden auch zusätzliche Angaben gefordert, wenn eine unverhältnismäßig große Anzahl von Übertragungen mit continuing involvement z. B. rund um das Ende einer Berichtsperiode auftritt. Die Änderung ist erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Juli 2011 beginnen. Die Änderungen haben keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Höft & Wessel AG.
- **IFRS 10 – Consolidated Financial Statements**
 Mit diesem Standard wird der Begriff der Beherrschung („control“) neu und umfassend definiert. Beherrscht ein Unternehmen ein anderes Unternehmen, hat das Mutterunternehmen das Tochterunternehmen zu konsolidieren. Nach dem neuen Konzept ist Beherrschung gegeben, wenn das potentielle Mutterunternehmen die Entscheidungsgewalt aufgrund von Stimmrechten oder anderer Rechte über das potentielle Tochterunternehmen inne hat, es an positiven oder negativen variablen Rückflüssen aus dem Tochterunternehmen partizipiert und diese Rückflüsse durch seine Entscheidungsgewalt beeinflussen kann. Aus diesem neuen Standard können Auswirkungen auf den Umfang des Konsolidierungskreises, u. a. für Zweckgesellschaften, entstehen. Der neue Standard ist erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen.
- Wenn für ein Investment die Qualifizierung als Tochterunternehmen zwischen IAS 27/SIC-12 und IFRS 10 abweichend festgestellt wird, ist IFRS 10 retrospektiv anzuwenden. Eine vorzeitige Anwendung ist nur zeitgleich mit IFRS 11 und IFRS 12 sowie mit den in 2011 geänderten IAS 27 und IAS 28 zulässig.
- **IFRS 11 – Joint Arrangements**
 Mit IFRS 11 wird die Bilanzierung von gemeinschaftlich geführten Aktivitäten (Joint Arrangements) neu geregelt. Nach dem neuen Konzept ist zu entscheiden, ob eine gemeinschaftliche Tätigkeit (Joint Operation) oder ein Gemeinschaftsunternehmen (Joint Venture) vorliegt. Eine gemeinschaftliche Tätigkeit liegt vor, wenn die gemeinschaftlich beherrschenden Parteien unmittelbare Rechte an den Vermögenswerten und Verpflichtungen für die Verbindlichkeiten haben. Die einzelnen Rechte und Verpflichtungen werden anteilig im Konzernabschluss bilanziert. In einem Gemeinschaftsunternehmen haben die gemeinschaftlich beherrschenden Parteien dagegen Rechte am Reinvermögensüberschuss. Dieses Recht wird durch Anwendung der Equity-Methode im Konzernabschluss abgebildet, das Wahlrecht zur quotalen Einbeziehung in den Konzernabschluss entfällt somit. Der neue Standard ist erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen. Für den Übergang z. B. von der Quotenkonsolidierung auf die Equity-Methode bestehen spezifische Übergangsvorschriften. Eine vorzeitige Anwendung ist nur zeitgleich mit IFRS 10 und IFRS 12 sowie mit den in 2011 geänderten IAS 27 und IAS 28 zulässig. Die Änderungen haben keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Höft & Wessel AG.
- **IFRS 12 – Disclosure of Interests in Other Entities**
 Dieser Standard regelt die Angabepflichten in Bezug auf Anteile an anderen Unternehmen. Die erforderlichen Angaben sind erheblich umfangreicher gegenüber den bisher nach IAS 27, IAS 28 und IAS 31 vorzunehmenden Angaben. Der neue Standard ist erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen. Die Änderungen haben keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Höft & Wessel AG.
- **IFRS 13 – Fair Value Measurement**
 Mit diesem Standard wird die Fair Value-Bewertung in IFRS-Abschlüssen einheitlich geregelt. Alle nach anderen Standards geforderten Fair Value-Bewertungen haben zukünftig den einheitlichen Vorgaben des IFRS 13 zu folgen; lediglich für IAS 17 und IFRS 2 wird es weiter eigene Regelungen geben. Der Fair Value nach IFRS 13 ist als exit price definiert, d. h. als Preis, der erzielt werden würde durch den Verkauf eines Vermögenswertes, bzw. als Preis, der gezahlt werden müsste, um eine Schuld zu übertragen. Wie derzeit aus der Fair Value-Bewertung finanzieller Vermögenswerte bekannt, wird ein 3-stufiges Hierarchiesystem eingeführt, das bezüglich der Abhängigkeit von beobachtbaren Marktpreisen abgestuft ist. Die neue Fair Value-Bewertung kann gegenüber den bisherigen Vorschriften zu abweichenden Werten führen. Der neue Standard ist erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen. Die Änderungen haben keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Höft & Wessel AG.

- **IFRIC 20 – Stripping Costs in the Production Phase of a Surface Mine**

Mit dieser Interpretation soll die Bilanzierung von Abraumbeseitigungskosten im Tagebergbau vereinheitlicht werden. Wenn erwartungsgemäß aus der weiteren Nutzung von Abraum Erlöse realisiert werden, sind die zuzuordnenden Kosten der Abraumbeseitigung als Vorrat gemäß IAS 2 zu bilanzieren. Daneben entsteht ein immaterieller Vermögenswert, der zusammen mit dem Vermögenswert Tagebergbau zu aktivieren ist, wenn der Zugang zu weiteren Bodenschätzen verbessert wird und die in der Interpretation definierten Voraussetzungen erfüllt sind. Dieser Vermögenswert ist über die erwartete Nutzungsdauer abzuschreiben. IFRIC 20 ist erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen. Die Änderungen haben keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Höft & Wessel AG.

EU Endorsement ist noch ausstehend:

- **IFRS 9 – Financial Instruments**

Die Bilanzierung und Bewertung von Finanzinstrumenten nach IFRS 9 wird IAS 39 ersetzen. Finanzielle Vermögenswerte werden zukünftig nur noch in zwei Gruppen klassifiziert und bewertet: Zu fortgeführten Anschaffungskosten und zum Fair Value. Die Gruppe der finanziellen Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten besteht aus solchen finanziellen Vermögenswerten, die nur den Anspruch auf Zins- und Tilgungszahlungen an vorgegebenen Zeitpunkten vorsehen und die zudem im Rahmen eines Geschäftsmodells gehalten werden, dessen Zielsetzung das Halten von Vermögenswerten ist. Alle anderen finanziellen Vermögenswerte bilden die Gruppe zum Fair Value. Unter bestimmten Voraussetzungen kann für finanzielle Vermögenswerte der ersten Kategorie – wie bisher – eine Designation zur Kategorie zum Fair Value („Fair Value Option“) vorgenommen werden. Wertänderungen der finanziellen Vermögenswerte der Kategorie zum Fair Value sind grundsätzlich im Gewinn oder Verlust zu erfassen. Für bestimmte Eigenkapitalinstrumente jedoch kann vom Wahlrecht Gebrauch gemacht werden, Wertänderungen im sonstigen Ergebnis zu erfassen; Dividendenansprüche aus diesen Vermögenswerten sind jedoch im Gewinn oder Verlust zu erfassen. Die Vorschriften für finanzielle Verbindlichkeiten werden grundsätzlich aus IAS 39 übernommen. Der wesentlichste Unterschied betrifft die Erfassung von Wertänderungen von zum Fair Value bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten. Zukünftig sind diese aufzuteilen: der auf das eigene Kreditrisiko entfallende Teil ist im sonstigen Ergebnis zu erfassen, der verbleibende Teil der Wertänderung ist im Gewinn oder Verlust zu erfassen. IFRS 9 ist – vorbehaltlich einer noch ausstehenden Übernahme in EU-Recht – erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2015 beginnen. Die Änderungen haben keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Höft & Wessel AG.

- **Amendments to IFRS 9 and IFRS 7 – Mandatory Effective Date and Transition Disclosures**

Die Änderungen ermöglichen einen Verzicht auf angepasste Vorjahreszahlen bei der Erstanwendung von IFRS 9. Ursprünglich war diese Erleichterung nur bei vorzeitiger Anwendung von IFRS 9 vor dem 1. Januar 2012 möglich. Die Erleichterung bringt zusätzliche Anhangangaben nach IFRS 7 im Übergangzeitpunkt mit sich. Diese Änderungen sind analog zu den Regelungen des IFRS 9 – vorbehaltlich einer noch ausstehenden Übernahme in EU-Recht – erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2015 beginnen. Die Änderungen haben keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Höft & Wessel AG.

- **Amendments to IFRS 10, IFRS 12 and IAS 27 – Investment Entities**

Die Änderungen enthalten eine Begriffsdefinition für Investmentgesellschaften und nehmen derartige Gesellschaften aus dem Anwendungsbereich des IFRS 10 Consolidated Financial Statements aus Investmentgesellschaften konsolidieren danach die von ihnen beherrschten Unternehmen nicht in ihrem IFRS-Konzernabschluss; dabei ist diese Ausnahme von den allgemeinen Grundsätzen nicht als Wahlrecht zu verstehen. Statt einer Vollkonsolidierung bewerten sie die zu Investitionszwecken gehaltenen Beteiligungen zum beizulegenden Zeitwert und erfassen periodische Wertschwankungen im Gewinn oder Verlust. Die Änderungen haben keine Auswirkungen für einen Konzernabschluss, der Investmentgesellschaften umfasst, sofern nicht die Konzernmutter selbst eine Investmentgesellschaft ist. Die Änderungen sind – vorbehaltlich einer noch ausstehenden Übernahme in EU-Recht – erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen. Die Änderungen haben keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Höft & Wessel AG.

- **Amendments to IFRS 10, IFRS 11 and IFRS 12 – Transition Guidance**

Die Änderungen beinhalten eine Klarstellung und zusätzliche Erleichterungen beim Übergang auf IFRS 10, IFRS 11 und IFRS 12. So werden angepasste Vergleichsinformationen lediglich für die vorhergehende Vergleichsperiode verlangt. Darüber hinaus entfällt im Zusammenhang mit Anhangangaben zu nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen (structured entities) die Pflicht zur Angabe von Vergleichsinformationen für Perioden, die vor der Erstanwendung von IFRS 12 liegen. Die Änderungen der IFRS 10, IFRS 11 und IFRS 12 sind – vorbehaltlich einer noch ausstehenden Übernahme in EU-Recht – erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen. Die Änderungen haben keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Höft & Wessel AG.

Bewertungsgrundlagen

Der Konzernabschluss wurde grundsätzlich auf Basis der historischen Anschaffungskosten aufgestellt. Sofern der erzielbare Betrag geringer ist, werden Wertminderungen vorgenommen. Zur Veräußerung verfügbare und derivative Finanzinstrumente werden zum Marktwert bewertet.

Berichtswährung

Der Konzernabschluss ist in Euro aufgestellt. Zur Verbesserung der Übersichtlichkeit und Klarheit des Konzernabschlusses wurde dieser in Tausend Euro aufgestellt.

Ermessensausübung und Schätzunsicherheiten

Die IFRS-konforme Aufstellung des Abschlusses verpflichtet das Management, gewisse Schätzungen und Ermessensentscheidungen zu treffen, welche die Wertansätze von Vermögenswerten, Schulden, Umsätzen und Aufwendungen betreffen können. Die aktuellen Gegebenheiten können von diesen Annahmen abweichen. Schätzungen und deren zugrunde liegenden Annahmen werden regelmäßig überprüft. Insbesondere folgende Informationen waren von Ermessensentscheidungen und Schätzungen betroffen:

(a) Latente Steuern auf Verlustvorträge

Den bestehenden Unsicherheiten hinsichtlich der Nutzung von Verlustvorträgen im Zeitablauf wurde insoweit Rechnung getragen, als für die Bestimmung der nutzbaren Verlustvorträge die Unternehmensplanung zugrunde gelegt wurde.

(b) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Bei den Einzelwertberichtigungen wurde die Wahrscheinlichkeit des Zahlungseingangs geschätzt.

(c) Aktienbasierte Vergütungen

Die für die Ermittlung der gewichteten Durchschnitte der beizulegenden Zeitwerte der Aktienoptionen verwendete Volatilität der Renditen der Aktie der Höft & Wessel AG und des Prime All Share Index sowie die Korrelation zwischen den beiden Renditen werden über einen Zeitraum von fünf Jahren seit Veröffentlichung des Prime All Share Index im März 2003 und dem Ausgabezeitpunkt der Bezugsrechte ermittelt. Die Volatilität ist definiert als die Standardabweichung der Renditen in dem genannten Zeitraum. Im Einzelnen wird auf die in Anhangangabe (16) gemachten Angaben verwiesen.

(d) Personalbezogene Rückstellungen

Im Bereich der Pensionsrückstellungen wurden verschiedene Annahmen hinsichtlich der erwarteten Lebensdauer sowie der zukünftigen Marktentwicklungen im Bereich der Zinsen, Renten und Vermögensentwicklung der Aktienmärkte getroffen. Im Einzelnen wird auf die in Anhangangabe (17) gemachten Angaben verwiesen.

(e) Werthaltigkeitstest von Vermögenswerten

Bei gegebenem Anlass werden die kleinsten reporteten zahlungsmittelgenerierenden Einheiten einem Werthaltigkeitstest unterzogen. Dabei werden die erwarteten diskontierten Cashflows den bilanzierten Buchwerten der zu untersuchenden Einheit gegenübergestellt. Bei der Bestimmung der diskontierten Cashflows werden Annahmen hinsichtlich der den Referenzzinssatz liefernden Peergroup sowie der erwarteten Umsatz- und Ergebnisentwicklung der Einheit getroffen. Im Einzelnen wird auf die in Anhangangabe (5) gemachten Angaben verwiesen.

(f) Aktivierte Entwicklungsleistungen

Bei der Ermittlung der Wertansätze für aktivierte Eigenleistungen werden Annahmen hinsichtlich der zukünftigen Verwertbarkeit der Produkteinheiten gemacht, in welche die Entwicklungsleistungen eingeflossen sind. Im Einzelnen wird auf die in Anhangangabe (5) gemachten Angaben verwiesen.

(g) Antizipierte Verluste aus Projekten

Um sicherzustellen, dass drohende Verluste aus Projektgeschäften sofort im Aufwand erfasst werden, müssen die noch anfallenden Kosten bis zur Fertigstellung des Projektes geschätzt werden. Diese Schätzung ist mit Unsicherheit behaftet.

(h) Inanspruchnahme aus Haftungsverhältnissen

Der Einschätzung, ob die Gesellschaft aus Haftungsverhältnissen in Anspruch genommen wird, liegen Annahmen über die Wahrscheinlichkeit der Inanspruchnahme zugrunde.

Korrektur des Vorjahresabschlusses

Die Abbildung des Projektgeschäftes erfolgt unter den unter 3 genannten Bilanzierungs- und Bewertungsregeln. Nunmehr erfolgt die Abbildung des Projektgeschäftes nach den unter Punkt 3 Erlösrealisierung c) Projektgeschäft beschriebenen Regeln. Eine Fehlerkorrektur erfolgte gemäß den Vorschriften des IAS 8 rückwirkend zum 31. Dezember 2010. Die in diesem Abschluss dargestellten Vergleichszahlen für das Vorjahr wurden entsprechend angepasst. Des Weiteren wurden die geleisteten Anzahlungen auf Vorräte von dem Bilanzposten Vorräte in den Bilanzposten sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte umgegliedert. Ferner wurde eine Aufteilung der sonstigen Vermögenswerte in sonstige finanzielle und sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte vorgenommen. Außerdem wird die Umsatzsteuer auf erhaltene Anzahlungen unter den sonstigen nicht finanziellen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Die Auswirkungen dieser Fehlerkorrektur auf das Vorjahr ist in der Übersicht auf der nächsten Seite zusammengefasst. Die Auswirkung der Anpassung im Jahr 2010 auf das unverwässerte und verwässerte Ergebnis je Aktie ist unter Punkt 13 „Ergebnis je Aktie“ angegeben.

3 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Allgemeine Grundsätze

Die nachstehenden Bilanzierungsregeln wurden stetig mit Ausnahme der Bilanzierung des Projektgeschäftes über die vergangenen Perioden und in gleicher Art und Weise für alle Konzerngesellschaften angewendet.

Konsolidierungsgrundsätze

Grundlage für den Konzernabschluss bilden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und den Vorschriften der IFRS, die in der EU angewendet werden müssen, aufgestellte Bilanzen und Gesamtergebnisrechnungen der Konzerngesellschaften. Der Konsolidierungskreis des Konzerns umfasst die in der Tabelle „Anteilsbesitz“ aufgeführten Tochterunternehmen, die sämtlich nach den Grundsätzen der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss einbezogen werden.

Fremdwährungsumrechnung

Umrechnung von Geschäftsvorfällen

Geschäftsvorfälle in fremder Währung werden zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles in die funktionale Währung der Konzerngesellschaften umgerechnet, Umrechnungsdifferenzen werden im Gewinn oder im Verlust erfasst. Vermögenswerte und Schulden, die zum Stichtag in Fremdwährungen bestehen, werden mit dem Kurs des Stichtages bewertet. Geleistete und erhaltene Anzahlungen zählen nicht zu den monetären Posten und sind gemäß IAS 21.23b auch in der Folgebewertung mit dem Kurs des Geschäftsvorfalles umzurechnen. Kassageschäfte werden zum Erfüllungstag bilanziert. Die Erträge und Aufwendungen werden zum Transaktionskurs umgerechnet.

Umrechnung von ausländischen Geschäftsbetrieben

Die Bilanzen der ausländischen Tochterunternehmen, deren funktionale Währung nicht der Euro ist, werden nach der modifizierten Stichtagsmethode umgerechnet. Umrechnungsdifferenzen werden im übrigen Eigenkapital erfasst. Die funktionale Währung der Tochtergesellschaften ist die jeweilige Landeswährung.

Finanzinstrumente

Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten werden erstmals in der Bilanz angesetzt, wenn ein Unternehmen Vertragspartei des Finanzinstrumentes wird. Die Bewertung erfolgt zum beizulegenden Zeitwert ggf. zuzüglich Transaktionskosten. Die nicht derivativen Finanzinstrumente betreffen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstige Forderungen, Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, finanzielle Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverhältnissen und gegenüber Banken, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Verbindlichkeiten.

Finanzielle Vermögenswerte werden zum Stichtag bewertet und auf mögliche Wertminderungen hin untersucht. Eine Wertminderung liegt vor, wenn ein objektiver Nachweis besteht, dass ein oder mehrere Gründe vorliegen, die negative Auswirkungen auf zukünftige Zahlungseingänge aus dem Vermögenswert besitzen. Wird eine Forderung als voraussichtlich uneinbringlich angesehen, werden angemessene Wertberichtigungen gebildet. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, welche Geldkonten und kurzfristige Geldanlagen bei Kreditinstituten einschließen, haben beim Zugang eine Restlaufzeit von bis zu drei Monaten und werden mit fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie andere kurzfristige Forderungen werden im Zeitpunkt des Zugangs zum beizulegenden Zeitwert zuzüglich möglicher Transaktionskosten bewertet. Nach dem erstmaligen Ansatz werden die Forderungen zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode abzüglich Wertminderungen bewertet. Wertminderungen, welche in Form von Einzelwertberichtigungen sowie pauschalisierten Einzelwertberichtigungen vorgenommen werden, tragen den erwarteten Ausfallrisiken hinreichend Rechnung. Bei der Ermittlung der Einzelwertberichtigungen werden finanzielle Vermögenswerte mit gleichartigen Ausfallrisiken gruppiert, gemeinsam auf Wertminderungsbedarf untersucht und falls notwendig einzelwertberichtigt. Konkrete Ausfälle sowie Zinseffekte aus der Anwendung der Effektivzinsmethode werden ergebniswirksam ausgebucht. Von der Möglichkeit, finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten bei ihrem erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewertende finanzielle Vermögenswerte („Financial Assets at Fair Value Through Profit or Loss“) oder erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewertende finanzielle Verbindlichkeiten („Financial Liabilities at Fair Value Through Profit or Loss“) zu designieren, hat Höft & Wessel keinen Gebrauch gemacht. Kassageschäfte von finanziellen Vermögenswerten werden zum Erfüllungstag bilanziert.

Konzern Bilanz

in EUR Tsd.

	2010 wie berichtet	2010 angepasst	Auswirkung
Unfertige Erzeugnisse	4.901	4.142	759
Geleistete Anzahlungen	768	0	768
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	19.460	19.049	411
Sonstige Vermögenswerte	4.444	0	4.444
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	0	2.893	(2.893)
Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte	0	2.319	(2.319)
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten (kurzfristig)	3.230	3.061	169
Sonstige nicht finanzielle Verbindlichkeiten (kurzfristig)	499	996	(497)
Konzern-Gesamtergebnisrechnung			
Umsatzerlöse	95.567	94.828	(739)
Bestandsveränderungen	250	(397)	(647)
Sonstige Erträge	1.127	1.126	(1)
Materialaufwand/ Aufwand bezogene Leistungen	(53.436)	(53.548)	(112)
Auswirkung auf das Vorjahr (Ergebnis- und Eigenkapitalminderung)			(1.499)

Nicht derivative finanzielle Verbindlichkeiten wie Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige finanzielle Verbindlichkeiten werden grundsätzlich unter Anwendung der Effektivzinsmethode mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Der erstmalige Ansatz erfolgt zum beizulegenden Zeitwert abzgl. Transaktionskosten. Höft & Wessel klassifiziert die nicht derivativen finanziellen Vermögenswerte in die folgenden Kategorien:

- a) Finanzinstrumente, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden,
- b) Kredite und Forderungen
- c) Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Ein finanzieller Vermögenswert wird erfolgswirksam zu beizulegenden Zeitwert bewertet, falls er zu Handelszwecken gehalten oder bei erstmaligem Ansatz entsprechend bestimmt wird.

Kredite und Forderungen stellen finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbaren Zahlungen dar, die nicht an einem aktiven Markt notiert sind. Solche Vermögenswerte werden bei ihrem erstmaligen Ansatz zu ihrem beizulegenden Zeitwert zuzüglich direkt zurechenbaren Transaktionskosten bewertet. Im Rahmen der Folgebewertung werden Kredite und Forderungen zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode abzüglich etwaiger Wertminderungen bewertet.

Zahlungsmittel- und Zahlungsmitteläquivalente umfassen Kassenbestände und sofort verfügbare Sichteinlagen mit einer Fälligkeit von weniger als drei Monaten.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte, die als zur Veräußerung verfügbar bestimmt werden oder nicht einer der anderen genannten Kategorien zugeordnet werden. Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte werden zunächst mit ihrem beizulegenden Zeitwert zuzüglich direkt zurechenbaren Transaktionskosten bewertet. Im Rahmen der Folgebewertung werden die zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

Die Gesellschaft setzt derivative Finanzinstrumente zur Absicherung der aus operativen Tätigkeiten oder Finanztransaktionen resultierenden Zins- und Währungsrisiken ein. Keines der derivativen Finanzinstrumente wird zu Spekulationszwecken gehalten bzw. begeben. Bei ihrer erstmaligen Erfassung und zu den späteren Folgebewertungen werden derivative Finanzinstrumente mit dem beizulegenden Zeitwert angesetzt. Für derivative Finanzinstrumente entspricht der beizulegende Zeitwert dem Betrag, den Höft & Wessel bei Beendigung des Finanzinstruments zum Abschlussstichtag erhalten hätte bzw. zahlen müsste. Bei zinstragenden derivativen Finanzinstrumenten (Zinsswap) wird zwischen dem „Clean Price“ und dem „Dirty Price“ unterschieden. Im Unterschied zum „Clean Price“ sind bei dem „Dirty Price“ auch die abgegrenzten Stückzinsen berücksichtigt. Die angesetzten beizulegenden Zeitwerte entsprechen dem tatsächlichen „Full Fair Value“ und damit dem „Dirty Price“. Für die Erfassung der

Wertänderungen der beizulegenden Zeitwerte – erfolgswirksame Erfassung im Konzernergebnis oder erfolgsneutrale Erfassung im übrigen Eigenkapital – ist entscheidend, ob das derivative Finanzinstrument in eine wirksame Sicherungsbeziehung gemäß IAS 39 eingebunden ist. Liegen nach dem Verständnis der IFRS keine wirksamen Sicherungsgeschäfte („Hedge Accounting“) gemäß IAS 39 vor, sind diese zwingend als „zu Handelszwecken gehalten“ einzustufen und damit erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten. Diese Einordnung bedeutet somit nicht, dass die Sicherungsgeschäfte damit tatsächlich zu Handelszwecken gehalten werden. Wie bereits oben erwähnt, setzt Höft & Wessel Sicherungsgeschäfte ausschließlich zur Absicherung von Grundgeschäften ein. Sind die Zeitwerte positiv, führt dies zum Ansatz von finanziellen Vermögenswerten, sind sie negativ, zu finanziellen Verbindlichkeiten. Zum Zeitpunkt der Realisierung der gesicherten Grundgeschäfte wird die Ausbuchung der Sicherungsgeschäfte dem Posten der Gesamtergebnisrechnung zugeordnet, in dem das Grundgeschäft erfasst wird.

Die Höft & Wessel-Gruppe wendet die Vorschriften zum Hedge Accounting für einen langfristigen Zinsswap zur Sicherung des Zinsänderungsrisikos von zukünftigen Zinszahlungen an. Diese Vorschriften werden ebenfalls für ausgewählte neu abgeschlossene Devisentermingeschäfte zur Sicherung von Zahlungsströmen in fremder Währung angewendet. Zur Absicherung des Währungsrisikos einer bilanzunwirksamen festen Verpflichtung bilanziert Höft & Wessel diese als Cashflow Hedge. Die Bewertung des Cashflow Hedges wird nach der Barwertmethode vorgenommen. Liegt ein Cashflow Hedge vor, wird der effektive Teil der Wertänderung des Sicherungsinstruments bis zur Erfassung des Ergebnisses aus dem gesicherten Grundgeschäft erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis (Sicherungsgeschäfte im übrigen Eigenkapital) erfasst; der ineffektive Teil ist erfolgswirksam zu erfassen. Der ineffektive Teil aus dem Hedge Accounting sowie Fremdwährungssicherungsgeschäften, die nicht die Voraussetzungen des Hedge Accountings erfüllen, werden in den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst.

Anteilsbesitz

in EUR Tsd.

Anteile¹⁾

a) Unmittelbar gehaltene Anteile

Höft & Wessel Traffic Computer Systems GmbH, Hannover (nicht operativ tätig)	100 %
Skeye Partner Support Center GmbH (im Vorjahr umfirmiert; zuvor: Höft, Wessel & Dr. Dreßler GmbH), Leipzig	100 %
Metric Group Holdings Ltd. (MGHL), Swindon (England)	100 %

b) Mittelbar gehaltene Anteile (über die MGHL):

Metric Group Ltd., Swindon (Großbritannien)	100 %
---	-------

c) Mittelbar gehaltene Anteile (über die MGL):

Metric Group Inc., New Jersey (USA)	100 %
-------------------------------------	-------

¹⁾ Hinsichtlich des Anteilsbesitzes hat es im Vergleich zum Vorjahr keine Änderungen gegeben.

Der IAS 39 stellt strenge Anforderungen an die Anwendung des Hedge Accounting. Diese werden von Höft & Wessel wie folgt umgesetzt: Zu Beginn einer Sicherungsmaßnahme werden sowohl die Beziehung zwischen dem als Sicherungsinstrument eingesetzten Finanzinstrument und dem Grundgeschäft als auch Ziel sowie Strategie der Absicherung dokumentiert. Dazu zählt sowohl die konkrete Zuordnung der Absicherungsinstrumente zu den entsprechenden fest vereinbarten/erwarteten künftigen Transaktionen als auch die Einschätzung des Grades der Wirksamkeit der eingesetzten Absicherungsinstrumente. Bestehende Sicherungsmaßnahmen werden fortlaufend auf ihre Effektivität hin überwacht. Höft & Wessel führt auch Sicherungsmaßnahmen durch, die nicht die strengen Anforderungen des IAS 39 an die Anwendung des Hedge Accounting erfüllen, jedoch gemäß den Grundsätzen des Risikomanagements effektiv zur Sicherung des finanziellen Risikos beitragen. Die Wertänderungen der beizulegenden Zeitwerte für diese Derivate werden somit erfolgswirksam erfasst.

Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

(a) Ansatz und Bewertung

Das Anlagevermögen wird zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um die kumulierten Abschreibungen und Wertminderungen, angesetzt. Fremdkapitalkosten werden grundsätzlich aufwandswirksam erfasst, soweit nicht die Voraussetzungen nach IAS 23 gegeben sind.

(b) Abschreibungen

Abschreibungen werden planmäßig, entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer, auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen vorgenommen. Sofern erforderlich, werden Wertminderungen auf den erzielbaren Betrag vorgenommen. Die angenommenen Nutzungsdauern für aktuelle und für zukünftige Perioden lauten wie folgt:

Immaterielle Vermögenswerte:	3 – 5 Jahre
Sachanlagen:	3 – 10 Jahre

Die wirtschaftliche Nutzungsdauer der aktivierten Entwicklungskosten beträgt für mobile Geräte im Regelfall drei Jahre und für stationäre Automaten im Regelfall fünf Jahre. Eine kürzere oder eine längere Nutzungsdauer wird zugrunde gelegt, sofern dies in Ansehung des wirtschaftlichen und technischen Umfelds des Entwicklungsprojekts erforderlich erscheint. Die lineare Abschreibung beginnt zum Zeitpunkt der wirtschaftlichen Verwertung der Entwicklungsergebnisse. Abschreibungsmethoden, Nutzungsdauern sowie die Restbuchwerte werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft.

(c) Forschung und Entwicklung

Ausgaben für Forschung mit dem Ziel, wissenschaftliches oder technisches Know-how zu erwerben oder zu verfeinern, werden im Aufwand erfasst. Entwicklungsleistungen im Zusammenhang mit einer Neuproduktentwicklung, einer signifikanten Kostensenkung oder wesentlichen Produktverbesserung werden hingegen aktiviert. Diese Aktivierung erfolgt jedoch nur,

- insoweit die Kosten sicher bestimmt werden können,
- die Entwicklung technisch und wirtschaftlich realisierbar und die Erzielung von zukünftigem wirtschaftlichen Nutzen wahrscheinlich ist,

- ausreichende Ressourcen vorhanden und
- zurechenbare Ausgaben messbar sowie
- die Fertigstellung und Vermarktung des Produkts beabsichtigt sind.

Die aktivierten Kosten enthalten die auf Basis projektbezogener Aufzeichnungen erfassten Fertigungs- und Materialeinzelkosten sowie die direkt zurechenbaren Gemein- und Fremdkapitalkosten.

(d) Werthaltigkeitsprüfung von Anlagevermögen

Höft & Wessel überprüft die Werthaltigkeit immaterieller Vermögenswerte und Sachanlagen mit begrenzter Nutzungsdauer, sobald Hinweise auf einen Wertminderungsbedarf bekannt werden („triggering event“). Dieser Wertminderungs- bzw. Impairmenttest wird für die kleinste zahlungsmittelgenerierende Einheit (CGU) durchgeführt. Bei Höft & Wessel entsprechen die Geschäftssegmente Almex, Metric und Skeye der Definition der CGU. Dabei werden die Kosten des Bereichs Corporate Services auf die CGUs aufgeteilt. Die Werthaltigkeit wird durch den Vergleich des Buchwertes mit dem erzielbaren Betrag beurteilt. Der erzielbare Betrag entspricht dem höheren Wert aus dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und dem Barwert des zurechenbaren Cashflows durch die fortgesetzte Nutzung des Vermögenswertes. Liegt der Buchwert über dem erzielbaren Betrag, wird der Vermögenswert um die sich ergebende Differenz abgeschrieben. Der Vorstand der Gesellschaft hält es für möglich, dass die für wesentlich gehaltenen Annahmen über die zukünftige Deckungsbeitragsentwicklung der Einheiten und der zugrunde gelegte risikogewichtete Abzinsungssatz (WACC) sich ändern können. Aufgrund der damit verbundenen Unsicherheit hinsichtlich der Höhe der erzielbaren Cashflows werden Sensitivitäten in Bezug auf die wesentlichen Annahmen gerechnet. Sind die Gründe für eine in Vorjahren vorgenommene Abschreibung entfallen, erfolgt eine Zuschreibung. Letzteres gilt nicht für abgewertete Firmenwerte. Nicht nutzungsrelevante Vermögenswerte werden jährlich auf Wertminderung geprüft.

(e) Nachträgliche Anschaffungskosten

Nachträgliche Anschaffungskosten werden nur berücksichtigt, wenn dadurch eine Verbesserung eintritt, durch die der zukünftige Nutzen steigt. Alle übrigen Aufwendungen, einschließlich Aufwendungen für selbstgeschaffene Firmenwerte oder Marken, werden in den Aufwendungen erfasst.

(f) Leasingfinanziertes Anlagevermögen

Leasingverträge, bei denen der Gesellschaft die wesentlichen Chancen und Risiken zuzuordnen sind, werden als Finanzierungsleasing behandelt. Die Aktivierung der Vermögenswerte zu Beginn des jeweiligen Leasingverhältnisses erfolgt in Höhe des niedrigeren Wertes aus beizulegendem Zeitwert und Barwert der jeweiligen Mindestleasingzahlungen. Die Abschreibung erfolgt über den kürzeren Zeitraum aus Leasinglaufzeit und Nutzungsdauer. Die Passivierung der Finance Lease-Verbindlichkeit erfolgt in gleicher Höhe. Alle übrigen Leasingverträge werden als Operate Leasing behandelt. Diese Vermögenswerte werden nicht in der Bilanz erfasst. Zahlungen im Rahmen von Finanzierungsleasing werden aufgeteilt. Der Zinsanteil wird im Finanzierungsergebnis erfasst, während der Tilgungsanteil gegen die zum Zeitpunkt der Aktivie-

ung gebildeten Verbindlichkeiten verrechnet wird. Die im Falle eines Finanzierungsleasings aktivierten Vermögenswerte werden über ihre gewöhnliche Nutzungsdauer bzw. über eine kürzere Leasinglaufzeit abgeschrieben.

Vorräte

Die Vorräte werden zum niedrigeren Wert aus Anschaffungskosten bzw. Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert bewertet. Der Nettoveräußerungserlös ergibt sich aus dem erwarteten Verkaufserlös abzüglich noch anfallender Kosten. Die Bewertung der Rohstoffe zu Anschaffungskosten erfolgt entsprechend IAS 2.21 vereinfachend mit den durchschnittlichen Anschaffungskosten ohne Finanzierungskosten. Bei unfertigen und fertigen Erzeugnissen erfolgt die Bewertung zu Herstellungskosten einschließlich zurechenbarer Herstellungsgemeinkosten. Fremdkapitalkosten bleiben unberücksichtigt. Es erfolgen nach Lagerbewegungen gestaffelte, auf Erfahrungswerten beruhende Gängigkeitsabschläge. Für Wertminderungen aufgrund individueller Faktoren, wie technischer Fortschritt, werden individuelle Wertabschläge vorgenommen.

Projektgeschäft

Noch nicht abgeschlossene Projekte werden mit ihren bislang entstandenen Auftragskosten bewertet. Antizipierte Verluste werden sofort als Aufwand erfasst. Siehe auch Ausführungen unter Punkt 3 Erlösrealisierung c) Projektgeschäft.

Pensionsverpflichtungen

(a) Beitragsorientierter Pensionsplan

Ein beitragsorientierter Pensionsplan ist eine Leistung, die nach dem Ausscheiden eines Mitarbeiters als Versorgungsbezug gezahlt wird. Über die Zahlung dieser fixen Bezüge hinaus besteht keine Verpflichtung für weitere Zahlungen. Die laufenden Bezüge werden im Personalaufwand ausgewiesen.

(b) Leistungsorientierter Pensionsplan

Die Bewertung von leistungsorientierten Pensionszusagen und anderen ähnlichen Versorgungsleistungen erfolgt gemäß IAS 19 nach der „Projected Unit Credit Method“. Abweichungen zwischen den getroffenen Annahmen und den tatsächlich eingetretenen Entwicklungen sowie Änderungen der Annahmen für die Bewertung leistungsorientierter Pensionspläne und ähnlicher Verpflichtungen führen zu versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden nach der Korridor-Methode erfasst. Danach müssen nur außerhalb eines Korridors von 10 Prozent, bezogen auf den höheren Wert von Versorgungsverpflichtung oder Fondsvermögen, liegende Defizite im Jahresabschluss erfasst werden und können über die voraussichtliche Restdienstzeit der Berechtigten verteilt werden. Diese Restdienstzeit wurde mit 15 Jahren angenommen. Die Annahme der erwarteten Rendite der Vermögenswerte wurde näherungsweise, als gewichteter Durchschnitt der erwarteten Renditen jeder Klasse von Vermögenswerten, berechnet. Dabei wurde die Verteilung der langfristigen Vermögenswerte im Plan berücksichtigt.

Vergütungen der Organmitglieder

Hinsichtlich der nach § 314 Abs. 1 Nr. 6a HGB erforderlichen Angaben wird auf die Anhangangabe 30 in diesem Dokument verwiesen.

Aktienorientierte Vergütung

Die aktienorientierte Vergütung umfasst eigenkapitalbasierte Vergütungspläne deren Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente erfolgt. Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts von eigenkapitalbasierten Vergütungsplänen erfolgt grundsätzlich mittels einer Monte-Carlo-Simulation zum Gewährungszeitpunkt. Der Marktwert der Aktienoptionen wird im Personalaufwand erfasst. Die Gegenposition ist eine entsprechende Erhöhung der Kapitalrücklage. Dabei werden die Gesamtaufwendungen über den Zeitraum der Sperrfrist zur Ausübung der Optionen verteilt.

Rückstellungen

Rückstellungen werden gebildet, sofern zum aktuellen Stichtag eine Verpflichtung gegenüber Dritten besteht, die auf einem in der Vergangenheit liegenden Ereignis beruht, verlässlich in der Höhe schätzbar ist, und sofern ein zukünftiger Mittelabfluss wahrscheinlich ist. Rückstellungen mit einer ursprünglichen Laufzeit von mehr als einem Jahr werden mit ihrem auf den Bilanzstichtag abgezinsten Erfüllungsbetrag angesetzt.

Abgegrenzte Verbindlichkeiten

Abgegrenzte Verbindlichkeiten für personalbezogene Aufwendungen, ausstehende Eingangsrechnungen und andere Verbindlichkeiten, die aufgrund ihrer vergleichsweise höheren Sicherheit bezüglich Zeitpunkt und/oder Höhe der erwarteten Ausgaben als „abgegrenzte Verbindlichkeiten“ zu qualifizieren sind, werden unter der Position „Kurzfristige Schulden“ ausgewiesen. Verbindlichkeiten für Ertragsteuern werden unter der Position „Laufende Ertragsteuerverbindlichkeiten“ ausgewiesen.

Erlösrealisierung

(a) Warenlieferungen

Die Erlösrealisierung aus Warenlieferungen wird zum Zeitpunkt des Übergangs der maßgeblichen Risiken und Chancen auf den Käufer vorgenommen, sofern die Höhe der im Zusammenhang mit dem Verkauf entstehenden Aufwendungen sowie die Erlöse verlässlich bestimmt werden können und der wirtschaftliche Nutzenzufluss wahrscheinlich ist. Der Zeitpunkt des Gefahrenübergangs bestimmt sich nach den vertraglich vereinbarten Abnahme- bzw. Lieferbedingungen. Skonti, Boni und Rabatte werden individuell ausgehandelt und von den Erlösen abgesetzt.

(b) Dienstleistungen

Die Erlösrealisierung aus erbrachten Dienstleistungen, die nicht Nebenbestandteil zur Hauptleistung aus einer Warenlieferung sind, erfolgt zum Zeitpunkt der Erbringung der vertragsgemäßen Leistung bzw. Teilleistung.

(c) Projektgeschäft

Im Rahmen des Projektgeschäfts umfasst der zu erbringende Leistungsgegenstand oftmals ein Gesamtwerk. Auftragslöhne beinhalten den ursprünglich im Vertrag vereinbarten Betrag

zuzüglich aller Zahlungen für Abweichungen zum Gesamtwerk, Ansprüche und Anreize sofern es wahrscheinlich ist, dass diese zu Erlösen führen und verlässlich bewertet werden können.

Da die Projektergebnisse nicht zuverlässig geschätzt werden können, werden Umsätze lediglich in Höhe der angefallenen Auftragskosten erfasst („Zero-Profit-Method“), die wahrscheinlich einbringbar sind. Eine Gewinnrealisierung erfolgt erst, wenn das Projektergebnis zuverlässig geschätzt werden kann bzw. bei Abnahme der geschuldeten Leistung. Auftragskosten werden erfasst, wenn sie anfallen. Ein erwarteter Verlust wird sofort erfolgswirksam erfasst.

Leasing

Zahlungen im Rahmen von Operating-Leasingverträgen werden linear über die Dauer des Vertrags im Aufwand erfasst.

Finanzerträge und Finanzaufwendungen

Zinserträge aus Festgeldanlagen sind in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung im Finanzierungsergebnis periodengerecht erfasst. Zinsaufwendungen aus Kreditinanspruchnahmen bei Banken, aus Finanzierungsleasing, aus Zinssicherungsgeschäften, aus Abzinsungen von Rückstellungen sowie übrige Zinsaufwendungen werden ebenfalls im Finanzierungsergebnis erfasst. Die erfassten Zinsaufwendungen werden nach der Effektivzinsmethode berechnet.

Fremdwährungsumrechnung

Erträge und Aufwendungen aus der Umrechnung von Fremdwährungspositionen werden in den sonstigen Erträgen bzw. sonstigen Aufwendungen erfasst.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag werden nach den steuerlichen Vorschriften der Ansässigkeitsstaaten der Konzerngesellschaften ermittelt. Für Unterschiede aus der Anwendung von unterschiedlichen Rechnungslegungsgrundsätzen nach IFRS und lokalem Steuerrecht werden latente Steuern aus temporären Differenzen gebildet. Temporäre Differenzen und latente Steuern aus Verlustvorträgen werden in Höhe ihres voraussichtlich zukünftigen Nutzens zu lokalen Steuersätzen bewertet und zu jedem Bilanzierungsstichtag überprüft. Latente Steuern auf Vorgänge, die im sonstigen Ergebnis erfasst sind, werden ebenfalls im sonstigen Ergebnis dargestellt. Höft & Wessel saldiert Steueransprüche und Steuerverbindlichkeiten dann, wenn ein Rechtsanspruch besteht, die erfassten Beträge miteinander zu verrechnen sind und beabsichtigt wird, entweder den Ausgleich auf Nettobasis herbeizuführen oder gleichzeitig mit der Realisierung des betreffenden Vermögenswertes die dazugehörige Verbindlichkeit abzulösen.

Zuwendungen der öffentlichen Hand

Höft & Wessel differenziert Zuwendungen für Vermögenswerte und ertragsbezogene Zuwendungen wie folgt: Sofern Zuwendungen für aktivierungspflichtige Vermögenswerte gewährt werden, wurden diese in der Bilanz von den Anschaffungskosten des Vermögenswertes abgesetzt. Ertrags-

bezogene Zuwendungen werden erfolgswirksam als Ertrag ausgewiesen in dem Zeitraum, in dem die Ausgaben erfasst werden. Die Zuschüsse müssen zurückgezahlt werden, wenn die bezuschussten Projekte nicht durchgeführt werden.

Ergebnis je Aktie

Die Gesellschaft weist ein unverwässertes und ein verwässertes Ergebnis je Aktie (Earnings per Share; EPS) für die ausgegebenen Stammaktien aus. Das EPS ermittelt sich aus dem Periodenergebnis dividiert durch die Anzahl des gewichteten Durchschnitts der in der Periode ausgegebenen Aktien. Das verwässerte EPS berücksichtigt mögliche Verwässerungen durch an Mitarbeiter ausgegebene Aktienoptionen.

Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung wurde hinsichtlich des Cashflows aus betrieblicher Tätigkeit nach der indirekten Methode erstellt. Die Cashflows aus der Investitions- und Finanzierungstätigkeit wurden nach der direkten Methode ermittelt. Zahlungswirksame Zinsausgaben werden dem Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit zugeordnet.

Segmentberichterstattung

Ein Segment ist eine klar abgrenzbare Einheit des Konzerns, welche zusammenhängende Produktgruppen entwickelt und vermarktet. Die Unterteilung basiert auf den internen Reportingstrukturen und erfolgt kundenorientiert nach Geschäftsfeldern. Das interne Reporting erfolgt unter Zugrundelegung der IFRS. Die Segmente werden unter Berücksichtigung des EBIT gesteuert. Die Segmentergebnisse, -vermögenswerte und -schulden enthalten Positionen, die direkt zurechenbar sind, sowie Positionen, die nach angemessenen Schlüsseln verteilt worden sind. Die nicht direkt zurechenbaren Positionen sind insbesondere Bankguthaben, Bankverbindlichkeiten, sonstige Forderungen sowie Teile der sonstigen Erträge und Aufwendungen. Transaktionen zwischen den Segmenten werden zu marktgerechten Konditionen verrechnet.

Marktpreisbewertungen

Einige Bilanzierungsregeln des Konzerns verlangen Definitionen zur Verwendung von Marktpreisen:

(a) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Der Marktpreis von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird angenommen als der aktuelle Wert zukünftiger Zahlungsflüsse und ist, sofern erforderlich, abgezinst.

(b) Aktienbasierte Vergütungen

Bei der Gewährung von Aktienoptionen erfolgt die Ermittlung des Marktpreises mittels einer Monte-Carlo-Simulation und wird von einem extern beauftragten Bewertungsgutachter durchgeführt. Im Sinne einer langfristig angelegten und objektivierbaren Vorgehensweise werden als Volatilitäten und Korrelation die historischen Werte herangezogen. Sofern weitere spezifische Festlegungen getroffen wurden, sind diese in den betroffenen Anhangangaben beschrieben.

4 Segmentberichterstattung

Der Konzern ist in folgenden Geschäftssegmenten tätig:

- Almex: Ticketing und Telematik für ÖPV
- Metric: Systeme zur Parkraumbewirtschaftung und Leistungen aus Full-Service-Verträgen
- Skeye: Mobile Terminals und POS-Systeme

Darüber hinaus werden unter Corporate Services die Kosten der Holding-Funktion und der Börsennotierung dargestellt.

Die Umsätze des Konzerns unterliegen keinen besonderen saisonalen oder konjunkturellen Einflüssen, können jedoch projektbedingt zwischen den Berichtszeitpunkten stärker schwanken. Die Ergebnisse der strategischen Einheiten werden im Rahmen des monatlichen internen Reportings an den Vorstand berichtet. Die Segmentergebnisse sind vor Ertragsteuern, nach Konsolidierungen dargestellt. Lieferungen zwischen den Segmenten werden mit einem angemessenen Aufschlag auf den Wareneinsatz verrechnet, sofern diese zwischen rechtlich eigenständigen Gesellschaften erfolgen.

01.01. – 31.12. in EUR Tsd.	Almex		Metric		Skeye		Corporate Services		Gesamt	
	2011	2010*	2011	2010	2011	2010	2011	2010	2011	2010*
Deutschland	20.264	35.829	10	154	15.121	13.787	0	0	35.395	49.770
Großbritannien	2.477	3.536	17.281	16.063	72	381	0	0	19.830	19.980
EU Übrige	6.626	4.476	559	217	3.413	4.104	0	0	10.598	8.797
Außerhalb EU	13.885	6.344	3.690	7.066	3.386	3.850	0	0	20.961	17.260
Konzernintern	(280)	(781)	(142)	(147)	(110)	(51)	0	0	(532)	(979)
Gesamtumsatz	42.972	49.404	21.398	23.353	21.882	22.071	0	0	86.252	94.828
Bestandsveränderung	713	(99)	597	(2.322)	(3.771)	2.337	(1)	(313)	(2.462)	(397)
Materialaufwand/Aufwand für bezogene Leistungen	(27.599)	(28.913)	(9.351)	(7.356)	(14.536)	(17.579)	28	300	(51.458)	(53.548)
Deckungsbeitrag 1	16.086	20.392	12.644	13.675	3.575	6.829	27	(13)	32.332	40.883
Aktiviert Eigenleistungen	301	1.290	991	837	958	1.287	0	0	2.250	3.414
Personalaufwand	(9.326)	(8.418)	(6.666)	(7.004)	(4.747)	(5.139)	(4.682)	(4.568)	(25.421)	(25.129)
Deckungsbeitrag 2	7.061	13.264	6.969	7.508	(214)	2.977	(4.655)	(4.581)	9.161	19.168
Übrige Aufwendungen und Erträge	(8.208)	(6.872)	(4.971)	(4.648)	(4.087)	(4.381)	3.336	3.279	(13.930)	(12.622)
EBITDA	(1.147)	6.392	1.998	2.860	(4.301)	(1.404)	(1.319)	(1.302)	(4.769)	6.546
Abschreibungen	(1.817)	(1.475)	(1.447)	(1.505)	(3.334)	(1.852)	(208)	(214)	(6.806)	(5.046)
Wertminderungen	(552)	0	0	0	(3.963)	(81)	0	0	(4.515)	(81)
Betriebsergebnis (EBIT)	(3.516)	4.917	551	1.355	(11.598)	(3.337)	(1.527)	(1.516)	(16.090)	1.419
Finanzierungsaufwendungen									(1.105)	(919)
Finanzierungserträge									1	2
Ergebnis vor Steuern (EBT)									(17.194)	502
Steuerergebnis									(1.776)	1.386
Konzernergebnis									(18.970)	1.888

*HINWEIS: Die Zahlen zum Vorjahr 2010 sind angepasst worden. Hierzu wird auf die Anhangangabe 2 verwiesen.

Geografische Segmente

Die Geschäftssegmente sind jeweils weltweit tätig, wobei die Schwerpunkte der Aktivitäten in Deutschland, Großbritannien sowie im übrigen Europa liegen. Die Aufgliederung der Umsätze nach geografischen Segmenten orientiert sich dabei am Sitz des Vertragspartners (siehe vorstehende Seite). Die Vermögenswerte, Schulden und Investitionen der Geschäftsbereiche Almex, Skeye und Corporate Services sind der Muttergesellschaft und damit Deutschland und die des Geschäftsbereichs Metric Großbritannien zugeordnet worden.

Das Segmentvermögen und die Segmentschulden gliedern sich in die angegebenen Regionen. Darüber hinaus sind keine wesentlichen Vermögen oder Schulden in anderen Regionen vorhanden.

Weitere Segmentangaben

Die Umsätze mit einem wesentlichen Kunden im Segment Almex haben EUR 9,9 Mio. (Vorjahr: EUR 17,6 Mio.) betragen.

Weitere Segmentangaben 01.01. – 31.12. in EUR Tsd.	Almex		Metric		Skeye		Corporate Services		Gesamt	
	2011	2010*	2011	2010	2011	2010	2011	2010	2011	2010*
Segmentvermögen										
Zugeordnete Vermögenswerte	27.795	30.660	15.986	15.454	7.852	19.972	626	835	52.259	66.921
Nicht zugeordnete Vermögenswerte									3.267	4.743
Segmentschulden										
Zugeordnete Schulden	14.931	16.184	8.445	7.537	4.329	5.611	2.515	1.669	30.220	31.001
Nicht zugeordnete Schulden									17.911	13.849
Weitere Angaben										
Zugänge zum Anlagevermögen	1.402	1.792	1.317	1.058	1.145	2.148	393	187	4.257	5.185
Sonstige wesentliche zahlungsunwirksame Posten: Wertminderungen bei Sachanlagen und Immateriellen Vermögensgegenständen	(552)	0	0	0	(3.963)	(81)	0	0	(4.515)	(81)
Wertkorrekturen bei Vorräten	203	0	(173)	0	(2.747)	0	0	0	(2.717)	0
Langfristiges Segmentvermögen in EUR Tsd.									2011	2010
Deutschland									4.342	11.282
Großbritannien									3.354	3.438
Gesamt									7.696	14.720

***HINWEIS:** Die Zahlen zum Vorjahr 2010 sind angepasst worden. Hierzu wird auf die Anhangangabe 2 verwiesen.

5 Immaterielle Vermögenswerte

Entwicklungsleistungen

Entwicklungsausgaben in Höhe von EUR 5.657 Tsd. (Vorjahr: EUR 4.114 Tsd.) sind direkt im Aufwand erfasst. Die Forschungsaufwendungen im Geschäftsjahr haben EUR 67 Tsd. (Vorjahr: EUR 51 Tsd.) betragen. In den Abschreibungen sind Wertminderungen in Höhe von EUR 4.515 Tsd. (Vorjahr: EUR 81 Tsd.) enthalten. Die Wertminderungen begründen sich in Höhe von EUR 3.963 Tsd. (Vorjahr: EUR 81 Tsd.) mit notwendigen Abwertungen aus dem Wertminderungstest des Geschäftsbereichs Skeye bzw. EUR 552

Tsd. (Vorjahr: 0) entfielen auf Wertminderungen einzelner Vermögensgegenstände des Geschäftsbereiches Almex. Der Anteil der zu aktivierenden Fremdkapitalkosten beträgt EUR 70 Tsd. nach EUR 44 Tsd. im Vorjahr. Der bei der Bestimmung der aktivierbaren Fremdkapitalkosten zugrunde gelegte Finanzierungskostensatz beträgt 3,0 – 3,7 Prozent (Vorjahr: 2,7 – 3,0 Prozent).

Wertminderungstest

Im Jahr 2011 wurde die im Jahr 2010 überarbeitete strategische Ausrichtung des Geschäftsbereichs Skeye weiter verfolgt. Die unbefriedigende Ergebnisentwicklung seit dem Geschäftsjahr

Immaterielle Vermögenswerte

in EUR Tsd.

	Firmenwert	Software	Entwicklungsleistungen	Gesamt
Stand 1. Januar 2010				
Anschaffungs-/Herstellungskosten ¹⁾	23.648	2.120	38.668	64.436
Kumulierte Abschreibungen ¹⁾	23.648	1.922	27.878	53.448
Buchwert	0	198	10.790	10.988
Nettoentwicklung 2010				
Buchwert	0	198	10.790	10.988
Zugänge aus unternehmensinterner Entwicklung	–	–	3.444	3.444
Zugänge aus gesondertem Erwerb	–	31	434	465
Abschreibungen	–	108	3.596	3.704
Wertminderungen	–	–	81	81
Währungsdifferenz ¹⁾	–	–	88	88
Buchwert	0	121	11.079	11.200
Stand 31. Dezember 2010				
Anschaffungs-/Herstellungskosten	24.007	2.150	35.881	62.038
Kumulierte Abschreibungen	24.007	2.029	24.802	50.838
Buchwert	0	121	11.079	11.200
Nettoentwicklung 2011				
Buchwert	0	121	11.079	11.200
Zugänge aus unternehmensinterner Entwicklung	–	–	2.482	2.482
Zugänge aus gesondertem Erwerb	–	45	753	798
Abschreibungen	–	101	4.264	4.365
Wertminderungen	–	–	4.515	4.515
Umbuchungen	–	9	–	9
Währungsdifferenz ¹⁾	–	–	32	32
Buchwert	0	74	5.567	5.641
Stand 31. Dezember 2011				
Anschaffungs-/Herstellungskosten	24.362	1.492	36.121	61.975
Kumulierte Abschreibungen	24.362	1.418	30.554	56.334
Buchwert	0	74	5.567	5.641

¹⁾ Die Fremdwährungsdifferenz wirkt auf die kumulierten Anschaffungskosten wie die kumulierten Abschreibungen gleichermaßen, sodass dieser Effekt in Summe EUR 0 beträgt.

2009, die erneute deutliche Planabweichung sowie das weiterhin schwierige Marktumfeld wurden als Ereignis angesehen, das die Durchführung eines erneuten Wertminderungstests für den Geschäftsbereich Skeye als zahlungsmittelgenerierende Einheit notwendig machte („triggering event“ für die Durchführung eines „Impairment Test“ im Sinne des IAS 36). Der zum Ende des Geschäftsjahres 2011 durchgeführte Test hat einen Wertminderungsbedarf in Höhe von EUR 3.963 Tsd. ergeben. Die Ermittlung erfolgte durch die Berechnung des Barwertes der zurechenbaren Cashflows durch die fortgesetzte Nutzung des Vermögenswertes auf Grundlage der Unternehmensplanung.

Der niedrigere erzielbare Betrag entspricht dem Zeitwert abzüglich der Verkaufskosten. Der angewendete Abzinsungssatz beträgt 12,7 Prozent (Vorjahr: 8,5 Prozent). Der Wertminderungsbedarf wurde auf die Vermögenswerte des langfristigen Anlagevermögens verteilt. Betroffen waren Entwicklungskosten sowie Spritz-

gusswerkzeuge (Vgl. Nr. (6) des Anhangs) des Geschäftssegments Skeye. Eine Änderung der Annahme über die zukünftige Veränderung des Deckungsbeitrags um einen Prozentpunkt hätte einen Einfluss in Höhe von EUR 0,6 Mio. auf den Wertminderungstest, die des WACC um einen Prozentpunkt von EUR 0,1 Mio.

6 Sachanlagen

Geleaste Betriebs- und Geschäftsausstattung

Der Konzern least Anlagevermögen im Rahmen von Finanzierungsleasingverträgen. Der Nettobuchwert zum 31. Dezember 2011 beträgt EUR 45 Tsd. (Vorjahr: EUR 118 Tsd.) und entfällt in voller Höhe auf die anderen Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung.

Wertminderungstest

Der Wertminderungstest für den Geschäftsbereich Skeye (siehe auch Anhangangabe Nr. 5) führte im Bereich des Sachanlagever-

Sachanlagen	Grundstücke und Gebäude	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Anlagen im Bau	Gesamt
in EUR Tsd.				
Stand 1. Januar 2010				
Anschaffungs-/Herstellungskosten	870	16.461	228	17.559
Kumulierte Abschreibungen	619	13.392	–	14.011
Buchwert	251	3.069	228	3.548
Nettoentwicklung 2010				
Buchwert	251	3.069	228	3.548
Zugänge	–	1.161	115	1.276
Abschreibungen	49	1.292	–	1.341
Umbuchungen	–	219	(219)	0
Währungsdifferenz	6	31	–	37
Buchwert	208	3.188	124	3.520
Stand 31. Dezember 2010				
Anschaffungs-/Herstellungskosten	896	17.942	124	18.962
Kumulierte Abschreibungen	688	14.754	–	15.442
Buchwert	208	3.188	124	3.520
Nettoentwicklung 2011				
Buchwert	208	3.188	124	3.520
Zugänge	–	964	13	977
Abschreibungen	44	1.367	–	1.411
Wertminderungen	52	976	–	1.028
Abgänge	–	10	–	10
Umbuchungen	–	115	(124)	(9)
Währungsdifferenz	3	13	–	16
Buchwert	115	1.927	13	2.055
Stand 31. Dezember 2011				
Anschaffungs-/Herstellungskosten	922	16.993	13	17.928
Kumulierte Abschreibungen	807	15.066	–	15.873
Buchwert	115	1.927	13	2.055

mögens zu einem Wertminderungsbedarf von EUR 1.028 Tsd. (Vorjahr: kein Wertminderungsbedarf).

Sicherheiten

Zum 31. Dezember 2011 war, wie im Vorjahr, kein Anlagevermögen als Sicherheit für Bankdarlehen hinterlegt.

7 Latente Steueransprüche und Steuerverbindlichkeiten

Der erwartete zukünftige Nutzen aus latenten Steueransprüchen wurde unverändert für die deutschen Konzernunternehmen mit einem Steuersatz von 31,6 Prozent und für das amerikanische Konzernunternehmen mit 35,0 Prozent ermittelt. Für die englischen Konzernunternehmen beträgt der Steuersatz 26,5 Prozent (Vorjahr: 27,0 Prozent).

Unter Berücksichtigung von steuerlichen Planungsrechnungen wurden latente Steueransprüche in Höhe von EUR 10.606 Tsd. (Vorjahr: EUR 5.074 Tsd.) aus steuerlichen Verlustvorträgen in Höhe von EUR 34.291 Tsd. (Vorjahr: EUR 17.358 Tsd.) nicht bilanziert.

Der ausgewiesene latente Steueranspruch aus steuerlichen Verlustvorträgen betrifft in voller Höhe die englische Tochtergesellschaft. In Deutschland wurden auf Basis der Planungsrechnungen keine latenten Steueransprüche aus steuerlichen Verlustvorträgen berücksichtigt. Die Ergebniseffekte aus der Veränderung von Steueransprüchen und -verbindlichkeiten wurden vollständig in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung berücksichtigt. Auf im sonstigen Ergebnis erfasste Beträge, vorwiegend infolge von Sicherungsgeschäften, wurden latente Steuern von EUR 474 Tsd. erfasst (Vorjahr: EUR 477 Tsd.).

Steueransprüche/-verbindlichkeiten in EUR Tsd.	Steueransprüche		Steuerverbindlichkeiten	
	2011	2010	2011	2010
Entwicklungsleistungen	–	–	(1.602)	(3.390)
Sachanlagevermögen	105	43	(7)	(15)
Forderungen und andere Vermögenswerte	22	108	(113)	(45)
Rückstellungen	502	791	–	–
Verbindlichkeiten	428	402	(3)	–
Nutzen aus steuerlichen Verlustvorträgen	1.603	5.064	–	–
	2.660	6.408	(1.725)	(3.450)
Saldierung	(598)	(3.450)	598	3.450
Nettosteueransprüche	2.062	2.958	(1.127)	0

Vorräte in EUR Tsd.	2011	2010 *
	Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	7.153
Unfertige Erzeugnisse und Leistungen	3.707	4.142
Fertige Erzeugnisse und Waren	11.029	13.056
Gesamt	21.889	25.230

Sonstige finanzielle Vermögenswerte in EUR Tsd.	2011	2010
	Barsicherheit für Auslandsavale	321
Forderungen gegenüber Factoringunternehmen	788	2.243
Sonstiges	424	330
Gesamt	1.533	2.893

*HINWEIS: Die Zahlen zum Vorjahr 2010 sind angepasst worden. Hierzu wird auf die Anhangangabe 2 verwiesen.

8 Vorräte

Der Gesamtbetrag der Abschläge beträgt EUR 7.319 Tsd. (Vorjahr: EUR 3.456 Tsd.). Für das Geschäftsjahr wurden Wertabschläge in Höhe von EUR 2.717 Tsd. (Vorjahr: EUR 1.466 Tsd.) im Aufwand erfasst. Der dem Umsatz zuzurechnende Wareneinsatz beträgt EUR 51.509 Tsd. (Vorjahr: EUR 47.443 Tsd.).

9 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Der Buchwert der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen entspricht dem Zeitwert unter Berücksichtigung der kundenspezifischen Wertberichtigungen.

Die Wertberichtigung zweifelhafter Forderungen umfasst im wesentlichen Maße Einschätzungen und Beurteilungen einzelner Forderungen, die auf der Bonität des jeweiligen Kunden, aktuellen Konjunkturentwicklungen und der Analyse historischer Forderungsausfälle beruhen. Die Kreditwürdigkeit eines Kunden wird anhand des Zahlungsverhaltens und seiner Rückzahlungsfähigkeit beurteilt.

Eine Einzelwertberichtigung wird vorgenommen, wenn der Kunde erhebliche finanzielle Schwierigkeiten aufweist oder eine erhöhte Wahrscheinlichkeit für eine Insolvenz vorliegt. Entsprechende Aufwendungen werden auf ein Wertberichtigungskonto gebucht. Bei Hinweisen auf Uneinbringlichkeit wird eine Ausbuchung der Forderung vorgenommen.

Im Geschäftsjahr wurden Wertberichtigungen auf Forderungen in Höhe von EUR 119 Tsd. (Vorjahr: EUR 93 Tsd.) aufgelöst. Weiterhin wurden Wertberichtigungen in Höhe von EUR 303 Tsd. (Vorjahr: EUR 301 Tsd.) zugeführt. Weitere Wertminderungen bzw. -auf-

holungen erfolgten nicht. Der Bestand an Einzelwertberichtigungen hat sich um EUR 17 Tsd. erhöht und beträgt damit EUR 531 Tsd. (Vorjahr: EUR 514 Tsd.). Zum Stichtag waren Forderungen mit einem Gesamtwert von EUR 3.925 Tsd. im Rahmen des Factorings veräußert (Vorjahr: EUR 5.602 Tsd.). Die Summe der Kredit- und Währungsrisiken des Konzerns sind in Anhangangabe (21) erläutert.

Im Geschäftsjahr wurden Auftragserlöse in Höhe von EUR 9.085 Tsd. (Vorjahr EUR 1.493 Tsd.) erfasst. Die Erlösbuchungen erfolgten in Höhe der im Geschäftsjahr angefallenen Auftragskosten nach der „Zero-Profit-Method“ gemäß IAS 11.32. Insgesamt belaufen sich die nach der „Zero-Profit-Method“ aktivierten Auftragskosten der zum Bilanzstichtag noch nicht abgeschlossenen Projekte auf EUR 10.578 Tsd. (Vorjahr: EUR 1.493 Tsd.). Die erhaltenen Anzahlungen für diese Projekte belaufen sich auf EUR 9.815 Tsd. (Vorjahr: EUR 1.822 Tsd.).

Zum Bilanzstichtag existieren nicht abgeschlossene Projekte, bei denen die aktivierten Auftragskosten die erhaltenen Anzahlungen überstiegen (aktivischer Saldo), als auch solche, bei denen die erhaltenen Anzahlungen die aktivierten Auftragskosten übersteigen (passivischer Saldo).

Projekte mit aktivischem Saldo belaufen sich zum Bilanzstichtag auf EUR 1.869 Tsd. (Vorjahr: EUR 0 Tsd.). Sie sind unter Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesen. Projekte mit passivischem Saldo belaufen sich zum Bilanzstichtag auf EUR -1.106 Tsd. (Vorjahr: EUR -328 Tsd.). Sie sind unter den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Im Rahmen von Factoring-Vereinbarungen verkaufte Forderungen aus Lieferungen und Leistungen an ein Finanzdienstleistungsunternehmen werden ausgebucht, wenn die Chancen und Risiken im

Ergebnis je Aktie

in EUR Tsd.	Unverwässert			Verwässert		
	2011	2010 berichtet	2010 korrigiert	2011	2010 berichtet	2010 korrigiert
Gewichteter Durchschnitt ausgegebener Aktien	8.497	8.497	8.497	8.707	8.707	8.707
Den Aktionären zurechenbares Periodenergebnis	(18.970)	3.387	1.888	(18.970)	3.387	1.888
Ergebnis je Aktie (in Euro)	(2,23)	0,40	0,22	(2,18)	0,39	0,22

Bedingungen / Rückzahlungsübersicht finanzieller Verbindlichkeiten

in EUR Tsd.	Fälligkeit	Buchwert 2011	Buchwert 2010*
Besicherte Verbindlichkeiten gegenüber Banken	2012–2017	5.000	–
Unbesicherte Verbindlichkeiten gegenüber Banken	2012–2013	15.827	15.945
Finanzielle Verbindlichkeiten aus Leasing	2012–2015	46	118
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2012	9.753	12.679
Personalbezogene abgegrenzte Verbindlichkeiten	2012	351	596
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	2012–2018	4.800	3.061

*HINWEIS: Die Zahlen zum Vorjahr 2010 sind angepasst worden. Hierzu wird auf die Anhangangabe 2 verwiesen.

Wesentlichen auf das Finanzdienstleistungsunternehmen übertragen wurden. Bei diesen Geschäften handelt es sich um sogenannte Übertragungen, bei denen eine vollständige Ausbuchung erfolgt. Bei der Höft & Wessel AG kommt ein vertraglich vereinbarter Sicherheitseinbehalt von fünf Prozent (im Vorjahr: zehn Prozent) zum Tragen. Dieser spiegelt in diesem Zusammenhang das maximal mögliche Verlustrisiko aus den Factoringgeschäften wider (Geschäftsjahr: EUR 196 Tsd.; Vorjahr: EUR 560 Tsd.).

Die an die Factoringgesellschaft veräußerten Kundenforderungen unterliegen strengen Anforderungskriterien (z. B. Ausschluss bestimmter EU-Länder, kein Ankauf von Projektforderung, kein Ankauf von überfälligen Forderungen bzw. Anzahlungen etc.). Die Kosten für diese Art der Vorfinanzierung fließen als Zinsaufwand in das Zinsergebnis der Gesellschaft ein. Darüber hinaus werden noch Bankgebühren fällig.

10 Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Die Bank- und Kassenguthaben betragen EUR 3.103 Tsd. (Vorjahr: EUR 4.495 Tsd.) und sind kurzfristig. Die Risiken aus Zinsänderungen sowie entsprechende Sensitivitätsanalysen sind in Anhangangabe (21) beschrieben.

11 Sonstige finanzielle Vermögenswerte

Siehe Tabelle auf Seite 43.

12 Eigenkapital

Der Gesamtnennbetrag des Grundkapitals ist in 8.497.490 Stück auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien aufgeteilt, von denen jede Aktie zur Ausübung einer Stimme berechtigt. Das Grundkapital ist voll eingezahlt. Kapitalrücklagen sowie kumulierte einbehaltene Gewinne können entsprechend den Regelungen des § 150 AktG verwendet werden, soweit sie die Höft & Wessel AG betreffen.

Kapitalmanagement

Höft & Wessel verfolgt das Ziel, die Eigenkapitalbasis nachhaltig zu sichern und eine angemessene Rendite auf das eingesetzte Kapital zu erwirtschaften. Zum Geschäftsjahresende liegt die Eigenkapitalquote bei 13 Prozent (31. Dezember 2010: 37 Prozent). Die ausgeschütteten Dividenden im Geschäftsjahr 2011 betragen EUR 849 Tsd. bzw. EUR 0,10 je Aktie. Im Vorjahr betrug die Dividende EUR 680 Tsd. bzw. EUR 0,08 je Aktie.

Genehmigtes Kapital

Zum 31. Dezember 2011 verfügte die Gesellschaft über genehmigtes Kapital von insgesamt nominell EUR 4.248.745,00.

Es bestehen folgende Ermächtigungen zur Erhöhung des Grundkapitals:

Durch Hauptversammlungsbeschluss vom 17. Juni 2010 ist der Vorstand ermächtigt worden, bis zum 16. Juni 2015 mit Zustim-

Langfristige zinstragende finanzielle Verbindlichkeiten

in EUR Tsd.

	2011	2010
Unbesicherte Verbindlichkeiten gegenüber Banken	0	4.000
Finanzielle Verbindlichkeiten aus Leasing	17	45
Gesamt	17	4.045

Kurzfristige zinstragende finanzielle Verbindlichkeiten

in EUR Tsd.

	2011	2010
Unbesicherte Verbindlichkeiten gegenüber Banken	15.827	11.945
Besicherte Verbindlichkeiten gegenüber Banken	5.000	–
Finanzielle Verbindlichkeiten aus Leasing	29	73
Gesamt	20.856	12.018

Übersicht über die Rückzahlungsverpflichtungen der finanziellen Verbindlichkeiten aus Leasing

in EUR Tsd.

	Mindestleasing-	Zinsanteil	Tilgungs-	Mindest-	Zinsanteil	Tilgungs-
	zahlungen	2011	anteil	leasing-	2010	anteil
	2011	2011	2011	zahlungen	2010	2010
In weniger als einem Jahr	33	4	29	83	10	73
Zwischen einem und fünf Jahren	22	5	17	54	9	45
In über fünf Jahren	–	–	–	–	–	–
Gesamt	55	9	46	137	19	118

mung des Aufsichtsrates das Grundkapital durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Stückaktien um bis zu EUR 4.248.745,00 zu erhöhen. Unter gewissen Umständen kann das Bezugsrecht der Aktionäre ausgeschlossen werden. Dies gilt beispielsweise bei der Ausgabe von Belegschaftsaktien bis zu einer Höhe von EUR 350.000. Ferner gilt der Bezugsrechtsausschluss der Aktionäre bis zu einem Betrag von EUR 849.749,00, wenn der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis der Aktien gleicher Ausstattung zum Zeitpunkt der Ausgabe nicht wesentlich unterschreitet. Schließlich ist der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates über den Ausschluss des Bezugsrechts ein- oder mehrmalig für einen Betrag von insgesamt bis zu EUR 4.248.745,00 zu entscheiden, wenn die neuen Aktien gegen

Sacheinlage ausgegeben werden. Im Geschäftsjahr wurden keine Aktien des genehmigten Kapitals gezeichnet.

Bedingtes Kapital

Zum 31. Dezember 2011 verfügte die Gesellschaft über bedingtes Kapital von bis zu insgesamt nominal EUR 2.543.000,00 bzw. bis zu 2.100.000 Aktien.

Es bestehen folgende Ermächtigungen:

Das Grundkapital der Gesellschaft ist um bis zu EUR 210.000,00 bedingt erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie Inhaber der Wandelschuldverschreibungen, die

Laufzeiten finanzieller Verbindlichkeiten

zum 31. Dezember 2011

in EUR Tsd.

Nicht derivative Finanzinstrumente

	Buchwert	In bis 6 Monaten	In 6 bis 12 Monaten	In 12 bis 24 Monaten	In über 24 Monaten
Besicherte Bankdarlehen	5.000	5.000	–	–	–
Unbesicherte Bankverbindlichkeiten	15.827	15.827	–	–	–
Finanzielle Verbindlichkeiten aus Leasing	46	14	15	17	–
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	9.753	9.753	–	–	–
Personalbezogene abgegrenzte Verbindlichkeiten	351	351	–	–	–
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	3.136	3.136	–	–	–
Gesamt	34.113	34.081	15	17	–

Derivative Finanzinstrumente

Payer-Swap zur langfristigen Zinssicherung	912	70	70	140	632
Devisentermingeschäfte	752	307	300	145	–
Gesamt	1.664	377	370	285	632

Laufzeiten finanzieller Verbindlichkeiten

zum 31. Dezember 2010*

in EUR Tsd.

Nicht derivative Finanzinstrumente

	Buchwert	In bis 6 Monaten	In 6 bis 12 Monaten	In 12 bis 24 Monaten	In über 24 Monaten
Unbesicherte Banklinien	15.945	11.945	–	–	4.000
Finanzielle Verbindlichkeiten aus Leasing	118	37	24	12	45
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	12.679	12.679	–	–	–
Personalbezogene abgegrenzte Verbindlichkeiten	596	596	–	–	–
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	2.002	880	1.122	–	–
Gesamt	31.340	26.137	1.146	12	4.045

Derivative Finanzinstrumente

Payer-Swap zur langfristigen Zinssicherung	675	45	45	90	495
Devisentermingeschäfte	1.512	401	658	322	131
Gesamt	2.187	446	703	412	626

Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten

in EUR Tsd.

	2011	2010*
Passivierung nach IAS 11	1.106	328
Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten (kurzfristig)	607	1.059
Sonstige Rückstellungen	618	733
Rückstellungen für ausstehende Rechnungen	1.064	645
Sonstiges	348	296
Gesamt	3.743	3.061

von der Gesellschaft aufgrund der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 11. Juni 1998 ausgegeben werden, von ihren Wandlungsrechten auf Umtausch in neue Aktien Gebrauch machen. Die neuen Aktien nehmen von Beginn des Geschäftsjahrs an, in dem sie durch Ausübung von Wandlungsrechten entstehen, am Gewinn teil. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der bedingten Kapitalerhöhung und ihrer Durchführung festzusetzen. Der Aufsichtsrat wird ermächtigt, § 3 der Satzung entsprechend der jeweiligen Inanspruchnahme des bedingten Kapitals anzupassen.

Das Grundkapital ist um bis zu EUR 233.000,00 bedingt erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt,

wie Inhaber von Bezugsrechten, die im Rahmen des Aktienoptionsplans 2000 aufgrund der am 9. August 2000 erteilten Ermächtigung ausgegeben werden, von ihren Bezugsrechten Gebrauch machen. Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahrs an, in dem sie durch Ausübung des Bezugsrechts entstehen, am Gewinn teil. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der bedingten Kapitalerhöhung und ihrer Durchführung festzusetzen.

Das Grundkapital ist um bis zu EUR 600.000,00 durch Ausgabe von bis zu 600.000 auf den Inhaber lautenden Stückaktien bedingt erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von Bezugsrechten, welche

Weitere Angaben zum Aktienoptionsplan 2005

	Vorstand zugesagt		Leitenden Mitarbeitern zugesagt	
	2011	2010	2011	2010
Ausstehende Optionen zum Beginn der Periode (in Stück)	200.000	200.000	10.000	–
Gewährte Optionen (in Stück)	–	–	–	10.000
Verfallene Optionen (in Stück)	–	–	–	–
Verwirkelte Optionen (in Stück)	–	–	–	–
Ausstehende Optionen zum Ende der Periode (in Stück)	200.000	200.000	10.000	10.000
Mindestaktienkurs für Erreichen der Ausübungshürde am 30.12. für				
1/3 der Ausgabe aus 2006:20.000 Optionen			6,12	5,75
1/3 der Ausgabe aus 2007:20.000 Optionen			7,02	6,57
1/3 der Ausgabe aus 2008:26.666 Optionen			6,42	5,98
Gewichteter Durchschnitt der restlichen Vertragslaufzeit (in Jahren)			4,81	5,81
Gewichteter Durchschnitt des Basiskurses (in Euro je Stück)			4,23	4,24
Gewichteter Durchschnitt der beizulegenden Zeitwerte (in Euro je Stück)			4,22	4,23
Gesamtaufwand für aktienbasierte Vergütungstransaktionen (in EUR Tsd.)			–	–
– davon durch Ausgabe von Aktienoptionen (in EUR Tsd.)				

Langfristige Personalbezogene Rückstellungen in EUR Tsd.

	Stand 01.01.2011	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Stand 31.12.2011
Rückstellungen für Pensionen	672	(413)	–	295	554
Rückstellungen für Altersteilzeit	267	–	–	20	287
Gesamt	939	(413)	–	315	841

Rückstellungen für Pensionen

in EUR Tsd.	2011	2010
Pensionsrückstellung aus Direktzusagen	340	330
Pensionsrückstellung für Altersversorgungspläne	214	342
Gesamt	554	672

*HINWEIS: Die Zahlen zum Vorjahr 2010 sind angepasst worden. Hierzu wird auf die Anhangangabe 2 verwiesen.

aufgrund der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 17. Juni 2005 an Bezugsberechtigte gewährt werden, Bezugsrechte ausüben. Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres, in dem sie durch Ausübung der Bezugsrechte entstehen, am Gewinn teil. Der Aufsichtsrat wird ermächtigt, § 3 der Satzung entsprechend der jeweiligen Inanspruchnahme des bedingten Kapitals anzupassen.

Das Grundkapital ist um bis zu EUR 1,5 Mio. durch Ausgabe von bis zu Stück 1,5 Mio. auf den Inhaber lautende Stückaktien

bedingt erhöht (bedingtes Kapital). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von Wandelschuldverschreibungen, die aufgrund der Ermächtigung des Vorstands durch Hauptversammlungsbeschluss der Gesellschaft vom 17. Juni 2005 ausgegeben bzw. garantiert werden, von ihren Wandelrechten Gebrauch machen oder wie die zur Wandlung verpflichteten Inhaber ihre Pflicht zur Wandlung erfüllen. Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie durch Ausübung von Wandlungsrechten oder durch Erfüllung von Wandlungspflichten entstehen, am Gewinn teil. Der Vorstand

Pensionsrückstellungen UK

Überleitungsrechnung des Barwertes der leistungsorientierten Verpflichtung und des beizulegenden Zeitwertes des Planvermögens zur bilanzierten Schuld gemäß IAS 19.120A (f)

in EUR Tsd.	2011	2010
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung	16.024	13.360
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	(9.150)	(9.732)
	6.874	3.628
Noch nicht angesetzte versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	(6.660)	(3.286)
Bilanzierte Schuld	214	342

Ergebniswirksam erfasste Beträge gemäß IAS 19.120A (g)

in EUR Tsd.	2011	2010
Zinsaufwand (Posten im Periodenergebnis: Zinsaufwand)	657	712
Erwartete Erträge aus Planvermögen (Personalaufwand)	(573)	(563)
Bislang nicht angesetzte Verluste	152	207
Summe der in der Periode ergebniswirksam erfassten Beträge	236	356

Überleitungsrechnung der Eröffnungs- und Schlussalden des Barwertes der leistungsorientierten Verpflichtung gemäß IAS 19.120A (c)

in EUR Tsd.	2011	2010
Eröffnungssaldo Barwert leistungsorientierte Verpflichtung	13.360	12.525
Zinsaufwand	657	712
Gezahlte Versorgungsleistungen	(1.298)	(927)
Versicherungsmathematischer Verlust	3.225	660
Währungsdifferenz	80	390
Schlussaldo Barwert leistungsorientierte Verpflichtung	16.024	13.360

Überleitungsrechnung der Eröffnungs- und Schlussalden des beizulegenden Zeitwertes des Planvermögens gemäß IAS 19.120A (e)

in EUR Tsd.	2011	2010
Eröffnungssaldo Zeitwert Planvermögen	(9.732)	(8.918)
Erwartete Erträge aus dem Planvermögen	(573)	(563)
Beiträge des Arbeitgebers zum Plan	(383)	(372)
Gezahlte Versorgungsleistungen	1.298	927
Versicherungsmathematischer (Gewinn)/Verlust	559	(529)
Währungsdifferenz	(319)	(277)
Schlussaldo Zeitwert Planvermögen	(9.150)	(9.732)

wird ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates die weiteren Einzelheiten der bedingten Kapitalerhöhung und ihrer Durchführung festzulegen. Der Aufsichtsrat wird ermächtigt, die Fassung der Satzung entsprechend dem Umfang der Kapitalerhöhung aus bedingtem Kapital jeweils anzupassen.

Im Geschäftsjahr wurden keine Aktien des bedingten Kapitals gezeichnet.

Ausgabe von Bezugsrechten

Im Rahmen des Aktienoptionsplans 2005 wurden im Geschäftsjahr keine weiteren Bezugsrechte ausgegeben.

Erwerb eigener Aktien

Weiterhin hat die Hauptversammlung vom 17. Juni 2010 die Gesellschaft unter gewissen Bedingungen ermächtigt, bis zum 16. Juni 2015 eigene Aktien im Umfang von bis zu 10 Prozent des Grundkapitals zu erwerben. Der Vorstand wurde ermächtigt, diese eigenen Aktien mit Zustimmung des Aufsichtsrates ohne weiteren

Prozentsatz des beizulegenden Zeitwertes des gesamten Planvermögens für jede Hauptkategorie des Planvermögens gemäß IAS 19.120A (j)

	2011	2010
Unternehmensbeteiligungen	70 %	70 %
Staatsanleihen	4 %	3 %
Unternehmensanleihen	12 %	12 %
Immobilien / Grund und Boden	12 %	11 %
Bargeld	2 %	4 %
Gesamt	100 %	100 %

Grundlagen der Bestimmung der erwarteten Rendite der Vermögenswerte gemäß IAS 19.120A (l)

	2011	2010
Erwartete Rendite aus Planvermögen	7,2 %	7,2 %

Versicherungsmathematische Annahmen gemäß IAS 19.120A (n)

	2011	2010
Abzinsungssatz	4,8 %	5,4 %
Erwartete Rendite auf das Planvermögen	7,2 %	7,2 %
Rentensteigerungen	3,0 %	3,0 %
Inflationsrate	2,2 %	3,7 %

Mehrjahresvergleich gemäß IAS 19.120A (p)

in EUR Tsd.	2011	2010	2009	2008	2007
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung	16.024	13.360	12.525	10.666	15.210
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	(9.150)	(9.732)	(8.918)	(6.380)	(11.013)
Verpflichtungsüberschuss des Planes	6.874	3.628	3.607	4.286	4.197
Erfahrungsbedingte Anpassungen der Schulden des Planes	3.225	660	732	(652)	(237)
Erfahrungsbedingte Anpassungen der Vermögenswerte des Planes	(559)	529	1.762	(2.067)	(770)

Hauptversammlungsbeschluss unter gewissen Bedingungen zum Marktpreis auch in anderer Weise als über die Börse zu veräußern, als Gegenleistung bei dem Erwerb von Unternehmen zu verwenden oder einzuziehen.

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage hat sich gegenüber dem Vorjahr um EUR 11.130 Tsd. vermindert (Vorjahr: Erhöhung um EUR 31 Tsd.). Hierbei handelt es sich in Höhe von EUR 9 Tsd. (Vorjahr: EUR 31 Tsd.) um den im Personalaufwand erfassten Gegenwert von in Vorjahren ausgegebenen Aktienoptionen. Zusätzlich erfolgt im Geschäftsjahr eine Entnahme gemäß § 150 Abs. 4 Nr. 1 AktG zum Ausgleich des negativen Jahresergebnisses in Höhe von EUR 11.139 Tsd. Es gab keine Transaktionen mit Anteilseignern, die in ihrer Eigenschaft als Anteilseigner gehandelt haben.

Kumulierte einbehaltene Gewinne/Verluste

Geht man vom angepassten Stand per 1. Januar 2011 aus, so haben sich die kumulierten einbehaltenen Verluste gegenüber dem Vorjahr um EUR 8.680 Tsd. vermindert (Vorjahr: nach Anpassung zum 1. Januar 2011 ergab sich eine Erhöhung um EUR 1.209 Tsd.). Hierbei handelt es sich um das auf neue Rechnung vorgetragene negative Jahresergebnis von EUR 18.970 Tsd., zuzüglich der im Geschäftsjahr gezahlten Dividende in Höhe von EUR 849 Tsd.

Pensionsrückstellungen Deutschland

Überleitungsrechnung des Barwertes der leistungsorientierten Verpflichtung und des beizulegenden Zeitwertes des Planvermögens zur bilanzierten Schuld gemäß IAS 19.120A (f)

in EUR Tsd.	2011	2010
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung	377	392
Noch nicht angesetzte versicherungsmathematische Verluste	(37)	(69)
Bilanzierte Schuld	340	323

Ergebniswirksam erfasste Beträge gemäß IAS 19.120A (g)

in EUR Tsd.	2011	2010
Zinsaufwand (Posten im Periodenergebnis: Zinsaufwand)	17	19
Versicherungsmathematischer Verlust (Personalaufwand)	30	26
Summe der in der Periode ergebniswirksam erfassten Beträge	47	45

Überleitungsrechnung der Eröffnungs- und Schlussalden des Barwertes der leistungsorientierten Verpflichtung gemäß IAS 19.120A (c)

in EUR Tsd.	2011	2010
Eröffnungssaldo Barwert leistungsorientierte Verpflichtung	392	391
Zinsaufwand	17	19
Gezahlte Versorgungsleistungen	(41)	(41)
Versicherungsmathematischer Verlust	9	22
Schlussaldo Barwert leistungsorientierte Verpflichtung	377	391

13 Ergebnis je Aktie

Die Berechnung des unverwässerten Ergebnisses je Aktie basiert auf dem den Stammaktionären zurechenbaren Periodenergebnis in Höhe von EUR -18.970 Tsd. (Vorjahr: EUR 3.387 Tsd. berichtet bzw. EUR 1.888 Tsd. korrigiert) sowie dem gewichteten Durchschnitt der ausgegebenen Stammaktien über 8.497.490 Stück. Für die Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie wird diese Anzahl um den gewichteten Durchschnitt der Anzahl der potenziell verwässernden Aktien aus Aktienoptionen erhöht. Aus der Umwandlung von Aktienoptionen resultiert eine im Vergleich zum Vorjahr unveränderte potenziell verwässernde Aktienanzahl von 210.000 Aktien, sodass sich eine Aktienanzahl von 8.707.490 Stück ergibt. Durch die erforderlichen nachträglichen Bewertungsänderungen für das Jahr 2010 zeigt die Gesellschaft die Auswirkungen daraus auf das unverwässerte und verwässerte Ergebnis des Jahres 2010 gesondert auf.

14 Finanzielle Verbindlichkeiten

Diese Anhangangabe gibt einen Überblick über die vertraglichen Regelungen der zinstragenden und nicht zinstragenden finanziellen Verbindlichkeiten des Konzerns. Hinsichtlich der Risiken aus Veränderungen der Zinsen, der Währungskurse und aus dem Zahlungsausfall wird auf Anhangangabe (21) verwiesen. Dem Konzern stehen folgende Kreditlinien zur Verfügung:

- EUR 16,4 Mio. unbesicherte, teilweise gemischte Kontokorrent und Avallinien (Vorjahr: EUR 18,1 Mio.). Zinssätze 2011: 2,12% – 9,38% (Vorjahr: 1,88% – 8,75%).
- EUR 5,0 Mio. Tilgungsdarlehen mit einer Laufzeit bis zum Jahr 2017 (Vorjahr: keine). Zinssatz 2011: 3,85% (Vorjahr: –). Für dieses Darlehen wurde Vorratsbestand am Stammsitz in Höhe von EUR 7.942 Tsd. sicherungsübereignet.

- EUR 4,0 Mio. endfällige unbesicherte Darlehen mit Laufzeiten bis September 2012 und Dezember 2013 (Vorjahr: EUR 4 Mio.). Zinssätze 2011: 2,30% – 5,85% (Vorjahr: 5,85%).
- EUR 10,5 Mio. reine Avallinien (Vorjahr: EUR 19,1 Mio.). Im Vorjahr waren Linien über EUR 8,0 Mio. für Auslandsavale enthalten, die mit einer Barsicherheit besichert waren. Zinssätze 2011: 0,75% – 1,32% (Vorjahr: 0,75% – 1,32%).
- EUR 5 Mio. Factoringlinie (unverändert zum Vorjahr). Zinssätze 2011: 2,88% – 3,53% (Vorjahr: 2,50% – 3,35%). Die Vereinbarungen enthalten keine Financial Covenants.

Im Zuge der Restrukturierung der Höft & Wessel-Gruppe werden die kreditgebenden Banken auf rund die Hälfte ihrer Forderungen verzichten. Folgende Kreditlinien stehen dem Konzern nach einer erfolgreichen Kapitalmaßnahme zur Verfügung:

- EUR 8,5 Mio. Kreditlinien (davon EUR 4,8 Mio. besichert)
- EUR 5,25 Mio. Avallinien
- EUR 2,0 Mio. Factoringlinie zu unveränderten Bedingungen

Im Einzelnen wird auf den Punkt 3.4 im Lagebericht verwiesen.

Liquiditätsmanagement

Liquiditätsrisiken bestehen darin, dass der Konzern nicht in der Lage sein könnte, bestehende finanzielle Verpflichtungen zum Zeitpunkt ihrer Fälligkeit zu bedienen. Entsprechend ergreift das Unternehmen Maßnahmen, um zu jedem Zeitpunkt sämtliche fällige Verpflichtungen bedienen zu können, ohne dass inakzeptable Verluste hingenommen werden müssen. Dies erfolgt im Rahmen von entsprechend erstellten kurz-, mittel- und langfristigen Liquiditätsrechnungen.

Der Konzern überwacht täglich ein- und ausgehende Zahlungen. Auf finanzielle Engpässe reagiert der Konzern mit verstärktem Mahnwesen, Herauszögern von Zahlungen sowie einer verstärkten Ausgabenkontrolle. Zudem verfügt der Konzern über zugesagte Kreditlinien.

Versicherungsmathematische Annahmen gemäß IAS 19.120A (n)

	2011	2010
Abzinsungssatz	4,5 %	4,5 %
Rentensteigerungen	1,0 %	1,0 %
Inflationsrate	1,0 %	1,0 %

Mehrjahresvergleich gemäß IAS 19.120A (p)

in EUR Tsd.	2011	2010	2009	2008	2007
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung	377	392	391	384	381
Verpflichtungsüberschuss des Planes	377	392	391	384	381
Erfahrungsbedingte Anpassungen der Schulden des Planes	9	8	7	10	8

Der Konzern nutzt eine aktivitätsbasierte Kostenrechnung zur Berechnung seiner Produktkosten und Dienstleistungen. Dies ermöglicht eine Überwachung des Zahlungsmittelbedarfs und die Optimierung der Zuflüsse auf das eingesetzte Kapital. Der Konzern strebt an, die Höhe der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente auf einem Stand zu halten, der über den erwarteten Zahlungsabflüssen aus finanziellen Verbindlichkeiten liegt.

Die künftigen Zahlungsströme bedingter Gegenleistungen und aus derivativen Instrumenten können von den in den folgenden Tabellen dargestellten Beträgen abweichen, da Zinssätze, Wechselkurse oder relevante Bedingungen möglichen Veränderungen in der Zukunft unterworfen sind. Außer für diese finanziellen Verbindlichkeiten wird nicht erwartet, dass ein in die Fälligkeitsanalyse einbezogener Zahlungsstrom erheblich früher anfallen könnte oder zu einem wesentlich abweichenden Betrag anfällt.

Die Tabellen „Laufzeiten finanzieller Verbindlichkeiten“ zeigen die vertraglichen Laufzeiten der finanziellen Verbindlichkeiten inklusive der erwarteten Zinszahlungen. Fremdwährungsbeträge wurden zum Stichtagskurs umgerechnet. Jederzeit rückzahlbare finanzielle Verbindlichkeiten sind immer dem frühesten Zeitraster zugeordnet. Die variablen Zinszahlungen aus den Finanzinstrumenten wurden unter Zugrundelegung der zuletzt vor dem 31. Dezember 2011 gefixten Zinssätze ermittelt. Die Auslastung der zur Verfügung stehenden Kreditlinien ist innerhalb des Jahres sehr unterschiedlich. Die freien Kreditlinien betragen im Geschäftsjahr mindestens EUR 0,9 Mio. (Vorjahr: EUR 4,6 Mio.).

Risikokonzentration

In Folge der in 2012 deutlich verschlechterten Vermögens-, Finanz- und Ertragslage steht den finanzierenden Banken ein Sonderkündigungsrecht zu, auf welches sie im Rahmen von „Stand-Still“-Vereinbarungen bis auf weiteres verzichtet haben. Die Aufrechterhaltung des „Stand-Still“ bis zum Abschluss der in der Anhangangabe 1 erläuterten Maßnahmen ist Voraussetzung für die Aufrechterhaltung des Geschäftsbetriebes.

15 Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten

Siehe Tabelle auf Seite 46.

16 Aktienbasierte Vergütungen

Im Rahmen des Aktienoptionsprogramms 2005 wurden einem Vorstand in den Jahren 2006, 2007 und 2008 insgesamt 200.000 Optionen gewährt. Einem leitenden Angestellten wurden unter dem Programm in 2010 insgesamt 10.000 Optionen gewährt. Die Optionen dürfen frühestens nach Ablauf von zwei Jahren beginnend mit dem Ausgabebetrag ausgeübt werden (nachfolgend „Haltefrist“). Jeweils eine Option berechtigt im Fall ihrer Ausübung zum Erwerb einer Aktie der Gesellschaft. Nach Ablauf von sieben Jahren nach dem Ende der Haltefrist verfallen sämtliche Optionen, die noch nicht ausgeübt worden sind. In jedem Kalenderjahr kann jeweils höchstens ein Drittel der gewährten noch ausstehenden Option ausgeübt werden.

Die Optionen können nur ausgeübt werden, wenn folgende Erfolgsziele gleichzeitig erreicht worden sind:

1. Der durchschnittliche Schlusskurs der Stammaktie der Gesellschaft während der Referenzperiode (nachfolgend „Referenzkurs“) übersteigt den Basiskurs um mindestens den Mindeststeigerungssatz. Der Mindeststeigerungssatz beträgt im dritten auf den Ausgabebetrag folgenden Jahr 35 Prozent und erhöht sich mit Beginn eines weiteren Jahres nach dem Ausgabebetrag um jeweils zehn Prozentpunkte.
2. Der Referenzkurs beträgt mindestens 90 Prozent des durchschnittlichen Schlusskurses der Stammaktie der Gesellschaft an der Frankfurter Wertpapierbörse an den 30 Handelstagen vor dem am Tag des Beginns des betreffenden Ausübungszeitraums genau ein Jahr zurückliegenden Tag.

Die Ausübungspreise sind nach den Vereinbarungen des Aktienoptionsprogramms 2005 in Abhängigkeit eines aus der Wertänderung des Prime All Shares-Index der Frankfurter Wertpapierbörse abgeleiteten Index variabel. Zudem werden den Optionsinhabern jährlich in Abhängigkeit der Veröffentlichungszeitpunkte des Jahres- und der Quartalsabschlüsse vier Zeitpunkte zur Ausübung der Optionen gewährt.

Die in der Tabelle auf S. 47 dargestellten durchschnittlichen Ausübungspreise wurden wie folgt berechnet: Errechneter Ausübungspreis der Tranchen aus den Jahren Jahre 2006 bis 2008 und 2010 basierend auf dem letzten vor dem jeweiligen Bilanzstichtag liegenden Ausübungszeitraum gewichtet mit der jeweiligen Anzahl der ausstehenden Optionen aus den Tranchen der Jahre 2006 bis 2008 und 2010.

Rückstellungen in EUR Tsd.	Stand 01.01.2011	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Stand 31.12.2011
Gewährleistungen	1.625	(1.019)	(62)	1.684	2.228
Nachlaufende Kosten und Pönale	490	(163)	(45)	1.136	1.418
Drohverlustrückstellungen	930	(305)		125	750
Gesamt	3.045	(1.487)	(107)	2.945	4.396

Die Bandbreite der Ausübungspreise für die am Ende der Berichtsperiode ausstehenden Optionen lag zwischen EUR 3,71 für die in 2006 gewährten Optionen und EUR 4,53 für die in 2007 gewährten Optionen.

In der Berichtsperiode wurden Aktienoptionen weder gewährt, ausgeübt noch sind Aktienoptionen verfallen oder verwirkt. Von den ausstehenden Optionen war wegen Nichterreichen der Ausübungshürde keine ausübbar.

Der Vorstand, dem die Aktienoptionen gewährt wurden, ist mittlerweile aus dem Unternehmen ausgeschieden.

Im Geschäftsjahr wurde ein Gesamtaufwand für die aktienbasierte Vergütungen in Höhe von TEUR 9 (i. Vj. TEUR 32) erfasst. Dieser entfällt vollständig auf Vergütungen durch Eigenkapitalinstrumente.

17 Personalbezogene Rückstellungen

Die personalbezogenen Rückstellungen bestehen ausschließlich aus Leistungen an Arbeitnehmer. Im Vorjahr wurde erneut eine Zuführung zur Rückstellung für Altersteilzeitverträge vorgenommen. Der Abzinsungssatz beträgt 2,69 Prozent (Vorjahr: 3,83 Prozent). Zur Insolvenzsicherung der im Blockmodell geleisteten Arbeitszeitguthaben wurde eine entsprechende Bürgschaft hinterlegt. Die als beitragsorientierter Versorgungsplan einzustufenden Arbeitgeberanteile zur Rentenversicherung in Deutschland betragen im Geschäftsjahr EUR 1.265 Tsd. (Vorjahr: EUR 1.360 Tsd.). Für das Jahr 2012 sind Beitragszahlungen in vergleichbarer Höhe geplant (siehe S. 51).

Pensionsrückstellung für Direktzusagen

Der Barwert der Verpflichtung aus einer leistungsorientierten Direktzusage wurde nach der „projected unit credit method“ unter Anwendung eines marktgerechten Abzinsungsfaktors ermittelt. Dabei wird die leistungsorientierte Pensionsverpflichtung am „present value of the defined benefit obligation“, dem Barwert der am Bewertungsstichtag erdienten Pensionsansprüche der aktiven und inaktiven Arbeitnehmer und der Leistungsempfänger gemessen. Die Berechnungen basieren auf den biometrischen Grundwerten (Wahrscheinlichkeiten für Todes und Invaliditätsfälle) RT 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck. Die Höhe der Altersrente nach 30 vollen Jahren Beschäftigungsdauer beträgt 65 Prozent des zuletzt bezogenen monatlichen Festgehalts. Für jedes fehlende Dienstjahr erfolgt eine Kürzung von jeweils 2 Prozent.

Pensionsrückstellung für Altersversorgungspläne

Die Rückstellung für Altersversorgungspläne ergibt sich als Unterschiedsbetrag zwischen dem zum Marktwert angesetzten Vermögen des bei der Metric bestehenden Versorgungswerkes und dem nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelten Barwert der Verpflichtungen aus Altersversorgungsplänen sowohl mit Beitrags- als auch Leistungsprimat. Dieser leistungsorientierte Plan wird vollständig über einen Fonds finanziert. Das Eintrittsalter liegt einheitlich bei 65 Jahren. Die Leistungen aus dem beitragsorientierten Versorgungsplan werden auf Basis des Fondsvermögens,

das aus Arbeitgeber- und Arbeitnehmerbeiträgen gespeist wird, geleistet. Die Beitragszahlungen betragen EUR 383 Tsd. (Vorjahr: EUR 372 Tsd.). Für das Jahr 2012 sind Beitragszahlungen in vergleichbarer Höhe geplant. Für das leistungsorientierte Versorgungswerk liegt der Maximalanspruch bei 2/3 des letzten Gehalts. Der Barwert der zukünftigen Leistungen aus dem leistungsorientierten Versorgungsplan wurde nach der „projected unit credit method“ unter Anwendung eines marktgerechten Abzinsungsfaktors ermittelt. Die Bewertung des fondsgebundenen Vermögens des Versorgungswerkes erfolgt zu Marktwerten. Die Arbeitgeberbeiträge in den Fonds werden nach den Vorgaben des Versicherungsmathematikers geleistet und sollen zu einer langfristigen Deckung der versicherungsmathematisch ermittelten Versorgungsverpflichtungen führen.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden nach der Korridor-Methode erfasst. Danach müssen nur außerhalb eines Korridors von 10 Prozent, bezogen auf den höheren Wert von Versorgungsverpflichtung oder Fondsvermögen, liegende Defizite im Jahresabschluss erfasst werden und können über die voraussichtliche Restdienstzeit der Berechtigten verteilt werden.

Bei der Festlegung der erwarteten Rendite für jede Klasse von Vermögenswerten wurden folgende Faktoren berücksichtigt:

- Verzinsliche Wertpapiere und liquide Mittel: Bei Vermögenswerten in Form von Wertpapieren und liquiden Mitteln wurde der erwartete langfristige Renditesatz in Höhe solcher Erträge angenommen, die zum Bilanzstichtag für solche Vermögenswerte vorherrschten.
- Aktien: Für Aktien wird ein höherer langfristiger Renditesatz erwartet als für verzinsliche Wertpapiere. Das Ausmaß, in dem hier zukünftig höhere Renditen als bei verzinslichen Wertpapieren erwartet werden, basiert auf in der Vergangenheit erwirtschafteten höheren Erträgen sowie auf den Marktbedingungen zum Stichtag.

18 Rückstellungen

Die Rückstellung für Gewährleistungen wird für Waren und Dienstleistungen gebildet, die im Geschäftsjahr ausgeliefert wurden. Die Höhe basiert auf Annahmen, die sich an den historischen Gewährleistungskosten orientieren. Es wird erwartet, dass diese Rückstellung über die nachfolgenden drei Jahre verbraucht wird. Das Risiko der Inanspruchnahme aus Gewährleistungsverpflichtungen wird mit 1,5 Prozent der Umsatzerlöse eingeschätzt (Vorjahr: 1,5 Prozent). Eine Rückstellung für nachlaufende Kosten und Pönale wird gebildet, wenn in abgeschlossenen Projekten Nacharbeiten in einem Umfang auftreten, der über die Höhe von gewöhnlichen Gewährleistungsarbeiten hinausgeht. Der Effekt aus der Abzinsung von Rückstellungen, betroffen sind einzig die Gewährleistungsrückstellungen, beträgt wie im Vorjahr 2011 EUR -1 Tsd. Die Auswirkung der Änderung von Abzinsungssätzen gegenüber dem Vorjahr betrifft ebenfalls nur die Gewährleistungsrückstellung und beläuft sich auf EUR 1 Tsd. (Vorjahr: EUR -1 Tsd.).

19 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die Summe der Liquiditäts- und Währungsrisiken des Konzerns sind in der Anhangangabe (21) erläutert.

20 Sonstige nicht finanzielle Verbindlichkeiten

Die sonstigen nicht finanziellen Verbindlichkeiten enthalten im Wesentlichen in Höhe von EUR 1.651 Tsd. Verbindlichkeiten aus Umsatzsteuern (Vorjahr: EUR 287 Tsd.), EUR 208 Tsd. Lohnsteuern (Vorjahr: 212 Tsd.) sowie EUR 218 Tsd. Vorauszahlungen für Förderprojekte (Vorjahr: EUR 0 Tsd.).

21 Finanzinstrumente

I. Allgemeine Angaben zu Finanzinstrumenten

Angabe der Methoden zur Fair-Value-Ermittlung

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Vermögenswerte haben kurze Restlaufzeiten. Daher entsprechen deren Buchwerte zum Abschlussstichtag näherungsweise dem beizulegenden Zeitwert. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige finanzielle Verbindlichkeiten haben ebenfalls regelmäßig kurze Restlaufzeiten. Auch hier stellen die bilanzierten Werte näherungsweise die beizulegenden Zeitwerte dar. Die beizulegenden Zeitwerte von finanziellen Verbindlichkeiten gegenüber Banken und finanziellen Verbindlichkeiten aus Leasing werden als Barwerte der mit den Verbindlichkeiten verbundenen Zahlungen

Buchwerte, Wertansätze und beizulegende Zeitwerte nach Bewertungskategorien

Bewertungskategorie nach IAS 39

Fair Value Hierarchiestufe IAS 7.27b

Buchwert 31.12.2011

in EUR Tsd.

	Bewertungskategorie nach IAS 39	Fair Value Hierarchiestufe IAS 7.27b	Buchwert 31.12.2011
Aktiva			
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	LaR	–	3.103
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	–	17.994
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	LaR	–	1.533
Derivate ohne Hedge-Beziehung	FAHfT	2	121
Derivate mit Hedge-Beziehung	n.a.	2	3
Passiva			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	–	9.753
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	FLAC	–	20.827
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	n.a.	–	46
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	FLAC	–	3.136
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten			
Derivate ohne Hedge-Beziehung	FLHfT	2	338
Derivate mit Hedge-Beziehung	n.a.	2	1.326
Aggregiert nach Bewertungskategorien gemäß IAS 39:			
Loans and Receivables	(LaR)	–	22.630
Financial Asset Held for Trading	(FAHfT)	–	121
Financial Liabilities Measured at Amortised Cost	(FLAC)	–	33.716
Financial Liabilities Held for Trading	(FLHfT)	–	338

Nettoergebnisse aus Bewertungskategorien IFRS 7.20 (a)

aus Zinsen

aus der Folgebewertung

2011

2010

in EUR Tsd.

	aus Zinsen	aus der Folgebewertung			2011	2010
		zum Fair Value	Währungs- umrechnung	Wertbe- richtigung		
Loans and Receivables (LaR)	(156)	0	104	(17)	(69)	(371)
Financial Liabilities Measured at Amortised Cost (FLAC)	(920)	0	27	0	(893)	(839)
Financial Instruments Held for Trading (FLHfT)	0	770	0	0	770	(1.462)
Gesamt	(1.076)	770	131	(17)	(192)	(2.672)

ermittelt. Derivative Finanzinstrumente ohne Hedge-Beziehung werden erfolgswirksam mit dem beizulegenden Zeitwert erfasst. Die Fair-Value-Hierarchie der in der Tabelle „Buchwerte, Wertansätze und beizulegende Zeitwerte nach Bewertungskategorien“ dargestellten Bewertungsklassen nach IFRS 7.27 sind vollständig dem Level 2 (Bewertungsmodell) zuzuordnen.

II. Risikomanagement der Finanzinstrumente Grundsätze des Risikomanagements

Dieses Kapitel enthält Angaben über das Ausmaß der Risiken innerhalb des Konzerns aus der Nutzung von Finanzinstrumenten. Darüber hinaus werden quantitative Bewertungen der Risiken vorgenommen. Der Vorstand trägt die Verantwortung für die Einrichtung und Überwachung des Risikomanagements. Höft & Wessel unterliegt hinsichtlich der Vermögenswerte, Schulden und geplan-

ten Transaktionen insbesondere Risiken aus der Veränderung von Wechselkursen und der Zinssätze. Das Ziel des finanziellen Risikomanagements ist es, diese Marktrisiken durch die laufenden operativen und finanzorientierten Aktivitäten zu minimieren. Hierzu werden je nach Einschätzung des Risikos ausgewählte Sicherungsinstrumente eingesetzt. Grundsätzlich werden nur solche Risiken abgesichert, die Auswirkungen auf den Cashflow der Gruppe haben. Derivate werden ausschließlich zu Sicherungszwecken eingesetzt. Ein Einsatz zu Handels- oder Spekulationszwecken ist ausgeschlossen. Die Grundzüge der Finanzpolitik werden vom Vorstand festgelegt. Der Vorstand wird regelmäßig über das Risiko-Exposure sowie den Umfang und die Werthaltigkeit der bereits abgeschlossenen Sicherungsgeschäfte informiert. Der Abschluss von Sicherungsgeschäften erfolgt auf Anweisung des Vorstandes. Die späteren Swap-Geschäfte der Zahlbeträge auf den

Wertansatz Bilanz nach IAS 39			Wertansatz Bilanz nach IAS 17	Beizulegender Zeitwert 31.12.2011	Buchwert 31.12.2010*	Beizulegender Zeitwert 31.12.2010 *
Fortgeführte Anschaffungskosten	Beizulegender Zeitwert erfolgsneutral	Beizulegender Zeitwert erfolgswirksam				
3.103	–	–	–	3.103	4.495	4.495
17.994	–	–	–	17.994	19.049	19.049
1.533	–	–	–	1.533	2.893	2.893
–	–	121	–	121	–	–
–	3	–	–	3	–	–
9.753	–	–	–	9.753	12.679	12.679
20.827	–	–	–	20.827	15.945	15.945
–	–	–	46	55	118	137
3.136	–	–	–	3.136	2.001	2.001
–	–	338	–	338	960	960
–	1.326	–	–	1.326	1.228	1.228
22.630	–	–	–	22.630	26.437	26.437
–	–	121	–	121	–	–
33.716	–	–	–	33.716	30.625	30.625
–	–	338	–	338	960	960

*HINWEIS: Die Zahlen zum Vorjahr 2010 sind angepasst worden. Hierzu wird auf die Anhangangabe 2 verwiesen.

Sicherungstermin werden gemäß den Sicherungsrichtlinien von der Finanzabteilung eigenständig umgesetzt. Die richtige und vollständige Umsetzung wird durch den Vorstand überwacht. Zu weiteren Ausführungen verweisen wir auch auf den Chancen- und Risikobericht im Konzernlagebericht.

Fremdwährungsrisiken

Strategie

Der Konzern ist Währungsrisiken aus Verkäufen, Einkäufen und Krediten ausgesetzt. Die maßgeblichen Risiken bestehen in den Währungen USD (überwiegend Einkäufe) sowie CHF (weit überwiegend Verkäufe) und GBP (Einkäufe, Verkäufe, Kredite und konsolidierte Tochtergesellschaften). In das Währungs-Exposure werden fest kontrahierte Verträge sowie mit einer hohen Eintrittswahrscheinlichkeit einzustufende geplante Zahlungen aufgenommen. Wesentliche Fremdwährungspositionen werden im Rahmen des Hedge Accounting berücksichtigt, um Ergebnisschwankungen während der Laufzeit zu vermeiden. Für die übrigen Beträge wird das Netto-Exposure je Währung gesichert. Für diese Art von Sicherungsgeschäften ist kein Hedge Accounting möglich. Eine Ergebnisbeeinflussung, bedingt durch die Wertschwankungen

des Sicherungsinstruments, ist somit während der Laufzeit des Instruments unvermeidbar. Erst am Ende der Laufzeit, wenn sich das Grundgeschäft realisiert, entfaltet sich der ergebnisneutralisierende Sicherungseffekt. Dabei werden die Effekte aus dem Sicherungsgeschäft in den sonstigen Erträgen bzw. Aufwendungen erfasst, während sich die Effekte aus dem Grundgeschäft in den Umsatzerlösen bzw. im Wareneinsatz materialisieren. Fremdwährungsrisiken, welche die Konzern-Cashflows nicht beeinflussen, bleiben grundsätzlich ungesichert. Dies sind beispielsweise Risiken, die aus der Umrechnung der Vermögenswerte und Schulden aus Abschlüssen konsolidierter ausländischer Tochtergesellschaften resultieren. Fremdwährungsrisiken im Finanzierungsbereich resultieren aus finanziellen Verbindlichkeiten und aus zur Finanzierung von Konzerngesellschaften eingesetzten Darlehen in Fremdwährung. Diese Geschäfte werden grundsätzlich nicht gesichert. Die Effekte aus Währungskursschwankungen werden im Währungsausgleichsposten erfasst.

Sicherungsmaßnahmen

Die Umsetzung der Strategie im Währungsmanagement erfolgt durch kurz- und langfristige Devisentermingeschäfte und/oder

Volumen der Fremdwährungspositionen zum Nominalwert in Tsd.	31.12.2011			31.12.2010		
	USD	CHF	GBP	USD	CHF	GBP
Forderungen an Handelskunden	137	262	2.934	87	1.543	2.258
Erhaltene Anzahlungen	–	(14.587)	(449)	–	(5.564)	(36)
Verbindlichkeiten gegenüber Lieferanten	(837)	(321)	(228)	(2.942)	(186)	(103)
Bilanz-Exposure	(700)	(14.646)	2.257	(2.855)	(4.207)	2.119
Erwartete Umsätze	2.134	34.172	8.796	3.062	31.711	3.722
Erwartete Einkäufe	(6.000)	(150)	(1.440)	(5.812)	(1.001)	(1.440)
Erwartetes Exposure	(3.866)	34.022	7.356	(2.750)	30.710	2.282
Devisentermingeschäfte	3.000	(15.868)	(4.250)	2.200	(17.391)	(1.100)
Netto-Exposure	(1.566)	3.508	5.363	(3.405)	9.112	3.301

Derivative Finanzinstrumente

in EUR Tsd.

	Fair Value 31.12.2011	Fair Value 31.12.2010
Aktiva		
Devisentermingeschäfte/Devisenswaps		
– Ohne Hedge-Beziehung	121	4
– Mit Hedge-Beziehung	3	–
Passiva		
Zinsswaps		
– In Verbindung mit Cashflow Hedges	(912)	(675)
Devisentermingeschäfte/Devisenswaps		
– Ohne Hedge-Beziehung	(338)	(960)
– In Verbindung mit Cashflow Hedges	(410)	(552)

einfache Devisenoptionen. Im Vorjahr hat die Gesellschaft erstmalig zur Sicherung des in Euro umgerechneten Zahlbetrags für in Schweizer Franken denominierte vertraglich festgelegte Zahlungen Devisentermingeschäfte („Termin-Kauf EUR/Termin-Verkauf CHF“) sowie daraus resultierende Swap-Geschäfte als Cashflow Hedges designiert („Hedge Accounting“). Betroffen sind Absicherungen bislang fester Verpflichtungen („Firm Commitments“) gegen Fremdwährungsrisiken aufgrund von Spotkurs-Änderungen. Als Grundgeschäfte wurden hochwahrscheinliche Fremdwährungszahlungen aus Lieferverträgen mit Kunden designiert. Mit diesen Sicherungsmaßnahmen wird das Ziel verfolgt, das wechselkursinduzierte Risiko zu eliminieren. Vor dem Fälligkeitstag eingegangene respektive zum Fälligkeitstag noch nicht eingegangene Beträge werden jeweils bis zum nächsten Sicherungstermin respektive zum nächsten wahrscheinlichen Termin des Zahlungseingangs mittels Swap-Geschäften prolongiert. Die Effektivität der Sicherungsbeziehung wird prospektiv mittels der „Critical Terms Match Method“ (IAS 39.AG108) ermittelt. Retrospektiv wird der Effektivitätstest nach der kumulativen Dollar-Offset-Methode verwendet. Dazu wird beim Grund- und Sicherungsgeschäft die Wertänderung aufgrund von Spotkurs-Änderungen ermittelt und

zueinander ins Verhältnis gesetzt. Liegt der Quotient zwischen 80 Prozent und 125 Prozent, gilt die Sicherungsbeziehung als effektiv. Im Geschäftsjahr wurden aus der Veränderung der beizulegenden Zeitwerte von Devisenderivaten resultierende Verluste von insgesamt EUR 590 Tsd. im sonstigen Ergebnis erfasst (Vorjahr: EUR 836 Tsd.). Diese Wertänderungen stellen den effektiven Teil des Hedge dar. Zum Abschlussstichtag waren Devisentermingeschäfte in Höhe von EUR 14.282 Tsd. bewertet zum Stichtagskurs als Sicherungsinstrumente im Rahmen von Cashflow Hedges designiert (Vorjahr: EUR 10.553 Tsd.). Die erwarteten zukünftigen Grundgeschäfte aus der Währungssicherung als EUR-Gegenwert betragen EUR 13.872 Tsd. (Vorjahr: EUR 8.261 Tsd.). Das Nominal beträgt ebenfalls EUR 13.872 Tsd. (Vorjahr: EUR 8.261 Tsd.).

Die Wertänderungen der Derivate, die nicht im Rahmen eines Cashflow Hedges designiert wurden, wurden ergebniswirksam im sonstigen betrieblichen Aufwand bzw. im sonstigen betrieblichen Ertrag gebucht.

Sofern die Grundgeschäfte realisiert worden sind oder eine Sicherungsbeziehung nicht mehr nachgewiesen werden konnte,

Gesicherte Erfolgswirksamkeiten der Grundgeschäfte (IFRS 7.22-24)

zum 31. Dezember; in EUR Tsd.

	Jahr	In bis zu 12 Monaten	In 12 bis 24 Monaten	In über 24 Monaten
Gesicherte Nominale des Grundgeschäfts	2011	13.872	–	–
	2010	4.132	4.129	–
Auszahlungen aus dem Zinssicherungsgrundgeschäft	2011	241	241	1.085
	2010	241	241	1.326

Wesentliche Umrechnungskurse

	Durchschnittskurs		Stichtagskurs	
	2011	2010	2011	2010
Gegenwert von 1 EUR/GBP	0,86787	0,85796	0,83530	0,86075
Gegenwert von 1 EUR/USD	1,39215	1,32598	1,29390	1,33620
Gegenwert von 1 EUR/CHF	1,23273	1,38047	1,21560	1,25040

wurden EUR 598 Tsd. (Vorjahr: EUR 64 Tsd.) aus dem OCI erfolgswirksam erfasst. Sämtliche Geschäfte waren in voller Höhe effektiv.

Derivative Finanzinstrumente

In der Tabelle „Derivative Finanzinstrumente“ werden die bilanzierten Fair Values der verschiedenen derivativen Finanzinstrumente dargestellt. Dabei wird unterschieden, ob diese in eine wirksame Sicherungsbeziehung gemäß IAS 39 eingebunden sind oder nicht.

Fremdwährungs-Exposure

Das Volumen der Fremdwährungspositionen des Konzerns zum Nominalwert ist in der Tabelle „Volumen der Fremdwährungspositionen zum Nominalwert“ dargestellt.

Sensitivitätsanalyse

IFRS 7 verlangt Sensitivitätsanalysen zur Darstellung von Marktrisiken. Diese stellen dar, welche Auswirkungen hypothetische Änderungen von relevanten Risikovariablen auf Ergebnis und Eigenkapital haben. Die periodischen Auswirkungen werden bestimmt, indem die hypothetischen Änderungen der Risikovariablen auf den Bestand der Finanzinstrumente zum Abschlussstichtag bezogen werden. Dabei wird unterstellt, dass der Bestand zum Abschlussstichtag repräsentativ für das Gesamtjahr ist und dass alle anderen Variablen, insbesondere die Zinsen, konstant bleiben. Eine Abwertung der dargestellten Währungen zum 31. Dezember um 10 Prozent gegen den Euro hätte das Kapital und das Periodenergebnis um die in den Tabellen „Eigenkapitaleffekt Sensitivitäten aus Fremdwährungseffekten“ und „Ergebniseffekt Sensitivitäten aus Fremdwährungseffekten“ dargestellten Beiträge vermindert/erhöht. Eine Aufwertung der Währungen um 10 Prozent hätte denselben Effekt mit umgekehrten Vorzeichen zur Folge gehabt.

Risikokonzentration

Im Bereich der Fremdwährungsrisiken besteht im Schweizer Franken eine besondere Risikokonzentration. Im Auftragsbuch der Gesellschaft sind zum Stichtag Auftragsbestände in CHF in einem Gesamtvolumen von EUR 4,1 Mio. (Vorjahr: EUR 14,6 Mio.) sowie in GBP von EUR 6,7 Mio. (Vorjahr: EUR 0,7 Mio.) enthalten. Die Gesellschaft war aufgrund der o. g. Sicherungsaktivitäten keinen wesentlichen Währungsrisiken ausgesetzt.

Zinsrisiken

Strategie

Der Konzern ist im Bereich der kurzfristigen Finanzierung von Betriebsmitteln Zinsänderungsrisiken ausgesetzt. Zinsrisiken bestehen im Wesentlichen in der Eurozone. Im Geschäftsjahr wurde unter teilweiser Anrechnung auf bestehende Kreditverein-

barungen ein Kreditvertrag mit 6-jähriger Laufzeit mit festem Zins vereinbart. Die langfristig erwartete Mindestinanspruchnahme der Kreditlinien wird über den bestehenden Zinsswap gegen Zinsänderungsrisiken abgesichert.

Der Vorstand entscheidet über die gewünschte Zusammensetzung aus fest- und variabel verzinslichen Finanzverbindlichkeiten. Aufgrund der entsprechenden Kreditvereinbarungen sowie des derivativen Sicherungsgeschäfts waren im Geschäftsjahr durchschnittlich 45 Prozent (Vorjahr: 59 Prozent) der auf Euro lautenden Netto-Finanzverbindlichkeiten festverzinslich. Die im Rahmen eines Factorings variabel verzinslich finanzierten Forderungen sowie die festverzinslichen finanziellen Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing sind von dieser Betrachtung ausgenommen.

Zinsprofil

Die zinstragenden finanziellen Verbindlichkeiten des Konzerns ohne Finanzierungsleasing und Factoring basieren zum Stichtag in Höhe von EUR 8 Mio. auf festverzinslichen Zinsvereinbarungen (Vorjahr: EUR 3 Mio.). Die übrigen finanziellen Verbindlichkeiten beruhen auf variabel verzinslichen Zinsvereinbarungen.

Sicherungsmaßnahmen

Zur Sicherung des Zahlungsstromrisikos variabel verzinslicher finanzieller Verbindlichkeiten hat die Gruppe für das Volumen der langfristig zu erwartenden Kreditinanspruchnahmen in Höhe von EUR 5 Mio. einen Payer-Zinsswap (Zahle fix – Empfange variabel) abgeschlossen. Zwischen diesem Zinsswap und den kontinuierlich aufgenommenen kurzfristigen Kreditinanspruchnahmen als designiertem Grundgeschäft wurde eine Bewertungseinheit gebildet. Die Zahlungsstromänderungen der Grundgeschäfte, basierend auf den Veränderungen der 1M-Euribor-Rate, werden durch die Zahlungsstromänderungen des Zinsswaps ausgeglichen. Es handelt sich hierbei um einen Cashflow-Hedge. Mit der Sicherung wird das Ziel verfolgt, die variabel verzinslichen Inanspruchnahmen in festverzinsliche Finanzverbindlichkeiten zu transformieren und damit den Zahlungsstrom aus den finanziellen Verbindlichkeiten zu sichern und planbar zu machen. Im Geschäftsjahr wurden keine neuen Sicherungsgeschäfte abgeschlossen. Die Laufzeit des bestehenden Sicherungsinstruments endet im Jahr 2018, analog zur Laufzeit der Grundgeschäfte. Die Wirksamkeit der Sicherungsbeziehung wird prospektiv und retrospektiv zu jedem Abschlussstichtag mit einem Effektivitätstest überprüft. Das Sicherungsgeschäft erwies sich zum Abschlussstichtag als effektiv. Die Bewertungseffekte zum Stichtag sind somit nicht im Periodenergebnis erfasst. Der gesicherte Zins beträgt 4,83 Prozent p. a. Der Zeitwert des Sicherungsgeschäfts beträgt vor dem Hintergrund der weiter gesunkenen langfristigen Zinsen zum Stichtag EUR -912 Tsd. (Vorjahr: EUR -675 Tsd.).

Ergebniseffekt Sensitivitäten aus Fremdwährungseffekten

Effekt in EUR Tsd.

	2011	2010 *)
aus GBP	144	232
aus USD	(11)	(211)
aus CHF	(928)	2

*) angepasst

Sensitivitätsanalyse

Zinsänderungsrisiken werden gemäß IFRS 7 mittels Sensitivitätsanalysen dargestellt. Diese stellen die Effekte von Änderungen der Marktzinssätze auf Zinszahlungen dar. Wenn das Marktzinsniveau zum 31. Dezember 2011 um 100 Basispunkte höher/niedriger ausgefallen wäre, ergäbe sich bei den zum Stichtag bestehenden finanziellen Verbindlichkeiten ein höherer/niedrigerer Aufwand von EUR 128 Tsd. (Vorjahr: 79 Tsd.). Das Volumen der zugrunde liegenden variabel verzinslichen Verbindlichkeiten beträgt EUR 12.827 Tsd. (Vorjahr: EUR 8.945 Tsd.). Für das übrige Eigenkapital hätte sich bei einer Verschiebung der Zinskurve um +1 Prozent ein Effekt von EUR 318 Tsd. und bei einer Verschiebung um -1 Prozent von EUR -318 Tsd. ergeben. Das Volumen der zugrunde liegenden Schuld beträgt wie im Vorjahr EUR 5 Mio. Es bestehen keine verzinslichen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Zudem werden keine zur Veräußerung verfügbaren Beteiligungen im Bestand gehalten. Insofern entfällt für diese Klassen von Finanzinstrumenten eine entsprechende Berechnung der Zinssensitivität.

Risikokonzentration

Es liegt keine Konzentration von Risiken im Bereich der Zinsen vor.

Liquiditätsrisiken

Vergleiche hierzu Anhangangabe (13).

Ausfallrisiken

Die Gesellschaft ist in ihrem operativen Geschäft dem Risiko des Ausfalls von Forderungen (Kreditrisiko) ausgesetzt. Das Ausfallrisiko besteht in dem Risiko, dass dem Konzern aus der Verletzung vertraglicher Obliegenheiten durch Kunden finanzielle Verluste entstehen. Das Risiko entsteht grundsätzlich aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Zahlungsmitteln, sonstigen Vermögenswerten sowie aus gegebenen Sicherheiten. Für eine Avallinie zur Inanspruchnahme durch Begünstigte mit Sitz im nichteuropäischen Ausland über insgesamt EUR 1 Mio. wurde eine Barsicherheit über EUR 321 Tsd. hinterlegt (Vorjahr: EUR 320 Tsd.). Zusätzlich war im Vorjahr für eine Vertragserfüllungsgarantie an einen Kunden in den USA eine Zahlungsgarantie in Höhe von EUR 2,0 Mio. als Sicherheit hinterlegt worden. Das Ausfallrisiko des Konzerns wird im Wesentlichen durch die individuellen Gegebenheiten aus Kundenbeziehungen beeinflusst. Ausfallrisiken aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind im Wesentlichen durch eine Warenkreditversicherung abgedeckt. Über das Debitorenmanagement werden die Prozesse des Kreditmanagements geregelt. Grundsätzlich erfolgt keine Belieferung an Kunden ohne eine vorherige Absicherung des Ausfallrisikos. In der Vergangenheit waren keine wesentlichen Forderungsausfälle zu verzeichnen.

Die Bonität potenzieller Kunden wird vor Auftragsannahme geprüft. Darüber hinaus kommt ein aktives Forderungsmanagement unter Einbezug von echtem Factoring sowie Kreditversicherungen zum Einsatz. Im Exportgeschäft werden ferner bestätigte und unbestätigte Akkreditive sowie Bürgschaften, Garantien und Deckungszusagen auch von Exportkreditagenturen wie z.B. Euler Hermes eingesetzt. Neben der lokalen Überwachung durch die jeweilige Tochtergesellschaft überwacht die Höft & Wessel Gruppe die wichtigsten Ausfallrisiken auch auf Konzernleitungsebene, um eine eventuelle Kumulierung von Risiken besser steuern zu können.

Da die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen eine große Anzahl von Kunden aus unterschiedlichen Branchen und Regionen bestehen, ist aus Sicht der Gesellschaft keine Konzentration von Risiken gegeben. Konkreten Ausfallrisiken wird durch Wertberichtigungen Rechnung getragen.

Wertberichtigungen

Ausfallrisiken wird mittels Einzelwertberichtigungen und pauschalisierten Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen. Sofern Forderungen versichert sind, wird die Wertberichtigung lediglich in Höhe des Selbstbehalts zur Warenkreditversicherung gebildet. Der Nominalbetrag der versicherten Forderungen beträgt insgesamt EUR 10.220 Tsd. (Vorjahr: EUR 14.331 Tsd.).

Zur Bestimmung ggf. notwendiger Wertberichtigungen hat der Konzern ein Verfahren eingeführt, das eine Schätzung bereits eingetretener Verluste aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ermöglicht. Die wesentlichen Komponenten bestehen aus einem spezifischen Teil für individuell identifizierte Risiken und einem kollektiven Teil für Risiken aus Gruppen vergleichbarer Vermögenswerte, bei denen bereits Verluste eingetreten sind, die bisher allerdings noch nicht identifiziert werden konnten. Pauschale Wertberichtigungen werden auf Basis historischer Daten der Zahlungsstatistiken für vergleichbare finanzielle Vermögenswerte bestimmt.

Hinsichtlich finanzieller Vermögenswerte, die weder überfällig noch wertgemindert sind, lagen zum Bilanzstichtag keine Anzeichen einer potenziellen Wertminderung vor. Hinsichtlich der Entwicklung der Wertberichtigungen wird auf Anhangangabe (9) verwiesen.

Risikokonzentration

Im Rahmen der Prozesse des Debitorenmanagements werden Kreditausfallrisiken überwacht und aktiv gesteuert. Mit der Projektabrechnung eines Großkunden in Deutschland besteht

Eigenkapitaleffekt Sensitivitäten aus Fremdwährungseffekten

Effekt in EUR Tsd.

	2011	2010
aus CHF	832	(28)
aus GBP	463	–

mit einem Volumen von 21 Prozent am Forderungsbestand eine gewisse Risikokonzentration (Vorjahr: 26 Prozent). Zusätzlich liegt keine Konzentration von geografischen Risiken vor.

Das maximale Ausfallrisiko der finanziellen Vermögenswerte ist auf deren Buchwert begrenzt.

Kreditrisiko-Exposure

Der Buchwert der finanziellen Vermögenswerte repräsentiert das maximale Kreditvolumen des Konzerns. Das maximale Kreditrisiko beträgt EUR 22.630 Tsd. (Vorjahr angepasst: EUR 26.437 Tsd.).

22 Operatives Leasing als Leasingnehmer

Der Konzern hat Gebäude, Fahrzeuge und IT-Equipment gemietet bzw. geleast. Die Leasingzahlungen für das Gebäude der Höft & Wessel AG in Hannover beruhen auf einem im Jahr 1998 abgeschlossenen Leasingvertrag. Die feste Grundmietzeit beträgt 22,5 Jahre. Es besteht weder eine Kauf- noch eine Mietverlängerungsoption. Für das im Jahr 2005 bezogene Verwaltungs- und Produktionsgebäude der Metric in Swindon wurde der Leasingvertrag bis zum Oktober 2019 verlängert. Ferner sind künftige Mietzahlungen für ein Fabrikgebäude der Metric in Huntingdon, Großbritannien, zu leisten. Dieses Gebäude wird nicht selbst genutzt und ist untervermietet. Miet- und Untermietvertrag entsprechen sich vollständig in ihren Vertragsbedingungen und haben jeweils eine Laufzeit bis Dezember 2014.

Im Zusammenhang mit verschiedenen Mietgeschäften von Produkten der Höft & Wessel AG wurden Geräte an eine Leasinggesellschaft veräußert und anschließend zurückgemietet. Damit wird sichergestellt, dass in langfristig ausgerichteten Mietgeschäften die Ein- und Auszahlungen zu gleichen Zeitpunkten erfolgen. Im Geschäftsjahr wurden Leasingzahlungen in Höhe von EUR 3.240 Tsd. (Vorjahr: EUR 2.463 Tsd.) in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst.

23 Haftungsverhältnisse des Konzerns

In den Vertragserfüllungsgarantien war im Vorjahr eine Garantie gegenüber einem amerikanischen Kunden in Höhe von USD 10,5 Mio. (EUR 7,9 Mio.) enthalten. Als Sicherheit für diese Vertragserfüllungsgarantie war eine Zahlungsgarantie in Höhe von EUR 2,0 Mio. hinterlegt.

24 Umsatzerlöse

Von den Erträgen aus der Erbringung von Dienstleistungen hat der englische Teilkonzern einen Anteil von EUR 11.904 Tsd. (Vorjahr: EUR 10.936 Tsd.) erwirtschaftet. Enthalten sind im Wesentlichen Leistungen aus einem Full-Service-Vertrag mit dem Kunden London Bus sowie Reparatur- und Wartungsdienstleistungen an Parkscheinautomaten.

Überleitungsrechnung Wertberichtigungskonto

in EUR Tsd.

	2011	2010
Stand Wertberichtigungen am 1. Januar	514	306
Zuführungen (= Aufwendungen für Wertberichtigungen)	303	301
Verbrauch	(167)	–
Auflösungen (= Ertrag aus nicht benötigten Wertberichtigungen)	(119)	(93)
Stand Wertberichtigungen am 31. Dezember	531	514

Fälligkeiten der Forderungen zum Stichtag	Forderungen	Wertberichtigung	Forderungen	Wertberichtigung
in EUR Tsd.	2011	2011	2010*	2010
Nicht fällig	13.306	–	14.162	–
Überfällig seit 1 bis 30 Tagen	2.602	–	3.014	–
Überfällig seit 31 bis 180 Tagen	1.910	–	588	–
Überfällig seit 181 bis 360 Tagen	39	(39)	859	(161)
Überfällig seit über einem Jahr	668	(492)	940	(353)
Gesamt	18.525	(531)	19.563	(514)

25 Personalaufwand

Der Konzern beschäftigte durchschnittlich 497 Mitarbeiter (Vorjahr: 500). Davon sind 111 (Vorjahr: 114) als gewerbliche und 386 (Vorjahr: 386) als angestellte Arbeitnehmer einzustufen.

26 Sonstige Erträge

Die Höft & Wessel AG weist die Zuwendungen der öffentlichen Hand nach der Bruttomethode aus und zeigt diese unter den sonstigen betrieblichen Erträgen. Die Gesellschaft erhält die EU-Zuschüsse unter anderem für die Entwicklung behindertengerechter Ticketautomaten.

27 Sonstige Aufwendungen

Die übrigen sonstigen Aufwendungen umfassen insbesondere Aufwendungen für Verwaltung und Vertrieb. In den Aufwendungen aus Währungsumrechnung sind Aufwendungen aus der Bewertung von Devisentermingeschäften in Höhe von insgesamt EUR 241 Tsd. enthalten (Vorjahr: EUR 1.147 Tsd.).

28 Finanzierungsergebnis

Im Finanzierungsergebnis sind Erträge und Aufwendungen aus Bankzinsen, Zinsen an andere Kreditgeber sowie Zinseffekte aus Auf- und Abzinsungen enthalten.

29 Steuerergebnis

Die Tabelle „Steuerliche Überleitungsrechnung“ auf S. 65 zeigt die Überleitung von dem sich rechnerisch durch Anwendung eines einheitlichen Konzernsteuersatzes von 31,6 Prozent auf das Konzernergebnis vor Steuern ergebenden zum ausgewiesenen Steueraufwand.

30 Zusätzliche Angaben aufgrund deutscher handelsrechtlicher Vorschriften

Angaben zum Abschlussprüferhonorar
Das gemäß § 314 Absatz 1 Nr. 9 HGB anzugebende, im Geschäftsjahr als Aufwand erfasste Honorar des Abschlussprüfers findet sich in der Tabelle „Honorar Abschlussprüfer“ auf S. 65.

Erklärung zum Corporate Governance Kodex

Vorstand und Aufsichtsrat der Höft & Wessel AG haben die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung abgegeben, dass den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ entsprochen wurde und entsprochen werden wird, und haben diese Erklärung den Aktionären über die Internetseite des Unternehmens www.hoeft-wessel.com zugänglich gemacht.

Maximales Kreditrisiko aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen nach Kundengruppen

in EUR Tsd.

	2011	2010*
Bereich Almex (Bus- und Bahnunternehmen, Fluggesellschaften)	13.332	13.310
Bereich Skeye (Handels- und Distributionsunternehmen)	1.268	2.996
Bereich Metric (Städte und Gemeinden, Parkraumbewirtschaftung)	3.394	2.743
Gesamt	17.994	19.049

Zahlbarkeit nicht kündbarer Operating-Leasingverhältnisse

in EUR Tsd.

	2011	2010
Innerhalb des nächsten Jahres	3.554	3.106
Zwischen einem und fünf Jahren	7.672	7.713
In mehr als fünf Jahren	6.572	8.308
Gesamt	17.798	19.127

*HINWEIS: Die Zahlen zum Vorjahr 2010 sind angepasst worden. Hierzu wird auf die Anhangangabe 2 verwiesen.

31 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Die Erfassung von und Berichterstattung über Ereignisse nach dem Bilanzstichtag wird im Rahmen der Rechnungslegung nach IFRS durch IAS 10 („Events after the Reporting Period“) geregelt.

Bis zum 05. September 2013, dem Datum der Weitergabe des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2011 durch den Vorstand an den Aufsichtsrat, ergaben sich die folgenden nennenswerten Ereignisse:

Der Vorstand der Höft & Wessel AG hatte für den 18. Juli 2013 zu einer außerordentlichen Hauptversammlung eingeladen, um im handelsrechtlichen Abschluss einen Verlust der Hälfte des Grundkapitals gemäß § 92 Abs. 1 AktG unverzüglich anzuzeigen, sowie eine Beschlussfassung über die Herabsetzung des Grundkapitals bzw. eine Beschlussfassung über die Erhöhung des Grundkapitals gegen Bareinlagen mit Bezugsrechten durchzuführen. Der Verlust war auf nicht liquiditätswirksame Ergebnisbelastungen im Zusammenhang mit dem Geschäftsverlauf 2012 zurückzuführen.

Haftungsverhältnisse des Konzerns

in EUR Tsd.

	2011	2010
Vertragserfüllungsgarantien	3.547	9.801
Anzahlungsgarantien	3.307	4.892
Zahlungsgarantien	340	3.498
Gewährleistungsgarantien	1.907	774
Bietungsgarantien	23	15
Gesamt	9.124	18.980

Umsatzerlöse

in EUR Tsd.

	2011	2010*
Aus dem Verkauf von Gütern	49.112	65.636
Aus der Erbringung von Dienstleistungen	37.140	29.192
Gesamt	86.252	94.828

Personalaufwand

in EUR Tsd.

	2011	2010
Löhne und Gehälter	20.959	20.722
Gesetzlicher sozialer Aufwand	4.080	4.008
Beiträge zu leistungsorientiertem Pensionsplan	383	372
Beiträge und versicherungsmathematische Aufwendungen aus Direktzusagen	(10)	(4)
Aktienbasierte Vergütungsbestandteile	9	31
Gesamt	25.421	25.129

Sonstige Erträge

in EUR Tsd.

	2011	2010
Erträge aus der Währungsumrechnung	1.067	122
Erträge aus der Auflösung von Einzelwertberichtigungen zu Forderungen	119	93
Öffentliche Zuschüsse	285	27
Erträge aus Vertragsstrafen	–	395
Übrige	380	489
Gesamt	1.851	1.126

*HINWEIS: Die Zahlen zum Vorjahr 2010 sind angepasst worden. Hierzu wird auf die Anhangangabe 2 verwiesen.

Im Rahmen dieser außerordentlichen Hauptversammlung konnte die Höft & Wessel AG eine Sanierungsvereinbarung zwischen einem langfristigen Investor, wesentlichen Einzelaktionären sowie den beteiligten Gläubigerbanken schließen, die den Fortbestand des Unternehmens nachhaltig sichern wird.

Zu den Ereignissen nach dem Bilanzstichtag verweisen wir ferner auf den im Lagebericht ausgewiesenen „Nachtragsbericht“ sowie auf die dort unter Punkt 3.4 und 3.5 aufgeführten Erläuterungen

zu den im Rahmen der außerordentlichen Hauptversammlung vom 18. Juli 2013 eingeleiteten Kapitalmaßnahmen.

Darüber hinaus traten keine berichtspflichtigen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag auf.

Sonstige Aufwendungen

in EUR Tsd.

	2011	2010
Raumkosten	2.789	2.712
Dienstleistungen	1.944	1.987
Kraftfahrzeugkosten	2.032	1.905
Aufwendungen aus Währungsumrechnung	1.394	1.300
Reisekosten	1.248	1.237
Versandkosten	1.237	924
Rechts- und Beratungskosten	840	723
Telekommunikation	803	731
Werbung/Messen	487	536
Wertberichtigungen zu Forderungen	303	301
Versicherungen	271	215
Übrige	2.433	1.177
Gesamt	15.781	13.748

Finanzergebnis

in EUR Tsd.

	2011	2010
Zinseinnahmen aus Bankguthaben	1	1
Zinseinnahmen aus Steuererstattungen	0	1
Finanzierungserträge	1	2
Zinsaufwendungen aus Bankverbindlichkeiten	(715)	(482)
Übrige Zinsaufwendungen	(390)	(437)
Finanzierungsaufwendungen	(1.105)	(919)
Finanzergebnis	(1.104)	(917)

Zinserträge/-aufwendungen aus nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten

in EUR Tsd.

	2011	2010
Zinserträge	–	–
Zinsaufwendungen	41	55
Gesamt	41	55

32 Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Anteilseigner mit maßgeblichem Einfluss

Die H&W Holding GmbH, Burgdorf, hält wie im Vorjahr 3.450.000 Stück (40,6 Prozent) der Aktien an der Höft & Wessel AG. Der Anteil der H&W Holding GmbH an der im Geschäftsjahr für das Vorjahr gezahlten Dividende beträgt EUR 345 Tsd. (Vorjahr: EUR 276 Tsd.). Über das Beteiligungsverhältnis hinaus bestehen keine Geschäftsbeziehungen.

Transaktionen mit Vorständen und Aufsichtsräten

a) Vergütungsbericht Vorstand

Die nach § 314 Absatz 1 Nr. 6a Satz 1–5 HGB erforderlichen Angaben sind dem nun folgenden Vergütungsbericht zu entnehmen:

Der Vorstand der Höft & Wessel AG erhält neben einer fixen Vergütung eine regelmäßige variable Vergütung, die sich am Umsatz und am Vorsteuerergebnis der Höft & Wessel-Gruppe orientiert. Der erfolgsunabhängige Teil der Vergütung wird unter Berücksichtigung von Berufserfahrung, Qualifikation und Leistung

vom Aufsichtsrat im Einzelfall festgelegt. Die Festlegung der Vergütung der Mitglieder des Vorstandes orientiert sich an der wirtschaftlichen und finanziellen Lage des Unternehmens sowie an der Höhe und Struktur der Vorstandsvergütung bei vergleichbaren Unternehmen. Zusätzlich werden die Aufgaben und der Beitrag des jeweiligen Vorstandsmitglieds berücksichtigt. Die erfolgsunabhängige Vergütung umfasst die Grundvergütung, Sachbezüge und Nebenleistungen (Dienstwagen, Gesundheitsvorsorge, Versicherungen). Die Grundvergütung wird monatlich als Gehalt ausgezahlt. Die Sachbezüge bestehen im Wesentlichen aus dem nach steuerlichen Richtlinien anzusetzenden Wert der Dienstwagennutzung und aus Zuschüssen zu Versicherungen. Im Geschäftsjahr 2011 wurden für die Vorstände die folgenden erfolgsbezogenen Vergütungen zurückgestellt: Michael Höft EUR 0 (Vorjahr: EUR 0), Thomas Wolf EUR 0 (Vorjahr: EUR 54 Tsd.), Hansjoachim Oehmen EUR 0 (Vorjahr: EUR 108 Tsd.), Peter Claussen EUR 68 Tsd. (Vorjahr: EUR 97 Tsd.).

Die erfolgsabhängige Vergütung wird hälftig nach Erreichung des Umsatz- und des Vorsteuerergebnisses des Konzerns gezahlt. Die maximale Höhe ist bei Überschreiten limitiert. Bei deutlichem Unterschreiten entfällt dieser Bestandteil der Vergütung. Im Geschäftsjahr 2011 wurden keine Aktienoptionen an den Vorstand ausgegeben.

Steuerergebnis

in EUR Tsd.

	2011	2010
Steuerertrag/(-aufwand) aktuelle Berichtsperiode	(50)	(168)
Steuerertrag/(-aufwand) Vorjahre	344	66
Laufender Steuerertrag/(-aufwand)	294	(102)
Latente Steuern	(2.070)	1.488
Steuerergebnis	(1.776)	1.386

Ergebniseffekt aus latenten Steuern

Ertrag / (Aufwand)

in EUR Tsd.

	2011	2010
Aktive latente Steuern		
aus Verlustvorträgen	(3.461)	1.281
aus temporären Unterschieden	(311)	673
Passive latente Steuern		
aus Entwicklungsleistungen	1.788	75
aus temporären Unterschieden	(86)	(541)
Gesamt	(2.070)	1.488

Für die Vorstandsmitglieder bestehen keine Pensionszusagen. Den Mitgliedern des Vorstandes wurden im Hinblick auf ihre Tätigkeit als Vorstandsmitglied keine Leistungen von Dritten zugesagt. Falls ein Vorstandsmitglied während der Vertragslaufzeit verstirbt, werden drei Monatsgehälter als Hinterbliebenenversorgung gezahlt. Für den Krankheitsfall ist mit den Mitgliedern des Vorstandes eine Lohnfortzahlung für drei Monate vereinbart. Eine Tabelle mit den Vergütungen des Vorstandes findet sich auf Seite 22 im Lagebericht. Die Gesamtvergütung des Vorstandes betrug 2011 EUR 1,07 Mio.

b) Vergütungsbericht Aufsichtsrat

Die Vergütung des Aufsichtsrates ist in der Satzung geregelt und erfolgt ausschließlich als feste Vergütung. Der Vorsitzende erhält dabei das Doppelte der Vergütung eines Aufsichtsratsmitglieds. Der stellvertretende Vorsitzende erhält das 1,5-fache der Vergütung eines Aufsichtsratsmitglieds. Es wurden keine Zahlungen an

frühere Vorstandsmitglieder oder frühere Aufsichtsratsmitglieder geleistet. Hierzu bestehen keine Verpflichtungen. Eine Tabelle mit den Vergütungen des Aufsichtsrates findet sich auf Seite 22 im Lagebericht. Die Gesamtvergütung des Aufsichtsrates betrug 2011 EUR 75 Tsd.

Transaktionen mit nahestehenden Personen

Im Geschäftsjahr wurden keine Transaktionen mit nahestehenden Personen durchgeführt.

Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen

Im Geschäftsjahr wurden keine Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen durchgeführt.

Steuerliche Überleitungsrechnung

in EUR Tsd.

	2011	2010 angepasst
Konzernergebnis nach Steuern	(18.970)	1.888
(Ertrag)/Aufwand aus Ertragsteuern	1.776	(1.386)
Konzernergebnis vor Steuern (EBT)	(17.194)	502

Rechnerische Steuerbelastung/(Steuerertrag)

(5.433)

159

Steuerwirkungen

Effekte aus der Änderung der Nutzung des Verlustvortrags	7.714	(1.822)
Aperiodische Effekte	(741)	473
Steuerlich nicht abzugsfähige Betriebsausgaben	74	49
Sonstiges	162	(245)

Ausgewiesener Steueraufwand / (Steuerertrag)

1.776

(1.386)

Honorar Abschlussprüfer

in EUR Tsd.

2011

Abschlussprüfung	200
Steuerberatungsleistungen	19

Gesamt

219

Vergütungen an Manager in Schlüsselpositionen

in EUR Tsd.

2011

2010

Leistungen an Vorstände und Aufsichtsräte	1.149	1.294
---	-------	-------

Mitglieder des Vorstandes**Rudolf Spiller**

(seit dem 17. Juli 2012)

Vorstand und CEO

Vertrieb & Marketing, Forschung & Entwicklung,
Supply Chain, Projektmanagement, Administration
Metric Group Holdings Ltd., Swindon
(Managing Director, seit dem 24. September 2012)

Michael Höft

(vom 9. Dezember 2011 bis zum 31. Dezember 2012) Vorstandsvorsitzender

Finanzen & Verwaltung, Produktion, Service
Geschäftsbereiche Metric und Skeye Metric
Group Holdings Ltd., Swindon
(Managing Director, vom 16. Januar 2012
bis 31. Dezember 2012)

Dipl.-Ing. Thomas Wolf

(bis zum 23. Mai 2012)

Vorstand

Vertrieb, Einkauf, Marketing
Geschäftsbereiche Almex und Skeye Metric
Group Holdings Ltd., Swindon
(Board of Directors, vom 8. Juni 2011 bis 18. März 2013)
Skeye Partner Support Center GmbH, Leipzig
(Geschäftsführer, vom 31. Mai 2011 bis 18. März 2013)

Dipl.-Kfm. Hansjoachim Oehmen

(ausgeschieden am 16. Januar 2012)

Vorstandsvorsitzender

Finanzen & Verwaltung, Produktion, Service
Geschäftsbereiche Metric und Skeye Metric
Group Holdings Ltd., Swindon
(Managing Director, bis zum 16. Januar 2012)
Metric Group Holdings Ltd., Swindon
(Board of Directors, bis zum 16. Januar 2012)
Metric Inc., New Jersey (USA) (Board of Directors, bis zum 16. Januar
2012)

Dipl.-Inform. MBA Peter Claussen

(ausgeschieden am 8. Juni 2011)

Stv. Vorstandsvorsitzender

Marketing, Vertrieb, Service, Produktion
Geschäftsbereich Skeye Metric Group
Holdings Ltd., Swindon
(Board of Directors, bis zum 8. Juni 2012)
Skeye Partner Support Center GmbH, Leipzig
(Geschäftsführer, bis zum 31. Mai 2011)

Mitglieder des Aufsichtsrates**Prof. Dr. Dr.-Ing. Dr. h.c. Klaus E. Goehrmann**

Aufsichtsratsvorsitzender

Vorstandsvorsitzender Internationale Stiftung Neurobionik, Hannover

Weitere Aufsichtsratsmandate:

MAN Truck & Bus AG, München
Internationale Schule Hannover Region GmbH,
Hannover
VHV Vereinigte Hannoversche Versicherungen,
(Vorsitzender des Verwaltungsrates)

Dr. Peter Versteegen

stv. Aufsichtsratsvorsitzender

Rechtsanwalt

(Partner der Sozietät Freshfields Bruckhaus Deringer LLP)

Michael Höft

(Mandat niedergelegt am 8. Dezember 2011)

Kaufmann

Dr. Martin Künnemann

Wirtschaftsprüfer

(Partner Deloitte & Touche GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft)

Hinrich Peters

(Berufung am 27. März 2012)

Steuerberater

Rolf Wessel

(Mandat niedergelegt am 20. Dezember 2012)

Kaufmann

Manfred Zollner

(Mandat niedergelegt am 28. Januar 2013)

Kaufmann

Weitere Aufsichtsratsmandate:

Zollner Elektronik AG, Zandt (Vorsitzender)
PA Power Automation AG, Pleidelsheim

Hannover, 7. Oktober 2013

Der Vorstand

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

„Wir haben den von der Höft & Wessel Aktiengesellschaft, Hannover, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Konzern-Gesamtergebnisrechnung, Konzernbilanz, Konzern-Kapitalflussrechnung, Entwicklung des Konzerneigenkapitals und Konzernanhang – sowie Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der

Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Ohne diese Beurteilung einzuschränken, weisen wir auf die Ausführungen des Vorstands im Konzernlagebericht hin. Dort ist in Abschnitt „3.5 Gesamtaussage des Vorstands“ ausgeführt, dass für den Fall, dass die beschriebenen Kapitalmaßnahmen nicht wie geplant durchgeführt werden oder sich auf Grund von Projektrisiken unvorhergesehene Liquiditätsabflüsse ergeben oder die ergriffenen operativen Sanierungsbemühungen nicht die erwarteten Ergebnisse zeigen, die Höft & Wessel Aktiengesellschaft zahlungsunfähig und ein Fortbestand nicht mehr gegeben ist.“

Hannover, den 7. Oktober 2013

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Thiele
Wirtschaftsprüfer

Frahm
Wirtschaftsprüferin

Bilanzeid

Bilanzeid bezogen auf den Konzernabschluss gemäß §§ 297 Abs. 2 Satz 4 und 315 Abs. 1 Satz 6 HGB

„Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhält-

nissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.“

Hannover, 7. Oktober 2013

Der Vorstand



HÖFT & WESSEL
SOLUTION PARTNER FOR YOUR SUCCESS

HÖFT & WESSEL-GRUPPE

HÖFT & WESSEL AG

Rotenburger Str. 20
30659 Hannover
T +49 511 6102-0
F +49 511 6102-411
info@hoeft-wessel.com
www.hoeft-wessel.com

SKEYE PARTNER SUPPORT CENTER GMBH

Am Schenkberg 10
04349 Leipzig
T +49 34298 64369
F +49 34298 64372
support@skeye-spssc.de
www.skeye-spssc.de

METRIC GROUP LTD. UK

Metric House
Westmead Industrial Estate
Westlea, Swindon, SN5 7AD
T +44 1793 647-800
F +44 1793 647-802
info@metricgroup.co.uk
www.metricgroup.co.uk

METRIC GROUP INC. USA

Metric Parking USA
823 Eastgate Drive, Unit 1A
Mount Laurel, NJ 08054
T +1 609 395-8570
F +1 609 395-8541
sales@metricparking.com
www.metricparking.com

IMPRESSUM

Herausgeber: Höft & Wessel AG, Investor Relations, Rotenburger Straße 20, 30659 Hannover,
+49 511 6102-300, +49 511 6102-873 fax, IR@hoeft-wessel.com, www.hoeft-wessel.com

Photos: Patrice Kunte, Höft & Wessel AG **Gestaltung:** mann + maus GmbH & Co.KG **Stand:** Oktober 2013

JAHRESBERICHT 2011

INHALT

3	Lagebericht für das Geschäftsjahr 2011
14	Jahresabschluss zum 31.12.2011
14	Bilanz
16	Gewinn- und Verlustrechnung
17	Anhang
28	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
29	Bilanzeid

Impressum

Höft & Wessel AG
Investor Relations
Rotenburger Str. 20
30659 Hannover

T +49 511 6102 300
F +49 511 6102 873

ir@hoeft-wessel.com
www.hoeft-wessel.com

LAGEBERICHT FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2011

A. Geschäftsentwicklung und Risiken

1 Sanierungsbedürftigkeit der Gesellschaft

1.1 Operative und Ertragskrise

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Höft & Wessel AG hat sich durch kontinuierliche Umsatzrückgänge in den Geschäftsjahren 2011 und 2012 im Vergleich zum Geschäftsjahr 2010 sowie gleichzeitig durch einen sinkenden Rohertrag, zu hohe Personalkosten und sonstige betriebliche Aufwendungen massiv verschlechtert. Insbesondere ist es der Höft & Wessel AG nicht gelungen, den Umsatzwegfall aufgrund von ausgelaufenen Großprojekten durch die Akquise von Kleinprojekten vollständig zu kompensieren, zumal die Vielzahl und Komplexität der Kleinprojekte sich in der Kostenstruktur der Gesellschaft nachteilig niedergeschlagen hat.

Als Folge dessen hat die Höft & Wessel AG im Geschäftsjahr 2011 mit Umsatzerlösen von EUR 53,3 Mio. ein Betriebsergebnis (EBIT) von EUR -12,2 Mio. erzielt. Im Geschäftsjahr 2012 wurde mit Umsatzerlösen von EUR 50,2 Mio. in der AG ein Betriebsergebnis (EBIT) von EUR -8,8 Mio. erzielt. Die Bankverbindlichkeiten der Gesellschaft beliefen sich Ende 2012 auf EUR 18,9 Mio. (Vorjahr EUR 16,2 Mio.). Das Eigenkapital der Höft & Wessel AG sank im Geschäftsjahr 2011 von rund EUR 21,9 Mio. auf EUR 8,1 Mio. Ende 2012 wird ein nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag von EUR -2,8 Mio. ausgewiesen. Die Höft & Wessel AG war Ende des Jahres 2012 bilanziell überschuldet und ist dies auch derzeit noch.

1.2 Liquiditätskrise

Namentlich durch massive Kosteneinsparungen und ein intensives Working-Capital-Management sowie vor allem auch durch das Hinausschieben operativ dringend gebotener Investitionen zur Erhaltung der technologischen Kompetenz des Unternehmens, ist es möglich gewesen, eine ursprünglich bereits für den Herbst 2012 erwartete Liquiditätsunterdeckung bisher abzuwenden. Auf der außerordentlichen Hauptversammlung am 18. Juli 2013 wurde von den Aktionären mit großer Mehrheit ein umfassendes Sanierungskonzept beschlossen, das in den kommenden Wochen umgesetzt wird. Unter anderem wird der Gesellschaft im Wege einer Kapitalerhöhung neues Kapital von bis zu EUR 8,5 Mio. zugeführt. Die Maßnahmen werden im Einzelnen in Abschnitt 1.4 des Lageberichts dargelegt.

1.3 Sanierung durch Liquiditätszufuhr und Forderungsverzicht

Um das Fortbestehen der Höft & Wessel AG zu ermöglichen, ist nach Einschätzung von Vorstand und Aufsichtsrat der Gesellschaft, maßgeblicher Aktionäre sowie der finanzierenden Banken daher neben der eingeleiteten operativen Sanierung im Rahmen des Programms „H&W 2.0“ eine tief greifende finanzielle Restrukturierung dahin gehend erforderlich, dass der Gesellschaft frische liquide Mittel in der Größenordnung von bis zu EUR 8,5 Mio. zugeführt werden und sie zugleich massiv von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten entlastet wird. Eine Liquiditätszufuhr ist u. a. unabdingbar erforderlich, um die zur Erhaltung der technologischen Kompetenz erforderlichen Investitionen zu tätigen und Vorleistungen zu erbringen, die im Rahmen diverser für das Fortkommen der Gesellschaft wesentlicher Großprojekte erforderlich sind. Darüber hinaus ist Liquidität nötig, um die kurzfristige Rückführung von Darlehen zu ermöglichen, da einige Kreditinstitute zu einer Weiterführung ihrer Engagements nicht bereit sind. Die gleichzeitige Entlastung von weiteren Verbindlichkeiten ist zwingend notwendig, damit die Gesellschaft in der Lage ist, in der Zukunft den Schuldendienst auf die verbleibenden Verbindlichkeiten zu leisten, ohne dass damit ihre – auch für Investitionen und Vorleistungen in Projekten sowie in Forschung und Entwicklung benötigte – Liquidität erschöpft wird.

Die zuvor beschriebenen Maßnahmen werden in den kommenden Wochen umgesetzt, und der Höft & Wessel AG werden im Wege einer Barkapitalerhöhung frische liquide Mittel von bis zu EUR 8,5 Mio. zugeführt.

1.4 Konzept für eine finanzielle und operative Sanierung

Auf Grundlage dieser Analyse hat die Höft & Wessel AG seit dem Herbst 2012 systematisch und umfassend das bereits erwähnte Sanierungskonzept, das sowohl die Restrukturierung als auch die Refinanzierung umfasst, erarbeitet. Das Sanierungsprogramm „H&W 2.0“ umfasst für die Höft & Wessel AG leistungs- und finanzwirtschaftliche Maßnahmen mit dem Ziel einer operativen Ergebnissteigerung mit einem Full-Year-Effect bis Ende 2014 von mehr als EUR 11 Mio. bezogen auf den 31. Dezember 2011. Die Maßnahmen zur Kostensenkung betreffen unter anderem Prozess- und Organisationsoptimierung sowie Sachkosten- und Working-Capital-Reduzierungen. Bis Mitte 2013 waren diese komplett umgesetzt. Im Rahmen der Restrukturierung wurde die Mitarbeiteranzahl bereits im Jahr 2012 um 81 auf 257 Mitarbeiter reduziert.

Zur Umsetzung des von der Höft & Wessel-Gruppe entwickelten Refinanzierungskonzepts hat die außerordentliche Hauptversammlung am 18. Juli 2013 unter anderem folgende Maßnahmen (gemeinsam die „HV-Maßnahmen“) beschlossen:

- Kapitalherabsetzung des derzeitigen Grundkapitals in Höhe von EUR 8.497.490,00, eingeteilt in 8.497.490 auf den Inhaber lautende nennwertlose Stammaktien (Stückaktien) mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von EUR 1,00 je Aktie im Verhältnis von 5:1 um EUR 6.797.992,00 auf EUR 1.699.498,00, eingeteilt in 1.699.498 auf den Inhaber lautende Stückaktien;
- anschließende Barkapitalerhöhung des auf EUR 1.699.498,00 herabgesetzten Grundkapitals der Gesellschaft im Verhältnis von 1:5 um bis zu EUR 8.497.490,00 durch Ausgabe von bis zu 8.497.490 neuen, auf den Inhaber lautenden nennwertlosen Stammaktien (Stückaktien) mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von EUR 1,00 je Stückaktie auf bis zu EUR 10.196.988,00 zu einem Ausgabebetrag von EUR 1,00 je Aktie unter Gewährung des Bezugsrechts der Aktionäre.

Die HV-Maßnahmen stellen Bestandteile eines einheitlichen Sanierungskonzeptes dar, das mit der Umsetzung seiner sämtlichen Komponenten steht und fällt. Würden die HV-Maßnahmen nicht wie beschlossen umgesetzt, wäre die finanzielle Sanierung der Gesellschaft gescheitert. Ein alternatives Sanierungsszenario besteht nicht, sodass der Fortbestand der Gesellschaft – wie oben gezeigt – akut gefährdet wäre. Durch die HV-Maßnahmen, die Voraussetzung für die Umsetzung der weiteren Sanierungsmaßnahmen sind, kann der langfristige Fortbestand der Gesellschaft nach Überzeugung des Vorstands hingegen gewährleistet werden. Durch die verbesserte Eigenkapitalausstattung in Verbindung mit dem geschilderten Programm zur operativen Sanierung wird die Wettbewerbsfähigkeit der Gesellschaft wiederhergestellt und eine nachhaltige Fortführung der Gesellschaft ermöglicht.

Der Vorstand hat sich intensiv auch mit Alternativen zum vorgeschlagenen Sanierungskonzept der Gesellschaft beschäftigt. Zu den geprüften Alternativen gehörten u. a.:

- eine Refinanzierung der Gesellschaft unter Beteiligung der derzeitigen Gläubigerbanken oder eines neuen Bankenkonsortiums;
- die Veräußerung der Konzerngesellschaft Metric Group Holdings Ltd., Swindon/UK, und/oder sonstiger Assets der Gesellschaft;

- die Durchführung eines Insolvenzplanverfahrens über das Vermögen der Gesellschaft bei Aufrechterhaltung des operativen Betriebs.

Keine der Alternativen hat sich jedoch als umsetzbar oder Erfolg versprechend erwiesen.

Weder die aktuellen Kreditgeber noch mögliche sonstige Banken waren in Anbetracht der hohen Verschuldungsquote der Gesellschaft und in Ermangelung hinreichender verfügbarer Sicherheiten bereit, weiteres Fremdkapital zur Verfügung zu stellen. Abgesehen hiervon wäre die Gesellschaft mittelfristig auch gar nicht in der Lage, eine noch höhere Verschuldung als die gegenwärtig bestehende zu tragen. Den somit erforderlichen Forderungsverzicht machen aber wiederum die Banken davon abhängig, dass diesem die Zufuhr von Eigenmitteln in erheblichem Umfang zur Seite gestellt wird. Dies ist auch nach Einschätzung der Banken notwendig, um das Unternehmen operativ wieder wettbewerbsfähig zu machen und damit die Werthaltigkeit der den Banken verbleibenden Forderungen zu gewährleisten.

Ein Verkauf der Konzerngesellschaft Metric Group Holdings Ltd. und/oder sonstiger Assets der Gesellschaft wäre keine Lösung gewesen. Die Metric wurde in den vergangenen Monaten selbst einem Restrukturierungsprozess unterzogen.

Die Durchführung eines Insolvenzplanverfahrens hätte aller Voraussicht nach erhebliche negative Auswirkungen auf das operative Geschäft der Gesellschaft gehabt und die Stellung der Gesellschaft am Markt untragbar beeinträchtigt. Im Übrigen wäre damit zu rechnen, dass die gegenwärtigen Aktionäre den Wert ihrer Anteile im Zuge eines Insolvenzplanverfahrens weitgehend vollständig eingebüßt hätten.

Aus Sicht des Vorstands und des Aufsichtsrats, die von den externen Beratern der Gesellschaft geteilt wird, gab es daher keine sachgerechte Alternative zu dem vorgeschlagenen Sanierungs- und Restrukturierungskonzept.

2. Darstellung der Rahmenbedingungen und des Geschäfts

2.1 Wirtschaftliches Umfeld

Nach dem Institut für Weltwirtschaft in Kiel (IfW) ist das Wachstum der Weltwirtschaft im Jahr 2011 mit 3,8 Prozent geringer ausgefallen als im Vorjahr. Für den Heimatmarkt Deutschland trübte sich die Konjunktur ein, sodass in Deutschland das Bruttoinlandsprodukt dennoch um 3,0 Prozent im Jahr 2011 anstieg.

2.2 Geschäftsentwicklung

Im Jahr 2011 erreichte die Höft & Wessel AG einen Umsatz von EUR 53,3 Mio. Projektverschiebungen in das Folgejahr und ein auslaufender Großauftrag führten im Vergleich zum Vorjahr zu einem Rückgang um 26 Prozent (2010: EUR 71,9 Mio.). Nach der Umsatzverteilung blieb Deutschland im Geschäftsjahr 2011 mit 65 Prozent die wichtigste Region, gefolgt von den übrigen EU-Staaten mit 24 Prozent und weiteren Ländern mit 11 Prozent.

Der geringere Umsatz und gestiegene Projektkosten haben im Jahr 2011 zu einem Rückgang des Betriebsergebnisses (EBIT) auf EUR -12,2 Mio. geführt (2010: EUR 1,9 Mio.).

2011 konnten Aufträge mit einem Gesamtvolumen von EUR 51,6 Mio. neu in die Bücher genommen werden (2010: EUR 63,2 Mio.).

Der Auftragsbestand lag zum 31.12.2011 bei EUR 33,4 Mio. (2010: EUR 49,5 Mio.). 54 Prozent des Auftragsbestandes entfielen auf Deutschland, 19 Prozent auf weitere EU-Staaten sowie 27 Prozent auf weitere Länder.

2.2.1 Geschäftsbereich Almex – Ticketing

Die Höft & Wessel AG ist mit dem Geschäftsbereich Almex einer der bekanntesten Lösungsanbieter für Ticketingsysteme in Europa. Im Geschäftsjahr 2011 verringerte sich der Umsatz in diesem Segment unter anderem wegen Projektverschiebungen um 37 Prozent auf EUR 31,6 Mio. (Vorjahr: EUR 50,1 Mio.).

2.2.2 Geschäftsbereich Skeye – Mobile Lösungen

Höft & Wessel ist mit dem Geschäftsbereich Skeye ein führender Anbieter mobiler Terminals in Europa. Im Geschäftsjahr blieb der Umsatz mit EUR 21,7 Mio. auf dem Niveau des Vorjahres (2010: EUR 21,8 Mio.).

2.3 Mitarbeiter

2011 arbeiteten in der Höft & Wessel AG inklusive Auszubildender durchschnittlich 335 Mitarbeiter (Vorjahr: 317).

2.4 Produktion und Beschaffung

Ein wichtiger Bestandteil des Geschäftsmodells der Höft & Wessel AG ist die externe Fertigung der Produkte. Die beiden Geschäftsbereiche Almex und Skeye produzieren größtenteils bei deutschen Lieferanten. Bei Höft & Wessel sorgen die Abteilungen Produktion und Einkauf mit detaillierten Vorgaben und prozessorientierten Abläufen für eine hohe Qualität.

Höft & Wessel zeichnet verantwortlich für die komplette Entwicklung, den Musterbau, die Erstellung von Stücklisten, die Entwicklung von Testsystemen, die Qualifikation der Produkte und schließlich die abschließende Qualitätssicherung. Die gesamte Entwicklung bis hin zur Erstellung der Stücklisten übernimmt dabei überwiegend Höft & Wessel. Zudem ist das Unternehmen eng in die externe Produktion eingebunden und vollzieht eine detaillierte Qualitätskontrolle.

Verteilung Umsatzerlöse in EUR Mio.	2011	2010
Deutschland	34,6	48,5
Großbritannien	2,5	3,9
Übrige Länder	16,2	19,5
Gesamt	53,3	71,9

2.5 Forschung und Entwicklung

Forschung und Entwicklung bildet den größten und wichtigsten Unternehmensbereich der Höft & Wessel AG. Hier werden anforderungsgerechte Systeme für Verkehr, Handel und Logistik entwickelt sowie auf die Kundenanforderungen zugeschnittene Lösungen erarbeitet.

Das Geschäftsjahr 2011 stand im Zeichen von Android, hier wurde intensiv an der Portierung des Betriebssystems auf mobile Terminals gearbeitet. Höft & Wessel konnte deshalb als erster Hersteller ein Android-Handheld für den Einsatz im Handel vorstellen. 2011 wurde zudem die Entwicklung einer mobilen Kommunikationslösung auf GSM-Rail-Basis für die Schweizerischen Bundesbahnen fortgeführt. Das mobile Terminal im PDA-Format wurde technisch weiterentwickelt und der Bordrechner mit Ticketdrucker in der erfolgreichen business line-Version nun auch auf den Linkslenkerbetrieb adaptiert. Zudem befinden sich mehrere mobile Terminals in der Neuentwicklung. Bei Bedarf wurde auch auf externe Entwicklungskapazitäten zurückgegriffen.

2.6 Service

Service ist nicht nur für das Unternehmen selbst ein wichtiges und margenstarkes Geschäftsfeld. Von den Kunden wird diese Dienstleistung im Business-to-Business-Geschäft als integraler Bestandteil von Systemlösungen nachgefragt. Die Vertragspartner erwarten individuell zugeschnittene und verlässliche Serviceleistungen, die den fortlaufenden Einsatz der Systeme und damit eine hohe Investitionssicherheit gewährleisten.

2.7 Investitionen

Die Investitionen der Höft & Wessel AG betreffen überwiegend den Bereich Forschung und Entwicklung. Hier werden neue IT-Lösungen, Produkte und Systeme entwickelt bzw. entsprechend den Anforderungen des Kunden konfiguriert. Im Geschäftsjahr 2011 beliefen sich die Zugänge zum Anlagevermögen auf EUR 0,7 Mio. (Vorjahr: EUR 1,1 Mio.).

3. Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

3.1 Vermögenslage

Das Anlagevermögen hat insgesamt um EUR 1,3 Mio. von EUR 11,5 Mio. in 2010 auf EUR 10,2 Mio. in 2011 abgenommen. Dieser Rückgang ist mit EUR 0,9 Mio. hauptsächlich auf außerplanmäßige Abschreibungen von Spritzgusswerkzeugen zurückzuführen.

Die Vorräte erhöhten sich im Berichtsjahr signifikant, von EUR 21,3 Mio. auf EUR 26,6 Mio., was insbesondere auf die Berichtsposition „unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen“ zurückzuführen ist. In dieser Position sind u.a. erbrachte Leistungen für Großprojekte enthalten, die zum Bilanzstichtag wegen fehlender Abnahmen nicht fakturiert werden konnten.

Das Forderungsvolumen liegt um EUR 4,0 Mio. deutlich unter Vorjahresniveau. Dies ist zum einen auf die bereits erwähnten, nicht fakturierten Großprojekte zurückzuführen, zum anderen aber auch auf den stark rückläufigen Gesamtumsatz im Berichtsjahr. Die an ein Factoring-Institut veräußerten Forderungen nahmen um EUR 1,7 Mio. ab. Das von den bilanzierten Forderungen abgesetzte Gesamtvolumen an durch Factoring vorfinanzierten Außenständen beläuft sich zum Stichtag auf EUR 3,9 Mio.

Die Abnahme des Eigenkapitals um EUR 13,8 Mio. auf rund EUR 8,1 Mio. resultiert überwiegend aus dem negativen Periodenergebnis. Hinzu kommt die Dividendenzahlung in Höhe von EUR 0,8 Mio. im Berichtsjahr. Da die Bilanzsumme im gleichen Zeitraum um EUR 3,9 Mio. auf EUR 54,7 Mio. gesunken ist, beträgt die Eigenkapitalquote zum Ende des Geschäftsjahres 2011 rund 15 Prozent.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen hatten zum Stichtag 31.12.2010 deutlich zugenommen. Ein Teil dieser Verbindlichkeiten wurde im Geschäftsjahr wieder getilgt. Zum 31.12.2011 liegen sie bei EUR 8,0 Mio. Vor dem Hintergrund ausstehender Projektabnahmen und damit noch durchzuführen der Auftragsabrechnungen haben die erhaltenen Anzahlungen gleichzeitig einen enormen Anstieg um EUR 7,0 Mio. auf EUR 11,8 Mio. zum Bilanzstichtag 2011 verzeichnet.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten erhöhten sich um EUR 4,3 Mio. auf EUR 16,2 Mio. Nach Berücksichtigung der Barbestände betragen die Nettofinanzverbindlichkeiten EUR 14,4 Mio. nach EUR 8,1 Mio. zum 31.12.2010.

3.2 Finanzlage

Der Cashflow aus laufender betrieblicher Geschäftstätigkeit beträgt EUR –4,7 Mio. (Vorjahr: EUR 1,8 Mio.).

Deutliche Mittelabflüsse resultieren aus der Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie der gestiegenen Vorratsbestände. Positiv wirkten sich insbesondere der Aufbau der erhaltenen Anzahlungen auf Bestellungen und der sonstigen Vermögensgegenstände sowie der Aufbau der sonstigen Rückstellungen wie auch der sonstigen Schulden aus. Die Kreditlinie für Forderungsverkäufe war zum Stichtag mit EUR 3,1 Mio. (Vorjahr: EUR 4,9 Mio.) in Anspruch genommen.

Der negative Cashflow aus Investitionstätigkeit beträgt EUR 0,7 Mio. nach EUR –1,1 Mio. im Vorjahreszeitraum. Der oben beschriebene Mittelbedarf wurde durch die höhere Inanspruchnahme des verfügbaren Kreditrahmens gedeckt. Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit lag im Berichtsjahr 2011 bei EUR 3,4 Mio. (Vorjahr: EUR 0,5 Mio.).

3.3 Ertragslage

Der Umsatz der Höft & Wessel AG ist im Vergleich zum Vorjahr von EUR 71,9 Mio. um 26 Prozent auf EUR 53,3 Mio. gesunken. Nach einem sehr starken Jahr 2010 hat der Geschäftsbereich Almex im aktuellen Geschäftsjahr Erlöse in Höhe von EUR 31,6 Mio. (Vorjahr: EUR 50,1 Mio.) erreicht, ein Rückgang um 37 Prozent. Im Geschäftsbereich Skeye bewegt sich der Umsatz mit EUR 21,7 Mio. auf Vorjahresniveau. Insbesondere im Partnergeschäft hatte man sich für das vierte Quartal starke Zuwächse erhofft, diese jedoch nicht erreichen können.

Im Berichtsjahr ist der prozentuale Deckungsbeitrag (Umsatzerlöse minus Materialaufwand (inklusive Bestandsveränderung) in Prozent vom Umsatz) um 7,0 Prozentpunkte auf 31,8 Prozent gesunken. Ein großer Teil dieses Effektes ist darauf zurückzuführen, dass die außergewöhnlich starke Performance des Geschäftsbereichs Almex vom Vorjahr im aktuellen Jahr nicht erneut erreicht wurde. Zudem konnten gestiegene Beschaffungskosten nicht in vollem Umfang weitergegeben werden. Außerplanmäßige Abwertungen des Vorrats-

Vermögensintensitäten	2011	2010
Anlagenintensität (Anlagevermögen (EUR 10,1 Mio.) / Bilanzsumme (EUR 54,7 Mio.))	19 %	20 %
Vorratsintensität (Vorratsvermögen (EUR 25,6 Mio.) / Bilanzsumme (EUR 54,7 Mio.))	49 %	36 %
Forderungsintensität (Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (EUR 12,7 Mio.) / Bilanzsumme (EUR 54,7 Mio.))	23 %	28 %

Eigenkapitalquote	2011	2010
(Eigenkapital (EUR 8,1 Mio.) / Bilanzsumme (EUR 54,7 Mio.))	15 %	37 %

Cashflow in EUR Tsd.	2011	2010
Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit	(4.736)	1.833
Cashflow aus Investitionstätigkeit	(734)	(1.083)
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	3.419	539
Zahlungswirksame Veränderungen der liquiden Mittel	(2.051)	1.289

Eckdaten aus der Gewinn- und Verlustrechnung in EUR Mio.	2011	2010
Umsatzerlöse	53,3	71,9
Gesamtleistung	60,1	74,5
Ergebnis vor Steuern und Zinsen (EBIT)	(12,2)	1,9
Ergebnis vor Steuern (EBT)	(13,2)	1,2
EBT-Marge in % vom Umsatz	(24,8)	1,7
(Jahresfehlbetrag) / Jahresüberschuss	(13,0)	1,2

bestands aufgrund mangelnder Verwertbarkeit in Höhe von EUR 2,5 Mio. minderten den Deckungsbeitrag zusätzlich. Der Personalaufwand ist leicht gestiegen und liegt mit EUR 18,5 Mio. um EUR 0,6 Mio. über dem Vorjahresniveau.

Die Abschreibungen haben sich im Vergleich zum Vorjahr deutlich von EUR 1,1 Mio. auf EUR 2,0 Mio. erhöht. Grund hierfür sind vor allem Sondereffekte aus außerplanmäßigen Abschreibungen auf Werkzeuge.

Die grundsätzliche Struktur der übrigen Aufwendungen und Erträge blieb im Wesentlichen unverändert. Einsparungen erfolgten in den Bereichen Dienstleistungen und Marketing. Kostenanstiege waren insbesondere in den Bereichen Versand-, Kfz- und Gewährleistungskosten zu verzeichnen. Die Effekte aus Wechselkurseinflüssen betragen EUR -0,2 Mio. nach EUR -1,4 Mio. im Vorjahr.

Das negative Finanzergebnis ist aufgrund der höheren Inanspruchnahme der Kreditlinien und gestiegener Zinsen im Vergleich zum Vorjahr um 33 Prozent auf EUR -1,0 Mio. gestiegen.

3.4 Kapitalmaßnahmen

Der Vorstand hatte die Aktionäre der Höft & Wessel AG für den 18. Juli 2013 zu einer außerordentlichen Hauptversammlung eingeladen. Die Tagesordnung der außerordentlichen Hauptversammlung sah insbesondere die Anzeige des Vorstands über den Verlust der Hälfte des Grundkapitals gemäß § 92 Abs. 1 AktG, die Beschlussfassung über die Herabsetzung des Grundkapitals sowie die Beschlussfassung über die Erhöhung des Grundkapitals gegen Bareinlage mit Bezugsrecht vor.

Die Kapitalmaßnahmen sind Teil eines umfassenden Refinanzierungskonzeptes, das der Vorstand in den letzten Monaten ausgearbeitet hat. Zu dessen Umsetzung hat der Vorstand nach potenziellen Eigenkapitalgebern gesucht und mit den ernsthaft in Betracht kommenden Investoren über Finanzierungskonzepte verhandelt. Im Ergebnis dieser Bemühungen wurde am 18. Juli 2013 eine umfassende Sanierungsvereinbarung namentlich zwischen der Gesellschaft, dem langfristig orientierten Investor Droege International Group AG, wesentlichen Einzelaktionären und den Gläubigerbanken abgeschlossen.

Nach der Vereinbarung hat sich der Investor Droege verpflichtet, der Gesellschaft im Wege der Kapitalerhöhung einen Maximalbetrag von knapp EUR 8,5 Mio. neues Eigenkapital zuzuführen. Von den EUR 8,5 Mio. fließen EUR 3,3 Mio. den Banken zu, als Teilkompensation für den Forderungsverzicht von EUR 16,8 Mio. Die

Abwicklung dieser Transaktion erfolgt über eine Tochtergesellschaft, die dazu mit einer Liquidität von mindestens EUR 3,3 Mio. ausgestattet wird. Mithin verbleiben EUR 5,2 Mio. an frischem Kapital in der Unternehmensgruppe. Gleichzeitig verzichten die Banken im Durchschnitt auf rund die Hälfte ihrer Forderungen.

Die für die Verpflichtung des Investors Droege bestehenden Bedingungen wie die Eintragung der Beschlüsse über die Kapitalherabsetzung und die Kapitalerhöhung im Handelsregister, die Befreiung vom Pflichtangebot durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin), die Freigabe durch die Kartellbehörden sind erfolgt. Die Bedingung des Investors nach einer Beteiligung entsprechend der abgeschlossenen Sanierungsvereinbarung ist ebenfalls erfüllt.

Die Verpflichtung der Banken konnte mit der Erfüllung der Bedingung, dass sämtliche jungen Aktien gezeichnet und die Einlagen darauf geleistet sind, ebenfalls erfüllt werden. Die noch abzuschließenden Verträge stehen unter der aufschiebenden Bedingung, dass diese unwirksam werden, wenn der Investor oder eine der Banken wirksam von der Sanierungsvereinbarung zurücktritt und zwischen den Banken eine Vereinbarung nicht zustande kommt, nach der eine in der Sanierungsvereinbarung genannte Bank als Treuhänderin bestellt wird.

Darüber hinaus hält die Höft & Wessel AG bei zwei Instituten Aval-Linien über insgesamt EUR 5,25 Mio., die nach der Umsetzung der Kapitalerhöhung in Kraft treten.

3.5 Gesamtaussage des Vorstands

Nach Ansicht des Vorstands ist die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft nicht ausreichend. Zur nachhaltigen Verbesserung hat der Vorstand ein einheitliches Sanierungskonzept erarbeitet, für dessen Erfolg sämtliche Komponenten umzusetzen sind.

Der Vorstand ist seinen Verpflichtungen nach dem Aktiengesetz nachgekommen und hat für den 18. Juli 2013 eine außerordentliche Hauptversammlung einberufen, auf der die weiteren Schritte zur Sanierung und Neuausrichtung beschlossen worden sind. Im Einzelnen wird auf die Ausführungen im Abschnitt 3.4 Kapitalmaßnahmen verwiesen.

Der Fortbestand der Gesellschaft ist nur dann gesichert, wenn es gelingt, die durch die Kapitalerhöhung geschaffenen Aktien gegen Bareinlage zu platzieren und wenn die ergriffenen operativen Sanierungsbemühungen die erwarteten Ergebnisse zeigen. Der Vorstand sieht sich auf einem guten Weg und ist davon überzeugt, dass die

Anfang 2013 als kritisch identifizierten Projekte erfolgreich abgeschlossen werden können. Durch die Kapitalmaßnahmen in Verbindung mit dem geplanten Programm zur operativen Sanierung der Gesellschaft werden die Voraussetzungen für eine deutliche Verbesserung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage geschaffen. Der Vorstand hat alle Voraussetzungen geschaffen, um das Sanierungskonzept ganzheitlich umzusetzen. Der Vorstand ist vom Eintritt der in Abschnitt 3.4 dargestellten Bedingungen und der erfolgreichen Umsetzung der Sanierungsmaßnahmen überzeugt und geht damit von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit aus. Für das laufende Geschäftsjahr erwartet der Vorstand den wirtschaftlichen Turnaround und in den nächsten Jahren eine nachhaltig erfolgreiche Geschäftsentwicklung.

Würden die im vorherigen Abschnitt 3.4 beschriebenen Kapitalmaßnahmen nicht durchgeführt oder ergeben sich aufgrund von Projektrisiken unvorhersehbare Liquiditätsabflüsse oder zeigen die ergriffenen operativen Sanierungsbemühungen nicht die erwarteten Ergebnisse, wird die Gesellschaft damit zahlungsunfähig und ein Fortbestand ist nicht mehr gegeben.

4. Nachtragsbericht

Nach dem Schluss des Geschäftsjahres 2011 übernahm Michael Höft am 17. Januar 2012 den Vorsitz im Vorstand und alle Aufgaben vom bisherigen Vorstandsvorsitzenden, der aus dem Unternehmen ausschied. Am 23. Mai 2012 trat Thomas Wolf als Vorstand zurück. Am 17. Juli 2012 wurde Rudolf Spiller zum Vorstand mit der Funktion des Chief Restructuring Officers bestellt. Nachdem Michael Höft zum Ende des Geschäftsjahres 2012 aus dem Vorstand ausgeschieden ist, wird das Unternehmen seit Anfang 2013 von Rudolf Spiller als Vorstand und CEO allein geführt. Im Einzelnen wird auf die Abschnitte 3.4 und 3.5 verwiesen.

5. Risiko- und Chancenbericht

Zu den bestandsgefährdenden Risiken wird auf die Ausführungen in den Abschnitten 3.4 Kapitalmaßnahmen und 3.5 Gesamtaussage des Vorstands verwiesen.

Unternehmerisches Handeln bedeutet, Risiken einzugehen. Die Höft & Wessel-Gruppe mit ihren internationalen Geschäftsbeziehungen und mehreren Standorten ist sich schnell verändernden Rahmenbedingungen in ihren Absatzmärkten und damit Risiken ausgesetzt. Damit diese Risiken den Fortbestand des Konzerns nicht bedrohen, fordert der Gesetzgeber ein Risikofrüherkennungssystem.

Dieses System ist bei der Höft & Wessel AG vor Jahren eingeführt worden und war Bestandteil bei Planung und Umsetzung der Geschäftsstrategie. 2012 entschied der Vorstand wegen der deutlichen Verluste und der deshalb eingeleiteten Restrukturierung eine Risikoerfassung und -bewertung durch eine externe Unternehmensberatung durchführen zu lassen. Dieses kontinuierliche Screening trug wesentlich zur Neubewertung von Risiken, anschließenden Risikominderung und damit zur Stabilisierung der Geschäftsentwicklung bei. Darüber hinaus wurden neue Prozesse eingeführt. Eine wöchentliche Liquiditätsplanung mit einem regelmäßigen sogenannten Order-Flow-Meeting schafft eine adäquate Transparenz, um das Liquiditätsmanagement erfolgreich vornehmen zu können. Des Weiteren werden die Geschäftsprozesse, wie zum Beispiel durch die Schaffung eines Lenkungsausschusses und Kernteammeetings, besser gemanagt. Die im Geschäftsjahr 2012 durchgeführten Restrukturierungsmaßnahmen machen eine Anpassung des Risikofrüherkennungssystems an die neu geschaffenen Strukturen erforderlich. Mit dem Abschluss der Restrukturierungsphase in 2013 werden die neuen Prozesse und Verfahren in das Risikofrüherkennungssystem der Höft & Wessel AG überführt und dann wieder intern von der Abteilung Finanzen & Controlling fortgeführt.

Im Folgenden werden die einzelnen Maßnahmenpakete des Risikofrüherkennungssystems der Höft & Wessel AG näher beschrieben. Das Management zur Risikofrüherkennung unterscheidet zwischen externen, operativen und Finanzrisiken.

Bei den externen Risiken wird zwischen Verschiebungen der Marktnachfrage, politischen Veränderungen und wirtschaftlichen Entwicklungen unterschieden. Bei den operativen Risiken werden Geschäfte mit Großkunden, Planung großer Projekte sowie die Projektabwicklung, Qualität, externe Fertigung, Lager- und Vertragsrisiken, Human Resources, Kommunikation und IT-Sicherheit fortlaufend beobachtet.

Markt- und Umsatzrisiken begegnet Höft & Wessel durch möglichst langfristige vertragliche Bindungen der Kunden an das Unternehmen. Dem Risiko sinkender Auftragseingänge aufgrund der gesamtwirtschaftlichen Situation wird durch kontinuierliche Beobachtung begegnet. Sich ändernde Kundenbedürfnisse sowie sich ankündigende technologische Veränderungen werden aufmerksam beobachtet und mit den Projekten der Entwicklungsabteilung abgestimmt. Eine Verbreiterung der Kundenbasis in den einzelnen Geschäftsbereichen und die Erschließung neuer Absatzmärkte sowie Absatzregionen reduzieren die Abhängigkeit von einzelnen Kunden, Branchen oder Ländern. Bis zum erfolgreichen Abschluss der Restrukturierungsmaßnahmen könnte die Leistungsfähigkeit des Unternehmens von Abnehmern und Lieferanten ungünstig beurteilt werden, was seine Marktchancen und die Konditionen der Belieferung beeinträchtigen könnte.

Ein regelmäßiges Monitoring der Projekte und Aufträge durch die Leitung der Geschäftsbereiche sowie der Einsatz des übergreifenden ERP-Systems sollen künftig dazu dienen, interne Risiken zeitnah zu erkennen und ihnen wirksam zu begegnen. Bei den Risiken im Finanzbereich wird unterschieden zwischen Liquidität, Zinsen, Forderungsausfällen, Auslandsgeschäften, Währung und Finanzmarkt. Die sich hieraus ergebenden Risiken werden fortlaufend beobachtet und bewertet.

Den sich aus der Neuausrichtung ergebenden Risiken wird insbesondere mit einem im laufenden Geschäftsjahr erweiterten Risikofrüherkennungssystem begegnet, das auch eine effektivere Liquiditätssteuerung umfasst. Damit werden die Voraussetzungen geschaffen, um bei Bedarf schnell und gezielt gegensteuern zu können.

Zur Sicherstellung der Liquidität zu jedem Zeitpunkt werden mit Hilfe einer kurzfristigen Liquiditätsplanung und einer mittelfristigen Bedarfsprojektion die freien Mittel der Gesellschaft kontinuierlich überwacht. Es besteht ein Liquiditätsrisiko, sofern es zu wesentlichen Verschiebungen bei der Umsetzung der Kapitalerhöhung kommt. Dies insbesondere, weil ein direkter Zusammenhang zwischen der Umsetzung der Kapitalerhöhung und dem Wiederaufleben der Aval-Linien besteht, die die Gesellschaft zur Besicherung von Kundenanzahlungen dringend benötigt.

Bei einem Anstieg des Zinsniveaus, einer Verschlechterung des Unternehmensratings oder bei einer Veränderung von Kreditkonditionen besteht das Risiko eines steigenden Zinsaufwands. Dem marktbezogenen Zinsänderungsrisiko wird z. T. durch Zinssicherungsmaßnahmen und zusätzlich durch Darlehen mit mehrjähriger Laufzeit begegnet. Die konkreten Maßnahmen

zu Zinssicherungen sind im Anhang in der Anmerkung 9 beschrieben.

Dem Ausfallrisiko bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird durch den Einsatz einer Warenkreditversicherung und durch ein kontinuierlich weiterentwickeltes Debitorenmanagement begegnet.

Währungsrisiken aus Fremdwährungskursschwankungen werden gemäß den Vorgaben des Vorstandes zur Sicherungsstrategie abgesichert. Die Maßnahmen zu Währungssicherungen sind im Anhang in der Anmerkung 9 erläutert.

Technologische Risiken sieht das Management darin, dass in den zurückliegenden zwei Jahren zu wenig in Forschung und Entwicklung sowie in die Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter investiert werden konnte. Know-how-Verluste durch freiwillig ausgeschiedene Mitarbeiter verstärken diese Entwicklung, der in Zukunft entschieden entgegenzutreten sein wird. Die eingeleitete Entwicklungsoffensive ist ein kritischer Erfolgsfaktor für die Zukunftsfähigkeit des Unternehmens, da sich die Nachfrage nach integrierten Gesamtlösungen verstärkt und damit die Anforderungen an die Konvergenz zu IT-Systemen weiter ansteigt.

Projektrisiken unterschiedlicher Intensität bestehen nach wie vor in einigen Großprojekten. Diese reichen von erheblichen Margenverlusten aufgrund notwendig gewordener Sonderaufwendungen für externe Mitarbeiter, über sich abzeichnende Drohverluste bis hin zu signifikanten Pönalen wegen zeitlicher Projektverzögerungen. Diesen Risiken wurde im Jahresabschluss 2012 hinreichend Rechnung getragen. Nahezu alle Großprojekte wurden Anfang 2013 kritisch durchleuchtet, die Projektkapazitäten deutlich verstärkt und die Projektleitung erweitert oder komplett ausgetauscht. Fortschritte haben sich auf breiter Front eingestellt. Die zukünftige Entwicklung der Gesellschaft wird stark davon abhängen, dass es gelingt, die kritischen Projekte vertragskonform abzuarbeiten. Andernfalls drohen, wie bereits beschrieben, die Rückabwicklung von Projekten und/oder die Zahlung von Pönalen. Darüber hinaus stellen alleine die Verschiebungen von Leistungen für die Gesellschaft ein erhebliches Liquiditätsrisiko dar. Zur Sicherstellung der Liquidität zu jedem Zeitpunkt werden mit Hilfe einer kurzfristigen Liquiditätsplanung und einer mittelfristigen Bedarfsprojektion die freien Mittel der Gesellschaft kontinuierlich überwacht. Die Verschiebung von Zahlungseingängen kann sich aufgrund der angespannten Finanzierungssituation bestandsgefährdend auswirken.

Die Höft & Wessel AG ist nach der internationalen Qualitätsnorm DIN EN ISO 9001:2008 zertifiziert und hat damit in einem unabhängigen Audit ein funktionierendes Qualitätsmanagement-System (QMS) nachgewiesen. Die für alle Mitarbeiter und Bereiche verbindlichen Regeln für das QMS sind im Qualitätsmanagement-Handbuch (QMH) festgehalten. Die dadurch erhöhte Transparenz von Zuständigkeiten und Abläufen minimiert das Risiko von Fehlinterpretationen und fehlerhaften Einschätzungen.

Die Höft & Wessel AG ist nach der Norm für Umweltmanagementsysteme ISO 14001 zertifiziert worden. Darüber hinaus hat die Tochtergesellschaft Metric die Anforderungen nach der ISO 27001 Informationssicherheit erfolgreich durchlaufen.

6. Prognosebericht

Das Institut für Weltwirtschaft in Kiel (IfW) geht für das Jahr 2013 von einer Belebung der Wirtschaftsleistung aus. Die Weltwirtschaft wird demnach mit 3,4 Prozent eine etwas höhere Steigerung des Bruttoinlandsprodukts als im Vorjahr erreichen. Für Europa, der für das Geschäft von Höft & Wessel maßgeblichen Region, wird ein leichter Rückgang der Wirtschaftsleistung um 0,2 Prozent erwartet. In dem Heimatmarkt Deutschland soll das Bruttoinlandsprodukt 2013 um 0,6 Prozent zulegen.

Das wirtschaftliche Umfeld der Höft & Wessel AG zeigt sich damit im laufenden Geschäftsjahr etwas besser als im Vorjahr. Obwohl sich die Geschäftsentwicklung des Unternehmens insgesamt in der Vergangenheit zumeist weitgehend unbeeinflusst von konjunkturellen Einflüssen zeigte, können sich veränderte Rahmenbedingungen in einzelnen Segmenten wie zum Beispiel geringere öffentliche Investitionen auswirken. Aus diesem Grund werden die für die Geschäftsentwicklung maßgeblichen Branchen öffentlicher Personenverkehr, sowie Handel und Logistik aufmerksam beobachtet und die sich hieraus ergebenden Chancen sowie Risiken entsprechend gewichtet und in der Marktbearbeitung berücksichtigt. Megatrends und ordnungspolitische Maßnahmen wie eine Deregulierung des ÖPV oder auch die Staatsverschuldung können Relevanz erlangen.

Die im Jahr 2012 eingeleitete umfassende Restrukturierung als Element der Sanierung wurde planmäßig Mitte 2013 abgeschlossen. Mitte 2012 legte die Höft & Wessel AG am Standort Hannover ein umfangreiches Programm mit mehr als 700 Einzelmaßnahmen auf. Mehr als EUR 11 Mio. an Verbesserungen auf der Ergebnisseite (EBIT) werden daraus erzielt und bilden einen wesentlichen Hebel für die signifikante Verbesserung der Ertragsseite.

Nach zwei Geschäftsjahren mit deutlich negativen Ergebnissen geht die Gesellschaft für 2013 wieder von einem positiven Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) aus. Es wird ein Umsatz von rund EUR 62 Mio. erwartet. Für 2014 erwartet die Höft & Wessel AG eine weitere Verbesserung des Ergebnisses und einen Anstieg des Umsatzes.

Mit dem Einstieg des strategischen Investors Droege International Group AG wird die mittelfristige Refinanzierung, die ebenso Element der Refinanzierung ist, zu marktgerechten Konditionen sichergestellt und wieder eine ausreichende Kapitalausstattung erreicht werden. Zudem ermöglicht der Eintritt des neuen Mehrheitsgesellschafters Investitionen in Forschung & Entwicklung sowie die zügige Entwicklung neuer Produkte.

Als Ergebnis einer umfassenden Strategieerarbeitung erwartet die Höft & Wessel AG bis zum Jahr 2018 einen Umsatz von mehr als EUR 75 Mio. Dies bedeutet eine durchschnittliche jährliche Steigerungsrate (CAGR) von rund 4 Prozent. In den nächsten Jahren sieht die Gesellschaft insbesondere einen steigenden Bedarf an Management-, Planungs-, Leit-, Informations- und Ticketingsystemen mit Steigerungsraten von rund 15 Prozent jährlich. Dazu tragen aktuelle Trends wie die Urbanisierung, das wachsende Umweltbewusstsein, die Verknappung der Energievorräte, aber auch die Deregulierung des Öffentlichen Personenverkehrs und in der Folge eine Verschmelzung mit dem Individualverkehr sowie steigende Mobilitätsanforderungen bei. Als Folge dieser Trends ist ein höherer politischer Wille zur Förderung des Öffentlichen Personenverkehrs erkennbar. Dieses führt zu einem weltweiten Auf- und Ausbau sowie Modernisierung von Nahverkehrssystemen. In der Entwicklung sind hier entsprechend dem Ausbau des Öffentlichen Personenverkehrs Unterschiede zu beobachten. Während sich Europa in der Tendenz eher verhalten entwickelt, zeigt sich der Öffentliche Personenverkehr in Russland, Südamerika und Asien deutlich wachsend. In diesen Märkten will sich Höft & Wessel als zentraleuropäischer Nischenanbieter von kundenindividuellen Lösungen für Ticketing und Mobile Solutions sowie mobilen Datenerfassungssystemen für Handel und Logistik entwickeln.

Die Höft & Wessel AG wird sich auch künftig auf ihr Kerngeschäft „Ticketing, Mobile Solutions und zunehmend Fahrzeugsysteme“ konzentrieren und den Ausbau des Servicegeschäfts vorantreiben. Kritische Großprojekte werden konzentriert abgearbeitet, um auf diese Weise Kundenvertrauen zurückzugewinnen und somit die Basis für attraktive Folgegeschäfte zu bereiten.

Insgesamt erwartet das Unternehmen eine zunehmende Technisierung mit steigender Konvergenz zu IT-Systemen. Nach Beruhigung der finanzwirtschaftlichen Gesamtsituation in Europa und weltweit wird im Rahmen von Konsolidierungstendenzen auch der Eintritt neuer Wettbewerber erwartet. Dies führt dann auch zu einem weiteren Kostendruck auf öffentliche Auftraggeber mit dem Outsourcing von Dienstleistungen und zunehmenden Kooperationen, auch vor dem Hintergrund der sich verstärkenden Forderung nach integrierten Gesamtlösungen. All dies geht einher mit einer weiteren Internationalisierung des Geschäfts. Höft & Wessel wird hiervon in den nächsten Jahren insbesondere durch sein Know-how beim kontaktlosen Bezahlen profitieren.

Dieser Lagebericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen und Informationen. Solche vorausschauenden Aussagen beruhen auf den aktuellen Erwartungen der Gesellschaft und auf bestimmten Annahmen. Sie bergen daher eine Reihe von Risiken und Ungewissheiten. Eine Vielzahl von Faktoren, die außerhalb des Einflussbereichs der Gesellschaft liegen, beeinflusst die Geschäftsentwicklung der Höft & Wessel AG. Diese Faktoren können dazu führen, dass die tatsächlichen Ergebnisse, Erfolge und Leistungen des Konzerns wesentlich abweichen von den in den zukunftsgerichteten Aussagen ausdrücklich oder implizit enthaltenen Angaben zu Ergebnissen, Erfolgen und Leistungen.

B. Weitere Angaben

1. Vergütungsbericht

Der Vorstand der Höft & Wessel AG erhält neben einer fixen Vergütung eine regelmäßige variable Vergütung, die sich am Umsatz und am Vorsteuer-Ergebnis orientiert. Der erfolgsunabhängige Teil der Vergütung wird unter Berücksichtigung von Berufserfahrung, Qualifikation und Leistung vom Aufsichtsrat im Einzelfall festgelegt. Die Festlegung der Vergütung der Mitglieder des Vorstands orientiert sich an der wirtschaftlichen und finanziellen Lage des Unternehmens sowie an der Höhe und Struktur der Vorstandsvergütung bei vergleichbaren Unternehmen.

Zusätzlich werden die Aufgaben und der Beitrag des jeweiligen Vorstandsmitglieds berücksichtigt.

Die erfolgsunabhängige Vergütung umfasst die Grundvergütung, Sachbezüge und Nebenleistungen (Dienstwagen, Gesundheitsvorsorge, Versicherungen). Die Grundvergütung wird monatlich als Gehalt ausgezahlt. Die Sachbezüge bestehen im Wesentlichen aus dem nach steuerlichen Richtlinien anzusetzenden Wert der Dienstwagennutzung und Zuschüssen zu Versicherungen.

Die erfolgsabhängige Vergütung wird hälftig nach Erreichen des Umsatz- und des Vorsteuerergebnisses des Konzerns gezahlt. Die maximale Höhe ist bei Überschreiten limitiert. Bei mehr als zehnpromutigem Unterschreiten entfällt dieser Bestandteil der Vergütung.

Vergütung Vorstand in EUR Tsd.	Erfolgsunabhängig		Erfolgsbezogen		Gesamtbezüge	
	2011	2010	2011	2010	2011	2010
Michael Höft	16	–	–	–	16	–
Thomas Wolf	223	182	40	53	263	235
Hansjoachim Oehmen	528	528	79	96	607	624
Peter Claussen	117	264	71	56	188	360

Vergütung Aufsichtsrat in EUR Tsd.	Vergütungen	
	2011	2010
Prof. Dr. Dr.-Ing. Dr. h.c. Klaus E. Goehrmann	20	20
Dr. Peter Versteegen	15	15
Michael Höft	10	10
Dr. Martin Künnemann	10	10
Rolf Wessel	10	10
Manfred Zollner	10	10

Im Geschäftsjahr 2011 wurden keine Aktienoptionen an den Vorstand ausgegeben. Im laufenden Jahr wurde eine Rückstellung für Sonderzahlungen in Höhe von EUR 68 Tsd. gebildet (Vorjahr EUR 0).

Für die Vorstandsmitglieder bestehen keine Pensionszusagen. Den Mitgliedern des Vorstands wurden im Hinblick auf ihre Tätigkeit als Vorstandsmitglied keine Leistungen von Dritten zugesagt. Falls ein Vorstandsmitglied während der Vertragslaufzeit verstirbt, werden drei Monatsgehälter als Hinterbliebenenversorgung gezahlt. Für den Krankheitsfall ist mit den Mitgliedern des Vorstands eine Lohnfortzahlung für drei Monate vereinbart.

Die Vergütung des Aufsichtsrats ist in der Satzung geregelt und erfolgt ausschließlich als feste Vergütung. Der Vorsitzende erhält dabei das Doppelte der Vergütung eines Aufsichtsratsmitglieds. Der stellvertretende Vorsitzende erhält das 1,5-fache der Vergütung eines Aufsichtsratsmitglieds. Es wurden keine Zahlungen an frühere Aufsichtsratsmitglieder geleistet. Hierzu bestehen keine Verpflichtungen.

2. Aktienbezogene Angaben

Der Gesamtnennbetrag des Grundkapitals ist in 8.497.490 Stück auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien aufgeteilt, von denen jede Aktie zur Ausübung einer Stimme berechtigt.

Die H&W Holding GmbH, Burgdorf, hat der Gesellschaft mitgeteilt, dass sie zum Bilanzstichtag eine direkte Beteiligung von 40,6 Prozent am Grundkapital hält. Im Geschäftsjahr 2013 hat die H&W Holding ihre Beteiligung an der Höft & Wessel AG verkauft. Die Droege International Group AG hält nach der Kapitalerhöhung einen maßgeblichen Anteil an der Gesellschaft.

Die Zollner Elektronik AG, Zandt, hat der Gesellschaft mitgeteilt, dass sie eine direkte Beteiligung von 10,5 Prozent vom Grundkapital zum Bilanzstichtag hält. Dieser Anteil hat sich im Geschäftsjahr 2013 auf weniger als 3 Prozent verringert.

Gemäß der Satzung besteht der Vorstand aus einer oder mehreren Personen. Es können stellvertretende Vorstandsmitglieder bestellt werden. Weiterhin gelten die gesetzlichen Vorschriften und Bestimmungen hinsichtlich Bestellung und Abberufung von Mitgliedern des Vorstandes (§§ 84, 85 AktG) sowie für die Änderung der Satzung (§§ 133, 179 AktG).

Die Hauptversammlung hatte am 17. Juni 2010 die Gesellschaft ermächtigt, eigene Aktien bis zu einer maximalen Höhe von 10 Prozent des Grundkapitals zu erwerben. Diese Regelung gilt bis zum 16. Juni 2015. Der Vorstand wurde weiter ermächtigt, die eigenen Aktien mit Zustimmung des Aufsichtsrates ohne weiteren Hauptversammlungsbeschluss einzuziehen.

Über die Angaben im Vergütungsbericht hinaus gibt es keine wesentlichen Vereinbarungen der Gesellschaft, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen, bzw. Entschädigungsvereinbarungen, die für den Fall eines Übernahmeangebots mit den Mitgliedern des Vorstandes oder Arbeitnehmern getroffen wurden.

C. Erklärung zur Unternehmensführung

Die Erklärung zur Unternehmensführung ist im Corporate-Governance-Bericht dieses Geschäftsberichts sowie auf der Website des Unternehmens unter <http://www.hoeft-wessel.com/investor-relations/corporate-governance/> wiedergegeben.

D. Abhängigkeitsbericht

Die Höft & Wessel AG war im Geschäftsjahr 2011 ein von der H & W Holding GmbH abhängiges Unternehmen im Sinne des § 312 AktG. Der Vorstand der Höft & Wessel AG hat deshalb gemäß § 312 Abs. 1 AktG einen Bericht des Vorstands über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgestellt, der die folgende Schlusserklärung enthält: „Der Vorstand erklärt, dass die Gesellschaft nach den Umständen, die ihm in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen oder die Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhielt bzw. die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war und dadurch, dass die Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, nicht benachteiligt wurde. Weiterhin erklärt der Vorstand, dass keine Rechtsgeschäfte oder Maßnahmen auf Veranlassung von verbundenen Unternehmen durchgeführt wurden.“

Hannover, den 7. Oktober 2013

Der Vorstand

Bilanz zum 31. Dezember 2011

AKTIVA in Euro	31. 12. 2011	31. 12. 2010
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	74.336,45	121.380,73
II. Sachanlagen		
1. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.058.171,39	2.204.043,17
2. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	12.624,50	124.587,50
III. Finanzanlagen Anteile an verbundenen Unternehmen	9.025.157,28	9.025.157,28
	10.170.289,62	11.475.168,68
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	4.538.303,24	5.287.159,24
2. Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	13.263.324,43	4.096.497,95
3. Fertige Erzeugnisse und Waren	8.758.364,99	11.158.346,46
4. Geleistete Anzahlungen	34.886,93	767.652,85
	26.594.879,59	21.309.656,50
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	12.704.637,47	16.673.460,71
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	1.623.961,53	1.682.160,73
3. Sonstige Vermögensgegenstände	1.627.939,32	3.279.601,50
	15.956.538,32	21.635.222,94
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	1.854.371,65	3.905.470,55
	44.405.789,56	46.850.349,99
C. Rechnungsabgrenzungsposten	144.226,91	324.858,22
Summe AKTIVA	54.720.306,09	58.650.376,89

PASSIVA in Euro	31. 12. 2011	31. 12. 2010
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	8.497.490,00	8.497.490,00
II. Kapitalrücklage	849.749,00	11.989.185,11
III. Bilanzverlust/Bilanzgewinn	(1.265.671,45)	1.429.224,29
	8.081.567,55	21.915.899,40
B. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	376.979,00	373.271,00
2. Steuerrückstellungen	50.000,00	730.093,56
3. Sonstige Rückstellungen	7.050.462,62	5.982.688,03
	7.477.441,62	7.086.052,59
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	16.232.181,87	11.963.607,64
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	11.781.467,17	4.735.440,93
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	8.023.926,01	11.462.279,72
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	708.288,95	673.807,35
5. Sonstige Verbindlichkeiten	2.210.432,92	813.289,26
– davon aus Steuern: EUR 1.408.780,08 (Vorjahr: EUR 496.847,94)		
– davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: EUR 14.309,00 (Vorjahr: EUR 4.206,19)		
	38.956.296,92	29.648.424,90
D. Rechnungsabgrenzungsposten	205.000,00	0,00
Summe PASSIVA	54.720.306,09	58.650.376,89

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2011

in Euro	2011	2010
1. Umsatzerlöse	53.348.005,48	71.894.805,93
2. Erhöhung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	6.766.845,01	2.565.740,57
Gesamtleistung	60.114.850,49	74.460.546,50
3. Sonstige betriebliche Erträge	1.805.617,81	1.300.009,01
4. Materialaufwand:		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs-, Betriebsstoffe und für bezogene Waren	(36.381.667,15)	(41.395.974,76)
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	(6.750.960,88)	(5.183.375,63)
	(43.132.628,03)	(46.579.350,39)
5. Personalaufwand:		
a) Löhne und Gehälter	(15.736.399,57)	(15.255.436,28)
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	(2.725.830,89)	(2.603.642,89)
– davon für Altersversorgung EUR 156.144,41 (Vorjahr: EUR 147.987,89)		
	(18.462.230,46)	(17.859.079,17)
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und auf Sachanlagen	(2.031.091,34)	(1.068.202,25)
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(10.537.052,15)	(9.196.888,79)
8. Erträge aus Beteiligungen	0,00	888.888,89
– davon aus verbundenen Unternehmen: 0,00 (Vorjahr: EUR 888.888,89)		
Ergebnis vor Steuern und Zinsen (EBIT)	(12.242.533,68)	1.945.923,80
9. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	39.503,72	38.916,64
– davon aus verbundenen Unternehmen: EUR 38.919,02 (Vorjahr: EUR 38.304,19)		
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	(1.044.841,60)	(797.057,37)
– davon an verbundene Unternehmen: EUR 15.150,07 (Vorjahr: EUR 18.719,88)		
Finanzergebnis	(1.005.337,88)	(758.140,73)
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EBT)	(13.247.871,56)	1.187.783,07
12. Außerordentliche Erträge	0,00	219.899,92
13. Außerordentliche Aufwendungen	0,00	(44.133,00)
14. Außerordentliches Ergebnis	0,00	175.766,92
15. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	271.668,36	(104.712,06)
16. sonstige Steuern	(8.379,65)	(9.160,65)
17. (Jahresfehlbetrag) / Jahresüberschuss	(12.984.582,85)	1.249.677,28
18. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	579.475,29	179.547,01
19. Entnahmen aus der Kapitalrücklage	11.139.436,11	0,00
20. (Bilanzverlust)/Bilangewinn	(1.265.671,45)	1.429.224,29

ANHANG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2011

I. ALLGEMEINES

Der Jahresabschluss der Höft & Wessel Aktiengesellschaft, Hannover, im folgenden kurz „Höft & Wessel AG“, ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches und des Aktiengesetzes für eine große Kapitalgesellschaft aufgestellt. Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren gemäß § 275 Abs. 2 HGB aufgestellt. Die Gesellschaft ist eine große Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 HGB. Die Aktien werden im Prime Standard der Frankfurter Wertpapierbörse unter der ISIN (International Security Identification Number) DE0006011000 gehandelt. Der Jahresabschluss der Höft & Wessel AG ist entsprechend § 252 Absatz 1 Nr. 2 HGB unter der Prämisse der Fortführung der Unternehmenstätigkeit (Going Concern) aufgestellt. Hierzu verweisen wir auf unsere Ausführungen im Lagebericht.

II. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

1. Korrektur Vorjahr

Im Geschäftsjahr wurde eine Neueinschätzung eines im Vorjahr bereits teilweise abgerechneten Projektes vorgenommen. Auf Grund der Vertragsklauseln war eine Teilabrechnung der bereits erbrachten Leistungen nicht möglich. Die entsprechenden Korrekturbuchungen wurden in laufender Rechnung des Geschäftsjahres 2011 vorgenommen. Durch diese Korrektur ergab sich ein periodenfremder Aufwand von EUR 1.498 Tsd., der sich aus einer Reduzierung der Umsatzerlöse um EUR 2.332 Tsd. und einer gegenläufigen Bestandserhöhung von EUR 834 Tsd. zusammensetzt. Die für dieses Projekt bereits vereinnahmten Einzahlungen in Höhe von EUR 1.822 Tsd. wurden in die erhaltenen Anzahlungen umgebucht.

2. Anlagevermögen

Die immateriellen Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen bewertet, sofern keine außerplanmäßigen Abschreibungen wegen voraussichtlich dauernder Wertminderung erforderlich sind. Dabei wird grundsätzlich eine Nutzungsdauer von drei bis sechs Jahren zugrunde gelegt. Das Sachanlagevermögen wird zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, angesetzt. Die abnutzbaren Vermögensgegenstände werden entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer abgeschrieben. Die Abschreibungen werden nach der linearen Methode vorgenommen. Vermögensgegenstände mit Anschaffungskosten von bis zu EUR 1.000 werden pauschal über

fünf Jahre abgeschrieben. Die Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten bzw. zum niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

3. Umlaufvermögen

Die Bewertung der Vorräte erfolgt unter Beachtung des Niederstwertprinzips zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe werden zu Anschaffungskosten angesetzt. Die Herstellungskosten von Leistungen und Erzeugnissen werden zu den Material- und Fertigungseinzelkosten und unter Berücksichtigung angemessener Gemeinkosten ohne die Einbeziehung von Fremdkapitalzinsen ermittelt. Abwertungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert erfolgen durch pauschale Gängigkeitsabschläge sowie bei Vorräten mit eingeschränkter Verwendbarkeit. Abwertungen von unfertigen Erzeugnissen und Fertigerzeugnissen werden bei Bedarf nach dem Prinzip der verlustfreien Bewertung vorgenommen.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind grundsätzlich zum Nominalwert bilanziert. Für erkennbare Einzelrisiken werden Einzelwertberichtigungen durchgeführt. Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen sowie die sonstigen Vermögensgegenstände werden zum Nominalwert angesetzt. Fremdwährungsforderungen mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr werden zu Anschaffungskosten oder dem niedrigeren Kurs am Bilanzstichtag bewertet. Liegt die Laufzeit der Forderung unter einem Jahr, werden die Forderungen zum Devisenkassamittelkurs bewertet.

4. Rückstellungen

Pensionsrückstellungen werden nach der „Projected-Unit-Credit-Methode“ (PUC-Methode) unter Zugrundelegung der „Richttafeln 2005 G“ von Prof. Dr. Klaus Heubeck bewertet. Dabei wurde von einer Rentendynamik von einem Prozent ausgegangen. Die Abzinsung der Rückstellung erfolgt mit dem von der Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der vergangenen sieben Jahre für eine Laufzeit von 15 Jahren. Der Abzinsungssatz am 31.12.2011 beträgt 5,14 Prozent. Auch die übrigen langfristigen Rückstellungen werden entsprechend ihrer jeweiligen Restlaufzeit mit den von der Bundesbank vorgegebenen Zinssätzen abgezinst. Sonstige Rückstellungen sind nach vernünftiger kaufmännischer Vorsicht für drohende Verluste, erkennbare Risiken und ungewisse Verbindlichkeiten gebildet.

5. Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten sind zum Erfüllungsbetrag angesetzt. Fremdwährungsverbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr werden mit dem Transaktionskurs oder dem höheren Kurs am Bilanzstichtag bewertet. Die Bewertung von Fremdwährungsverbindlichkeiten mit einer Laufzeit von unter einem Jahr erfolgt mit dem Devisenkassamittelkurs. Die erhaltenen Anzahlungen werden seit dem Jahr 2010 nach der Nettomethode ausgewiesen. Die gezahlte Umsatzsteuer auf erhaltene Anzahlungen wird demnach in den sonstigen Verbindlichkeiten gezeigt. Die am Stichtag bestehenden Beträge aus Zahlungen vor dem 1. Januar 2010 sind unverändert nach der Bruttomethode im aktiven Rechnungsabgrenzungsposten erfasst.

6. Derivative Finanzinstrumente

Die Gesellschaft setzt Devisentermingeschäfte, Devisen-Optionen und Zinsswaps (zusammen im Weiteren auch „Derivate“) als Sicherungsgeschäfte zur Absicherung gegen Zins- und Währungsrisiken ein. Keines der Derivate wird zu Spekulationszwecken gehalten bzw. begeben. Bei ihrer erstmaligen Erfassung und zu den späteren Folgebewertungen ist festzustellen, ob die Anforderungen gemäß § 254 HGB für die Bildung von Bewertungseinheiten eingehalten wurden. Bei der Bildung von Bewertungseinheiten werden Wertänderungen oder Zahlungsströme aus den Grund- und Sicherungsgeschäften einander gegenübergestellt und nur ein negativer Überhang aus dem ineffektiven Teil der Marktwertänderung als Rückstellung erfasst. Die unrealisierten Gewinne und Verluste aus dem effektiven Teil gleichen sich vollständig aus und werden weder bilanziell noch ergebniswirksam erfasst.

Die Höft & Wessel AG führt auch Sicherungsmaßnahmen durch, die nicht diese strengen Anforderungen erfüllen, jedoch gemäß den Grundsätzen des Risikomanagements effektiv zur Sicherung des finanziellen Risikos beitragen. Die Bewertung dieser derivativen Finanzinstrumente, für die keine Bewertungseinheiten mit einem Grundgeschäft gebildet werden, erfolgt imparitätisch. Das heißt, für negative Marktwerte werden Rückstellungen gebildet,

über die Anschaffungskosten hinausgehende positive Marktwerte werden nicht angesetzt.

III. ANGABEN ZU EINZELNEN POSTEN DES JAHRESABSCHLUSSES

1. Anlagevermögen

Die Aufgliederung des in der Bilanz ausgewiesenen Anlagevermögens und dessen Entwicklung sind in der Anlage 1 des Anhangs dargestellt. Aufgrund der negativen Geschäftsentwicklung des Geschäftsbereichs Skeye wurde das diesem Bereich zugeordnete Anlagevermögen einer besonderen Werthaltigkeitsprüfung unterzogen. Wegen voraussichtlich dauernder Wertminderung wurden Werkzeuge in Höhe von EUR 797 Tsd. außerplanmäßig abgeschrieben. Darüber hinaus schrieb die Gesellschaft wegen der voraussichtlich dauernden Wertminderung noch weitere Büro- und Geschäftsausstattung in Höhe von EUR 136 Tsd. ab.

2. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie die übrigen Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind bis auf EUR 295 Tsd. (Vorjahr: EUR 38 Tsd.) innerhalb eines Jahres fällig.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen in Höhe von EUR 1.624 Tsd. (Vorjahr: EUR 1.682 Tsd.) setzen sich aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (EUR 0 Tsd.; Vorjahr: EUR 5 Tsd.), aus Darlehensforderungen (EUR 1.920 Tsd.; Vorjahr: EUR 1.863 Tsd.), aus Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (EUR 176 Tsd.; Vorjahr: EUR 84 Tsd.) und aus sonstigen Verbindlichkeiten (EUR 120 Tsd.; Vorjahr: EUR 102 Tsd.) zusammen.

Die sonstigen Vermögensgegenstände in Höhe von EUR 1.628 Tsd. (Vorjahr: EUR 3.280 Tsd.) setzen sich hauptsächlich zusammen aus Kundenzahlungen an die Factoringgesellschaft (EUR 896 Tsd.; Vorjahr: EUR 2.243 Tsd.), hinterlegten Sicherheiten (EUR 300 Tsd.; Vorjahr:

Entwicklung des Eigenkapitals in EUR Tsd.	Grund- kapital	Kapital- rücklage	Bilanzgewinn/ -verlust	Eigenkapital Gesamt
Stand 1. Januar 2011	8.497	11.989	1.429	21.915
Dividende	–	–	(849)	(849)
Jahresfehlbetrag 2011	–	–	(12.984)	(12.984)
Entnahmen aus der Kapitalrücklage	–	(11.139)	11.139	0
Stand 31. Dezember 2011	8.497	850	(1.265)	8.082

EUR 300 Tsd.), Mieterdarlehen (EUR 66 Tsd.; Vorjahr: EUR 6 Tsd.) sowie debitorischen Kreditoren (EUR 6 Tsd.; Vorjahr: EUR 107 Tsd.) und Forderungen gegenüber dem Finanzamt (EUR 218 Tsd.; Vorjahr: EUR 100 Tsd.). Im Geschäftsjahr bestand darüber hinaus noch eine Forderung gegenüber der eidgenössischen Zolldirektion in Höhe von EUR 52 Tsd. (Vorjahr: EUR 36 Tsd.).

3. Eigenkapital

Gezeichnetes Kapital

Der Gesamtnennbetrag des Grundkapitals ist in 8.497.490 auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien aufgeteilt, von denen jede Aktie zur Ausübung einer Stimme berechtigt.

Genehmigtes Kapital

Zum 31. Dezember 2011 verfügte die Gesellschaft über genehmigtes Kapital von insgesamt nominell EUR 4.248.745,00.

Es bestehen folgende Ermächtigungen zur Erhöhung des Grundkapitals: Durch Hauptversammlungsbeschluss vom 17. Juni 2010 ist der Vorstand ermächtigt worden, bis zum 16. Juni 2015 mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Grundkapital durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Stückaktien um bis zu EUR 4.248.745,00 zu erhöhen. Unter gewissen Umständen kann das Bezugsrecht der Aktionäre ausgeschlossen werden. Dies gilt beispielsweise bei der Ausgabe von Belegschaftsaktien bis zu einer Höhe von EUR 350.000,00. Ferner gilt der Bezugsrechtsausschluss der Aktionäre bis zu einem Betrag von EUR 849.749,00, wenn der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis der Aktien gleicher Ausstattung zum Zeitpunkt der Ausgabe nicht wesentlich unterschreitet. Schließlich ist der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates über den Ausschluss des Bezugsrechts ein- oder mehrmalig für einen Betrag von insgesamt bis zu EUR 4.248.745,00 zu entscheiden, wenn die neuen Aktien gegen Sacheinlage ausgegeben werden. Im Geschäftsjahr wurden keine Aktien des genehmigten Kapitals gezeichnet.

Fristigkeiten der Verbindlichkeiten zum 31.12.2011 in EUR Tsd.	Gesamt	davon Restlaufzeit		
		bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	16.232	16.232	–	–
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	11.782	11.782	–	–
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	8.024	8.024	–	–
Verbindlichkeiten ggü. verbundenen Unternehmen	708	708	–	–
Sonstige Verbindlichkeiten	2.210	2.210	–	–
	38.956	38.956	–	–

Fristigkeiten der Verbindlichkeiten zum 31.12.2010 in EUR Tsd.	Gesamt	davon Restlaufzeit		
		bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	11.964	7.964	4.000	–
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	4.735	4.735	–	–
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	11.462	11.462	–	–
Verbindlichkeiten ggü. verbundenen Unternehmen	674	674	–	–
Sonstige Verbindlichkeiten	813	813	–	–
	29.648	25.648	4.000	0

Zusammensetzung der Umsatzerlöse in EUR Tsd.	Inland	EU	Drittland	Gesamt
Wartung, Reparaturen und sonstige Dienstleistungen	10.322	2.200	503	13.025
Software	2.686	492	357	3.535
Zwischensumme	35.122	12.595	6.234	53.951
Erlösschmälerungen	(533)	(44)	(26)	(603)
Gesamt	34.589	12.551	6.208	53.348

Bedingtes Kapital

Zum 31. Dezember 2011 verfügte die Gesellschaft über bedingtes Kapital von bis zu insgesamt nominal EUR 2.543.000,00 bzw. bis zu 2.100.000 Aktien.

Es bestehen folgende Ermächtigungen:

Das Grundkapital der Gesellschaft ist um bis zu EUR 210.000,00 bedingt erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie Inhaber der Wandelschuldverschreibungen, die von der Gesellschaft aufgrund der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 11. Juni 1998 ausgegeben werden, von ihren Wandlungsrechten auf Umtausch in neue Aktien Gebrauch machen. Die neuen Aktien nehmen von Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie durch Ausübung von Wandlungsrechten entstehen, am Gewinn teil. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der bedingten Kapitalerhöhung und ihrer Durchführung festzusetzen. Der Aufsichtsrat wird ermächtigt, § 3 der Satzung entsprechend der jeweiligen Inanspruchnahme des bedingten Kapitals anzupassen.

Das Grundkapital ist um bis zu EUR 233.000,00 bedingt erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie Inhaber von Bezugsrechten, die im Rahmen des Aktienoptionsplans 2000 aufgrund der am 9. August 2000 erteilten Ermächtigung ausgegeben werden, von ihren Bezugsrechten Gebrauch machen. Die neuen Aktien nehmen von Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie durch Ausübung des Bezugsrechts entstehen, am Gewinn teil. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der bedingten Kapitalerhöhung und ihrer Durchführung festzusetzen.

Das Grundkapital ist um bis zu EUR 600.000,00 durch Ausgabe von bis zu 600.000 auf den Inhaber lautenden Stückaktien bedingt erhöht. Die bedingte Kapitalerhö-

hung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von Bezugsrechten, welche aufgrund der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 17. Juni 2005 an Bezugsberechtigte gewährt werden, Bezugsrechte ausüben. Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres, in dem sie durch Ausübung der Bezugsrechte entstehen, am Gewinn teil. Der Aufsichtsrat wird ermächtigt, § 3 der Satzung entsprechend der jeweiligen Inanspruchnahme des bedingten Kapitals anzupassen.

Das Grundkapital ist um bis zu EUR 1,5 Mio. durch Ausgabe von bis zu 1,5 Mio. auf den Inhaber lautende Stückaktien bedingt erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von Wandelschuldverschreibungen, die aufgrund der Ermächtigung des Vorstands durch Hauptversammlungsbeschluss der Gesellschaft vom 17. Juni 2005 ausgegeben bzw. garantiert werden, von ihren Wandelrechten Gebrauch machen oder wie die zur Wandlung verpflichteten Inhaber ihre Pflicht zur Wandlung erfüllen. Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie durch Ausübung von Wandlungsrechten oder durch Erfüllung von Wandlungspflichten entstehen, am Gewinn teil. Der Vorstand wird ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates die weiteren Einzelheiten der bedingten Kapitalerhöhung und ihrer Durchführung festzulegen. Der Aufsichtsrat wird ermächtigt, die Fassung der Satzung entsprechend dem Umfang der Kapitalerhöhung aus bedingtem Kapital jeweils anzupassen.

Im Geschäftsjahr wurden keine Aktien des bedingten Kapitals gezeichnet.

Ausgabe von Bezugsrechten

Im Rahmen des Aktienoptionsplans 2005 wurden im Geschäftsjahr keine weiteren Bezugsrechte ausgegeben.

Erwerb eigener Aktien

Weiterhin hat die Hauptversammlung vom 17. Juni 2010 die Gesellschaft unter gewissen Bedingungen ermäch-

Zusammensetzung der derivativen Finanzinstrumente nach § 254 HGB in EUR Tsd.	Laufzeiten	Nominalwert der Grundgeschäfte	außerbilanzielle Erfassung
Devisentermingeschäfte im Rahmen von Bewertungseinheiten	2012	13.872	(410)
Zinsswap	2018	5.000	(912)
		18.872	(1.322)

Devisentermingeschäfte ohne Bewertungseinheiten in EUR Tsd.	Laufzeit	Nominalwert der Sicherungsgeschäfte	Marktwert
Mit positiven Marktwerten	2012	2.087	120
Mit negativen Marktwerten	2012-2013	4.205	(338)

tigt, bis zum 16. Juni 2015 eigene Aktien im Umfang von bis zu 10 Prozent des Grundkapitals zu erwerben. Der Vorstand wurde ermächtigt, diese eigenen Aktien mit Zustimmung des Aufsichtsrates ohne weiteren Hauptversammlungsbeschluss unter gewissen Bedingungen zum Marktpreis auch in anderer Weise als über die Börse zu veräußern, als Gegenleistung bei dem Erwerb von Unternehmen zu verwenden oder einzuziehen.

Von dieser Ermächtigung wurde bisher kein Gebrauch gemacht.

Bilanzgewinn/-verlust

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 15. Juni 2011 wurde der Bilanzgewinn 2010 wie vorgeschlagen verwendet. Es wurde eine Dividende in Höhe von EUR 849 Tsd. an die Aktionäre ausgeschüttet. Für das Geschäftsjahr 2011 wird ein Jahresfehlbetrag von EUR -12.985 Tsd. ausgewiesen. Zur Überleitung auf den Bilanzverlust wurde die Gewinn- und Verlustrechnung um die Gliederung gemäß § 158 Absatz 1 AktG ergänzt.

Über die Ergebnisverwendung des Geschäftsjahres konnte aufgrund einer bisher fehlenden Feststellung des Jahresabschlusses noch nicht durch die Hauptversammlung entschieden werden.

4. Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen von EUR 7.050 Tsd. beinhalten im Wesentlichen Rückstellungen für Gewährleistungsverpflichtungen, nachlaufende Kosten und Pönalen (EUR 3.596 Tsd.), drohende Verluste (EUR 1.088 Tsd.), Personal (EUR 1.238 Tsd.) und ausstehende Eingangrechnungen (EUR 510 Tsd.).

Die Rückstellung für drohende Verluste betrifft in Höhe von EUR 338 Tsd. die imparitatisch erfassten negativen Marktwerte derivativer Finanzinstrumente (Währungssicherung).

5. Verbindlichkeiten

Die Zusammensetzung und Fristigkeit der Verbindlichkeiten ist in der Tabelle „Fristigkeiten der Verbindlichkeiten“ auf Seite 19 dargestellt.

6. Umsatzerlöse

In der Tabelle „Zusammensetzung der Umsatzerlöse“ wird die geographische Verteilung der verschiedenen Arten der Umsatzerlöse gezeigt.

7. Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind periodenfremde Erträge von insgesamt EUR 313 Tsd. (Vorjahr: EUR 651 Tsd.) enthalten. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten wie im Vorjahr keine periodenfremden Aufwendungen. Weiterhin sind in den sonstigen betrieblichen Erträgen Erträge aus der Währungsumrechnung in Höhe von EUR 956 Tsd. enthalten (Vorjahr: EUR 326 Tsd.). Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten EUR 1.182 Tsd. aus Währungsumrechnungen (Vorjahr: EUR 1.692 Tsd.).

8. Zinsaufwendungen und -erträge

Im Geschäftsjahr wurden Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen in Höhe von EUR 21 Tsd. in den Zinsaufwendungen erfasst (Vorjahr: EUR 71 Tsd.).

Latente Steuern	in EUR Tsd.	aktiv	passiv
Verlustvorträge		–	–
Rückstellungen		384	–
Effekte aus der Fremdwährungsbewertung		–	72
Übrige temporäre Differenzen		–	3
Gesamt		384	75

Haftungsverhältnisse	in EUR Tsd.	2011	2010
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften		9.032	18.890
– davon gegenüber verbundenen Unternehmen		–	1.162
Verbindlichkeiten aus Gewährleistungen		5.000	4.000
– davon gegenüber verbundenen Unternehmen		5.000	4.000

9. Derivative Finanzinstrumente

Fremdwährungsrisiken

Die Gesellschaft ist Währungsrisiken aus Verkäufen, Einkäufen und Krediten ausgesetzt. Die maßgeblichen Risiken bestehen in den Währungen USD (überwiegend Einkäufe), CHF (weit überwiegend Verkäufe) und GBP (Einkäufe, Verkäufe, Kredite und Tochtergesellschaften). In das Währungsexposure werden neben Forderungen und Verbindlichkeiten in Fremdwährung die fest kontrahierten Verträge sowie mit einer hohen Eintrittswahrscheinlichkeit einzustufende geplante Ein- und Auszahlungen aufgenommen. Fremdwährungsrisiken im Finanzierungsbereich resultieren aus Finanzverbindlichkeiten und zur Finanzierung von Tochtergesellschaften eingesetzten GBP-Darlehen. Diese Fremdwährungsdarlehen haben langfristigen Charakter und werden grundsätzlich nicht gesichert.

Zinsrisiken

Die Gesellschaft ist im Bereich der kurzfristigen Finanzierung von Betriebsmitteln Zinsänderungsrisiken ausgesetzt. Im Geschäftsjahr wurde unter hälftiger Anrechnung auf bestehende Kreditvereinbarungen ein Kreditvertrag mit einem Volumen von EUR 5 Mio., einer 6-jährigen Laufzeit und festem Zins vereinbart.

Sicherungsmaßnahmen

Die Umsetzung der Strategie im Währungsmanagement erfolgt mittels kurz- und langfristiger Devisentermingeschäfte und/oder einfachen Devisenoptionen. Generell ermittelt die Gesellschaft die Effektivität der Sicherungsbeziehungen prospektiv mittels der „Critical Terms Match Method“. Retrospektiv wird der Effektivitätstest nach der kumulativen Dollar-Offset-Methode verwendet. Dazu wird bei Grund- und Sicherungsgeschäft die Wertänderung aufgrund von Spotkurs-Änderungen

ermittelt und zueinander ins Verhältnis gesetzt. Die Wahrscheinlichkeit der zukünftigen Transaktionen wird als sehr hoch angesehen, da Sicherungsgeschäfte nur für fest kontrahierte Grundgeschäfte eingegangen werden. Die gegenläufigen Zahlungsströme erfolgen innerhalb der kommenden 24 Monate. Die langfristig erwartete Mindestinanspruchnahme von Kreditlinien mit variablen Zinssätzen ist über einen bestehenden Payer-Zinsswap (Zahle fix – Empfänge variabel) über EUR 5 Mio. mit einer Laufzeit bis 2018 gegen Zinsänderungsrisiken abgesichert. Zwischen diesem Zinsswap und den kontinuierlich aufgenommenen kurzfristigen Kreditinanspruchnahmen als designiertem Grundgeschäft wurde eine Bewertungseinheit gebildet. Die Zahlungsstromänderungen der Grundgeschäfte, basierend auf den Veränderungen der 1M-Euribor-Rate, werden durch die Zahlungsstromänderungen des Zinsswaps ausgeglichen.

Die Wirksamkeit der Sicherungsbeziehung wird prospektiv und retrospektiv zu jedem Abschlussstichtag mit einem Effektivitätstest überprüft. Die Wahrscheinlichkeit der Inanspruchnahme des gesicherten Volumens wird als sehr hoch angesehen. Das Sicherungsgeschäft erwies sich zum Abschlussstichtag als effektiv.

Die Nominalwerte sowie die Bewertungseffekte aus derivativen Finanzinstrumenten sind in der Tabelle „Zusammensetzung der Derivativen Finanzinstrumente“ auf Seite 20 dargestellt.

Die Zusammensetzung der derivativen Finanzinstrumente, für die keine Bewertungseinheit gebildet wurde, ist in der Tabelle auf Seite 20 aufgeführt. Für derivative Finanzinstrumente mit negativem Marktwert wurde entsprechend eine Drohverlustrückstellung gebildet. Derivative Finanzinstrumente mit positivem Marktwert wurden nicht gebucht.

Anteilsbesitz	Anteile	Eigenkapital	Jahresüberschuss / (-fehlbetrag)
in EUR Tsd.		31.12.2011	2011
a) Unmittelbar gehaltene Anteile			
Höft & Wessel Traffic Computer Systems GmbH, Hannover	100 %	83	1
Skeye Partner Support Center GmbH, Leipzig ²⁾	100 %	750	(58)
Metric Group Holdings Ltd. (MGHL), Swindon (Großbritannien)	100 %	3.642 ¹⁾	(270) ¹⁾
b) Mittelbar gehaltene Anteile (über die MGHL):			
Metric Group Ltd. (MGL), Swindon (Großbritannien)	100 %	13.703 ¹⁾	2.204 ¹⁾
c) Mittelbar gehaltene Anteile (über die MGL):			
Metric Group Inc., New Jersey (USA)	100 %	139 ¹⁾	(377) ¹⁾

¹⁾ Das Eigenkapital bzw. das Jahresergebnis der in GBP/USD vorgelegten landesrechtlichen Einzelabschlüsse wurden zum Stichtagskurs; zum Jahresdurchschnittskurs umgerechnet: GBP: 0,83530; 0,86787, USD: 1,29390; 1,39215

²⁾ Im Vorjahr umfirmiert; zuvor: Höft, Wessel & Dr. DreBler GmbH, Leipzig.

10. Latente Steuern

Hinsichtlich des Aktivüberhangs an latenten Steuern wurde von dem Wahlrecht Gebrauch gemacht, diese nicht anzusetzen (vgl. Tabelle „Latente Steuern“ auf Seite 21). Latente Steuern werden mit dem Steuersatz von 31,6 Prozent berechnet.

Die bei der Gesellschaft vorhandenen Verlustvorträge werden nicht in die Berechnung der latenten Steuern einbezogen, da voraussichtlich keine Verlustverrechnung in den nächsten fünf Geschäftsjahren zu erwarten ist.

11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag haben in Höhe von EUR 272 Tsd. (Vorjahr EUR -104 Tsd.) das Jahresergebnis positiv beeinflusst.

IV. SONSTIGE PFLICHTANGABEN

1. Angaben zu Arbeitnehmern

Die durchschnittliche, nach § 267 Abs. 5 HGB ermittelte Arbeitnehmerzahl betrug 303 angestellte Mitarbeiter (Vorjahr: 298 Mitarbeiter).

2. Haftungsverhältnisse

Die Haftungsverhältnisse lassen sich aus der auf Seite 21 dargestellten Tabelle entnehmen. Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Abschlusses lagen keine Hinweise vor, dass die Gesellschaft aus diesen Haftungsverhältnissen in Anspruch genommen werden könnte. In der Vergangenheit ist eine Inanspruchnahme nur in äußerst seltenen Fällen erfolgt. Bei den Bürgschaften handelt es sich im Wesentlichen um Vertragserfüllungs-, Gewährleistungs- und Anzahlungsgarantien gegenüber Kunden der Höft & Wessel AG. Darüber hinaus hat sich die Höft & Wessel AG dazu verpflichtet, für die von der Tochtergesellschaft Metric Group Ltd. in Anspruch genommenen Kreditlinien gesamtschuldnerisch zu haften.

3. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Der Gesamtbetrag der sonstigen finanziellen Verpflichtungen aus Mieten für Bürogebäude, Betriebs- und Geschäftsausstattung, Software, Abnahmeverpflichtungen, Pkw-Leasing, an Unterstützungskassen sowie für die Anmietung eines Pools von Mietgeräten betrug zum 31. Dezember 2011 EUR 12.733 Tsd. (Vorjahr: EUR 15.088 Tsd.). Davon sind fällig in einem Jahr EUR 2.300 Tsd. (Vorjahr: EUR 2.418 Tsd.), in einem bis fünf Jahren EUR 4.787 Tsd. (Vorjahr: EUR 5.895 Tsd.) und über fünf Jahren EUR 5.646 Tsd. (Vorjahr: EUR 6.775 Tsd.).

4. Außerbilanzielle Verpflichtungen

Neben den unter den sonstigen finanziellen Verpflichtungen genannten Leasingverbindlichkeiten für im Rahmen eines Sale-and-lease-back veräußerte und anschließend zurück gemietete Vermögensgegenstände (Gebäude und Mietgerätepool) und den Verpflichtungen aus Derivaten (Devisentermingeschäfte und Zinsswap) existieren noch weitere außerbilanzielle Verpflichtungen.

So waren zum Stichtag Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit einem Gesamtwert von EUR 3.925 Tsd. im Rahmen eines echten Factoring im stillen Verfahren veräußert (Vorjahr: EUR 5.602 Tsd.).

Im Geschäftsjahr wurde zudem wie im Vorjahr ein Betrag von EUR 100 Tsd. in eine Unterstützungskasse eingezahlt. Diese betrifft eine Altersversorgungszusage. Als mittelbare Verpflichtung aus einer Zusage für eine Anwartschaft auf eine Pension werden diese Beträge im Jahr der Zahlung als Personalaufwand erfasst.

5. Anteilsbesitz

Die Übersicht über die unmittelbar und mittelbar gehaltenen Anteile ist in der Tabelle „Anteilsbesitz“ auf Seite 22 dargestellt.

6. Sicherheiten

Für ein Tilgungsdarlehen mit einer Laufzeit bis zum Jahr 2017 über EUR 5 Mio. wurde der Vorratsbestand in Höhe von EUR 7.942 Tsd. sicherungsübereignet.

7. Organe

Mitglieder des Vorstandes**Rudolf Spiller**

(seit dem 17. Juli 2012)

Vorstand und CEO

Vertrieb & Marketing, Forschung & Entwicklung,
Supply Chain, Projektmanagement, Administration
Metric Group Holdings Ltd., Swindon
(Managing Director, seit dem 24. September 2012)

Michael Höft

(vom 9. Dezember 2011 bis zum 31. Dezember 2012)

Vorstandsvorsitzender

Finanzen & Verwaltung, Produktion, Service
Geschäftsbereiche Metric und Skeye Metric
Group Holdings Ltd., Swindon
(Managing Director, vom 16. Januar 2012
bis 31. Dezember 2012)

Dipl.-Ing. Thomas Wolf

(bis zum 23. Mai 2012)

Vorstand

Vertrieb, Einkauf, Marketing
Geschäftsbereiche Almex und Skeye Metric
Group Holdings Ltd., Swindon
(Board of Directors, vom 8. Juni 2011 bis 18. März 2013)
Skeye Partner Support Center GmbH, Leipzig
(Geschäftsführer, vom 31. Mai 2011 bis 18. März 2013)

Dipl.-Kfm. Hansjoachim Oehmen

(ausgeschieden am 16. Januar 2012)

Vorstandsvorsitzender

Finanzen & Verwaltung, Produktion, Service
Geschäftsbereiche Metric und Skeye Metric
Group Holdings Ltd., Swindon
(Managing Director, bis zum 16. Januar 2012)
Metric Group Holdings Ltd., Swindon
(Board of Directors, bis zum 16. Januar 2012)
Metric Inc., New Jersey (USA) (Board of Directors,
bis zum 16. Januar 2012)

Dipl.-Inform. MBA Peter Claussen

(ausgeschieden am 8. Juni 2011)

Stv. Vorstandsvorsitzender

Marketing, Vertrieb, Service, Produktion
Geschäftsbereich Skeye Metric Group
Holdings Ltd., Swindon
(Board of Directors, bis zum 8. Juni 2012)
Skeye Partner Support Center GmbH, Leipzig
(Geschäftsführer, bis zum 31. Mai 2011)

Mitglieder des Aufsichtsrates**Prof. Dr. Dr.-Ing. Dr. h.c. Klaus E. Goehrmann**

Aufsichtsratsvorsitzender

Vorstandsvorsitzender Internationale Stiftung
Neurobionik, Hannover

Weitere Aufsichtsratsmandate:

MAN Truck & Bus AG, München
Internationale Schule Hannover Region GmbH,
Hannover
VHV Vereinigte Hannoversche Versicherungen,
(Vorsitzender des Verwaltungsrates)

Dr. Peter Versteegen

stv. Aufsichtsratsvorsitzender

Rechtsanwalt

(Partner der Sozietät Freshfields Bruckhaus Deringer LLP)

Michael Höft

(Mandat niedergelegt am 8. Dezember 2011)

Kaufmann

Dr. Martin Künnemann

Wirtschaftsprüfer

(Partner Deloitte & Touche GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft)

Hinrich Peters

(Berufung am 27. März 2012)

Steuerberater

Rolf Wessel

(Mandat niedergelegt am 20. Dezember 2012)

Kaufmann

Manfred Zollner

(Mandat niedergelegt am 28. Januar 2013)

Kaufmann

Weitere Aufsichtsratsmandate:

Zollner Elektronik AG, Zandt (Vorsitzender)
PA Power Automation AG, Pleidelsheim

8. Corporate Governance

Die Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate
Governance Kodex wurde vom Vorstand und Aufsichts-
rat abgegeben und ist den Aktionären auf der Internet-
seite dauerhaft zugänglich gemacht.

9. Angaben zum Konzernabschluss

Die Höft & Wessel AG ist Mutterunternehmen für die unter dem Abschnitt „Anteilsbesitz“ aufgeführten verbundenen Unternehmen und gemäß § 290 HGB zur Aufstellung eines Konzernabschlusses verpflichtet. Als börsennotiertes Unternehmen ist sie zudem durch die Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 19. Juli 2002 betreffend die Anwendung internationaler Rechnungslegungsstandards (sog. „IAS-Verordnung“) verpflichtet, ihren Konzernabschluss nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) aufzustellen. Durch § 315a HGB ist die Höft & Wessel AG davon befreit, zusätzlich einen Konzernabschluss nach deutschen handelsrechtlichen Vorschriften aufzustellen. Allerdings hat sie neben den IFRS bestimmte Vorschriften des HGB weiterhin zu beachten, wie beispielsweise die Aufstellung eines Konzernlageberichtes. Der IFRS-Konzernabschluss wird im Bundesanzeiger veröffentlicht und damit im Elektronischen Handelsregister hinterlegt.

10. Angaben zum Abschlussprüfer

Auf die Angabe gemäß § 285 Satz 1 Nr. 17 HGB wurde verzichtet, da die Gesellschaft in einen Konzernabschluss einbezogen wird und dort die Angabe erfolgt.

11. Angaben zu Beteiligungen gemäß § 160 Aktiengesetz

Die H & W Holding GmbH, Burgdorf, hat uns nach § 20 Abs. 1 AktG mitgeteilt, dass sie zum Bilanzstichtag eine direkte Beteiligung von 40,6 Prozent am Grundkapital hält. Im laufenden Geschäftsjahr hat die H & W Holding ihre Beteiligung an der Höft & Wessel AG verkauft. Die Droege International Group AG hält nach der Kapitalerhöhung einen maßgeblichen Anteil an der Gesellschaft. Die Zollner Elektronik AG, Zandt, hat uns nach § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass sie eine direkte Beteiligung von 10,5 Prozent vom Grundkapital zum Bilanzstichtag hält. Dieser Anteil hat sich im laufenden Geschäftsjahr auf weniger als 3 Prozent verringert.

12. Vergütungsbericht

Der Vorstand der Höft & Wessel AG erhält neben einer fixen Vergütung eine regelmäßige variable Vergütung, die sich am Umsatz und am Vorsteuerergebnis der Höft & Wessel-Gruppe orientiert. Der erfolgsunabhängige Teil der Vergütung wird unter Berücksichtigung von Berufserfahrung, Qualifikation und Leistung vom Aufsichtsrat im Einzelfall festgelegt. Die Festlegung der Vergütung der Mitglieder des Vorstandes orientiert sich an der wirtschaftlichen und finanziellen Lage des Unternehmens sowie an der Höhe und Struktur der Vorstandsver-

gütung bei vergleichbaren Unternehmen. Zusätzlich werden die Aufgaben und der Beitrag des jeweiligen Vorstandsmitglieds berücksichtigt. Die erfolgsunabhängige Vergütung umfasst die Grundvergütung, Sachbezüge und Nebenleistungen (Dienstwagen, Gesundheitsvorsorge, Versicherungen). Die Grundvergütung wird monatlich als Gehalt ausgezahlt. Die Sachbezüge bestehen im Wesentlichen aus dem nach steuerlichen Richtlinien anzusetzenden Wert der Dienstwagennutzung und aus Zuschüssen zu Versicherungen. Im Geschäftsjahr 2011 wurden für die Vorstände die folgenden erfolgsbezogenen Vergütungen zurückgestellt: Michael Höft EUR 0 (Vorjahr: EUR 0), Thomas Wolf EUR 0 (Vorjahr: EUR 54 Tsd.), Hansjoachim Oehmen EUR 0 (Vorjahr: EUR 108 Tsd.), Peter Claussen EUR 68 Tsd. (Vorjahr: EUR 97 Tsd.). Die erfolgsabhängige Vergütung wird hälftig nach Erreichung des Umsatz- und des Vorsteuerergebnisses des Konzerns gezahlt. Die maximale Höhe ist bei Überschreiten limitiert. Bei deutlichem Unterschreiten entfällt dieser Bestandteil der Vergütung. Im Geschäftsjahr 2011 wurden keine Aktienoptionen an den Vorstand ausgegeben. Für die Vorstandsmitglieder bestehen keine Pensionszusagen. Den Mitgliedern des Vorstandes wurden im Hinblick auf ihre Tätigkeit als Vorstandsmitglied keine Leistungen von Dritten zugesagt. Falls ein Vorstandsmitglied während der Vertragslaufzeit verstirbt, werden drei Monatsgehälter als Hinterbliebenenversorgung gezahlt. Für den Krankheitsfall ist mit den Mitgliedern des Vorstandes eine Lohnfortzahlung für drei Monate vereinbart. Die Vergütung des Aufsichtsrates ist in der Satzung geregelt und erfolgt ausschließlich als feste Vergütung. Der Vorsitzende erhält dabei das Doppelte der Vergütung eines Aufsichtsratsmitglieds. Der stellvertretende Vorsitzende erhält das 1,5-fache der Vergütung eines Aufsichtsratsmitglieds. Es wurden keine Zahlungen an frühere Vorstandsmitglieder oder frühere Aufsichtsratsmitglieder geleistet. Hierzu bestehen keine Verpflichtungen. Eine Tabelle mit den individuellen Vergütungen des Vorstandes und des Aufsichtsrates findet sich auf Seite 12 im Lagebericht. Die Gesamtvergütung des Aufsichtsrates betrug 2011 EUR 75 Tsd. und des Vorstandes EUR 1,07 Mio.

13. BilMoG-Umstellung 2010; außerordentliches Ergebnis im Vorjahr

Seit dem 1. Januar 2010 sind die Änderungen im Rahmen des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) verpflichtend anzuwenden. Die Ergebniseffekte aus den Bewertungsänderungen waren zum 1. Januar 2010 ermittelt und im außerordentlichen Ergebnis erfasst worden.

Hannover, 7. Oktober 2013

Der Vorstand

Anlage 1

Zusammensetzung und Entwicklung des Anlagevermögens						
in Euro	Stand 01.01.2011	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Stand 31.12.2011	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände						
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	3.476.586,35	45.165,53	505.473,85	9.375,00	3.025.653,03	
II. Sachanlagen						
1. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	11.962.055,96	676.255,12	1.929.877,75	115.212,50	10.823.645,83	
2. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	124.587,50	12.624,50	–	-124.587,50	12.624,50	
	12.086.643,46	688.879,62	1.929.877,75	-9.375,00	10.836.270,33	
III. Finanzanlagen						
Anteile an verbundenen Unternehmen	32.077.460,81	–	–	–	32.077.460,81	
Gesamt	47.640.690,62	734.045,15	2.435.351,60	0,00	45.939.384,17	

	Kumulierte Abschreibungen			Restbuchwerte		
	Stand 01.01.2011	Zugänge	Abgänge	Stand 31.12.2011	Stand 31.12.2011	Stand 31.12.2010
	3.355.205,62	101.584,81	505.473,85	2.951.316,58	74.336,45	121.380,73
	9.758.012,79	1.929.506,53	1.922.044,88	9.765.474,44	1.058.171,39	2.204.043,17
	0,00	–	–	0,00	12.624,50	124.587,50
	9.758.012,79	1.929.506,53	1.922.044,88	9.765.474,44	1.070.795,89	2.328.630,67
	23.052.303,53	–	–	23.052.303,53	9.025.157,28	9.025.157,28
	36.165.521,94	2.031.091,34	2.427.518,73	35.769.094,55	10.170.289,62	11.475.168,68

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

„Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Höft & Wessel Aktiengesellschaft, Hannover, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Höft & Wessel Aktiengesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Ohne diese Beurteilung einzuschränken, weisen wir auf die Ausführungen des Vorstands im Lagebericht hin. Dort hat der Vorstand in Abschnitt „3.5 Gesamtaussage des Vorstands“ ausgeführt, dass für den Fall, dass die beschriebenen Kapitalmaßnahmen nicht durchgeführt werden oder sich auf Grund von Projektrisiken unvorhergesehene Liquiditätsabflüsse ergeben oder die ergriffenen operativen Sanierungsbemühungen nicht die erwarteten Ergebnisse zeigen, die Gesellschaft zahlungsunfähig und ein Fortbestand nicht mehr gegeben ist.“

Hannover, 7. Oktober 2013

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Thiele
Wirtschaftsprüfer

Frahm
Wirtschaftsprüferin

Bilanzeid

Bilanzeid bezogen auf den Jahresabschluss und den Lagebericht gemäß § 264 Abs. 2 Satz 3 HGB und § 289 Abs. 1 Satz 5 HGB

„Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.“

Hannover, 7. Oktober 2013

Der Vorstand

Höft & Wessel AG
Rotenburger Straße 20
30659 Hannover
T +49 511 6102-0
F +49 511 6102-411
info@hoeft-wessel.com
www.hoeft-wessel.com